

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Batthány-Boulevard 34.

## Beginn des österreichischen Reichsraths.

Ebenso arbeitswillig wie der österreichische Reichsrath zu Sommerbeginn auseinander gegangen, tritt er auch morgen wieder zusammen. So verkünden es nicht nur alle offiziellen, sondern auch alle gemäßigten Organe von jenseits der Leitha. Und wir wollen es gerne glauben. Thatsächlich hat sich die Lage seither nicht sehr geändert, ja für das Ministerium selbst hat sie sich sogar ein wenig günstiger gestaltet. Denn Dr. v. Körber wird morgen von einem doppelten neuen Lorber umfränzt vor den zahllosen Fraktionen und Fraktionchen des Reichsraths erscheinen. Zu seinem Ruhm, den Reichsrath nach so vielen vergeblichen Versuchen doch endlich zur Arbeit gebracht zu haben, gesellt sich jetzt das Verdienst um das Kompromiß im böhmischen Großgrundbesitz, sowie die Anerkennung der österreichischen Industriellen, welcher dieselben eben gestern, also zur gelegentlichen Zeit, Ausdruck gegeben haben. Wohl haben sich inzwischen auch einige böse Symptome gezeigt, so das Anwachsen der radikalnationalen Parteien in Böhmen, die zunehmende Agitation gegen Ungarn, die offene Unzufriedenheit der Tschechen und die mehr verhüllte der Alerikalen. Aber trotz alledem ist eine Wiederholung jener Standausgänge, die man jahrelang als den einzigen Inhalt der Reichsrathssitzungen kannte, kaum zu befürchten. Als geschickter Taktiker hat eben Herr v. Körber die gefährlichste aller Streitfragen, die nationale, ausgegaltet. Diese Frage ist derzeit unlösbar. Das hat er eingesehen und mit rühmenswerther Geschicklichkeit auch die maßgebenden Parteien und Faktoren, wenn auch nicht für diese Einsicht, so doch dafür gewonnen, der Taschenfrage zuliebe die Nationalitätenfrage vorläufig zur Seite zu stellen.

So groß und berechtigt die Hoffnung ist, daß dies auch jetzt wieder der Fall sein werde, so wäre es doch ein großer Fehler, zu übersehen, daß in den allerletzten Tagen zwei ziemlich gefährliche neue Faktoren in die österreichische Politik eingetreten sind. Es ist dies der Wahlsieg der Alldeutschen und die Wahl Niederlage der Jungtschechen in Böhmen. Die Alldeutschen kommen nicht nur

mit einem bedeutend aufgeblähten Eigendünkel, sondern auch mit einem bedeutend verschärften Programm in den Reichstag zurück. An Stelle der Bertheidigung wollen sie nun den Angriff stellen. Nicht das Deutschtum bloß wahren, sondern die Tschechen vernichten wollen sie. Und im Schlepptau führen sie, wie bisher, auch jetzt wieder die Deutschvölkischen aus Böhmen, die so wenigstens einige Brotsamen von den Alldeutschen zugewandten Volksgunst erhaschen wollen. Die Jungtschechen auf der anderen Seite sind in Gefahr, die Volksgunst zu verlieren und dem Schicksale der Alttschechen zu verfallen. Anstatt die Ursache in sich selbst, in ihrer widerspruchsvollen Politik, die Radikalismus und Alerikalismus, Demagogentum und Aristokratie vereinigen wollte, zu suchen, machen sie Herrn Dr. v. Körber hiefür verantwortlich. Wer da weiß, wessen eine um ihre Existenz besorgte Partei fähig ist, darf deshalb das Lärmen und Drohen der Jungtschechen nicht allzu leicht nehmen. Vorläufig allerdings dürfen aller Wahrscheinlichkeit nach weder die Alldeutschen noch die Jungtschechen mit schwerem Geschütz aufahren. Sie werden gewiß erst eine passende Gelegenheit hiefür abwarten. Wenn aus keinem anderen Grunde, schon deshalb, um die materiellen Interessen ihrer Wähler auch ein wenig zu wahren. Die Regierung hat ja von den materiellen Konzeptionen, mit denen sie im Frühjahr die Arbeitswilligkeit des Parlaments erkaufte, noch gar nichts verwirklicht. Die Investitionen, die bewilligt sind, müssen ja erst in Angriff genommen werden. Ehe dies nicht geschehen, haben die Parteien keine völlig freie Hand.

Uebrigens ist gerade der erste wichtigere Gegenstand, der den Reichsrath zu beschäftigen haben wird, ein solcher, daß wohl die gesammte Bevölkerung Oesterreichs, ohne Rücksicht auf Parteilichkeit und Nationalität, dessen parlamentarische Erledigung wünscht. Es handelt sich um das Budget. Man ist drüber des §. 14 gründlich satt, und es wird wohl kaum eine Partei wagen, die Verhandlung des Budgets ernstlich zu stören. Viel schwieriger und fraglicher sind schon die weiteren, dem jetzigen Reichsrath bevorstehenden Aufgaben. Der Zolltarif, der Ausgleich und die Handelsverträge. Hier spielt schon das ungarische Interesse mit

hinein, und wo es sich um Ungarn handelt, verlieren ja eine ganze Reihe österreichischer Parteien sofort auch noch die wenige politische Vernunft, die ihnen geblieben ist. Vergebens wahr, wenigstens dem Anschein nach, Herr v. Körber die Neutralität uns gegenüber.

Jener Ungarnhaß, den alle seine Vorgänger seit zwanzig Jahren gefördert haben, ist noch immer da. Die „Los von Ungarn“-Bewegung dauert an, ja sie gewinnt neue Anhänger. Zu den Christlichsozialen und Alldeutschen haben sich jetzt auch die Deutschvölkischen als Magyarenfreier gesellt. Ihr Wortführer, der bisherige Vizepräsident des Reichsraths Prade, hat vor einigen Tagen in Reichenberg unter allgemeiner Zustimmung gegen uns gewettert und die Parole „Los von Ungarn!“ ausgegeben. Wenn das in Reichenberg, einem Centrum jener böhmischen Fabrikanten, die vom ungarischen Markte abhängen, möglich war, so kann man sich leicht vorstellen, wie man in anderen Bezirken denkt, deren Wohlstand nicht vom ungarischen Konsum genährt wird. Man kann dies an dem Anwachsen der österreichischer Agrarier erkennen, lauter Leute, die schon bisher für die Boykottirung unserer landwirtschaftlichen Produkte gearbeitet, und deshalb die Abtrennung von Ungarn gewiß mit Freude unterstützen werden. Und mit den Schwierigkeiten, die einer parlamentarischen Erledigung des Ausgleichs gegenüberstehen, verwickeln sich auch die beiden andern hochwichtigen wirtschaftlichen Aufgaben, deren Erledigung vom Reichsrath erwartet wird: der Zolltarif und die Handelsverträge.

Wenn es der österreichischen Regierung gelingen sollte, alle nationalen und sprachlichen Hindernisse auch weiterhin aus dem Wege zu halten, wenn es ihr gelingen sollte, die Großmannsucht der Alldeutschen zu dämpfen und die Gegnerschaft der Jungtschechen zu beschwichtigen, am Ausgleich, fürchten wir, wird alle diplomatische Geschicklichkeit Dr. v. Körber's scheitern. Weil aber diese Gefahr ernstlich droht, gilt es für uns doppelt ruhig und besonnen sein. Wir wollen den Vorgängen in Oesterreich mit Aufmerksamkeit folgen, uns aufrichtig freuen, wenn Alles ruhig und gut verläuft, aber wir müssen uns auf jede Möglichkeit

## Berliner Theater.

(Original-Beurtheilung des „Neuen Pester Journal“.)

Berlin, 12. Oktober.

Der verwöhnteste Feinschmecker in Theater-sachen konnte an dem geistigen literarischen Abend im Residenztheater sein vollstes Vergnügen haben. Ein Durchfall, bei dem fast nur applaudirt wird, aber ohne daß es der Regisseur gewagt hätte, den Zwischenvorhang behufs Abstattung des üblichen Dankes für Dichter und Darsteller lüften zu lassen. Eine Tragödie mit obligater Wasserleiche, bei der so lebhaft, so oft gelacht wird, daß drei Lustspiele von solchem Lachen hätten leben können. Ein mit der ersten Szene des ersten Aktes beginnendes und erst mit der letzten Szene des fünften Aktes endendes Verwirrspiel zwischen dem Dichter, der Darstellung und dem Publikum, an dem während der Vorstellung alle drei Partner fortwährend miszipieren und in der steten Spannung auf die Wirkung der neuen Wendungen des Spiels keine Langweile aufkommen lassen, ein Lachkabinett, das zur Schreckenskammer wird, und gleich darauf eine Schreckenskammer, die sich in ein Lachkabinett verwandelt. Das Alles konnte der Theatergourmand bei der gestrigen Premiere und Dernière des Schauspiel „Marquis von Keith“ von Frank Wedekind mit jenem schlürfenden Behagen genießen, wie es die erste Auster der Saison dem Freunde von Tafel-freuden bereitet.

Wäre Frank Wedekind nicht durch seine Gedichte und Erzählungen, in denen seine grimmigen Satiren, sein weltverachtender Humor ansehnliche Triumphe feiern, zum Auserwählten eines Führers der modernen Simplizissimus-Richtung und Dichtung ge-

langt, die Nabau-Durchfälle seiner Dramen hätten genügt, ihn berühmt zu machen. Alle sind sie nicht etwa abgelehnt worden, wie solches mittelmäßigen Werken geschieht, sie sind als wahrhaftige enfants terribles der dramatischen Muse aus dem Tempel gejagt worden. Alle Philister haben die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen, als hätten gleichzeitig ein Irennhaus und das Pariser Moulin-Rouge ihre Insassen zum tollsten Cancan des Wahnsinns ausgelassen. So ging's mit dem „Erdegeist“, so mit dem „Kammerjäger“ und so weiter. Gestern ging's freilich anders. Man war beileibe nicht enttäuscht, man war schalkhaft, man lachte den Dichter aus und merkte nicht, daß der Schalkgeist des Dichters das Publikum beim Lachen gefaßt hatte. Die Tragödie sollte als Pöffe wirken, nur merkten es die guten Leute im Zuschauerraum nicht, und glaubten dem Dichter einen Pöffe zu spielen, wenn sie den Scherz für Ernst nahmen und den Sinn für Unsinn hielten.

Die schöne Haupt- und Residenzstadt Ungarns darf sich rühmen, daß in ihrem Weichbilde ihre philosophische Grundgedanke des Wedekind'schen Schauspiels zuerst ausgesprochen wurde und von ihnen Donauufer die Rundreise durch die Welt, in der man Witz macht, angetreten hat. Aus Budapest rührt der Ausspruch: „Die Welt kommt mir vor wie die Kettenbrücke. Weiß ich warum.“ Der Marquis von Keith faßt im Schlusssatz des Stückes seine Weltanschauung in dem Satz zusammen: „Das Leben ist eine Rutschbahn.“ Er könnte wirklich ebenso gut „Kettenbrücke“ sagen.

Aber warum ist das Leben eine Rutschbahn? Der dramatische Dichter muß sich bei dem Worte etwas gedacht haben, der Leser seines Buches, der Zuschauer im Theater muß sich bei dem Worte etwas denken können, und in der That kommt die Mei-

nung Wedekind's für den Gourmand zum raffiniert schmackhaften Ausdruck. Nur muß er eben wissen, daß ihm Kaviar servirt wird. Das Stück bringt eine Quadrille von zwei Paaren. Der erste Herr ist zunächst der Abenteurer mit dem Cagliostro-Pathos, Marquis von Keith, ein travestirter Bruder des Grafen Trast in „Chre“, des sieghaften Junkers in „Glück im Winkel“, des Baumeisters Solmes von Jbsen's Gnaden, kurz, all der Egoisten im modernen Drama, die den Nietzsche'schen Uebermenschen zum genußflüsternden Tausendjassa machen und mit ihren Problemen die moderne Tartuffemoral bald geistreich, bald pathetisch verkünden. Der Marquis von Keith will aber keine Uebermenschen erziehen wie Rosmer, will nicht der Ehre einen neuen Jubel geben wie Graf Trast, will keine „Versunkene Glocke“ durch eine Märchenglocke überbieten, er begnügt sich, ein idealisches „Café Chantant“ gründen zu wollen, den Feenpalast, und verwendet an diese Gründung die ganze weltlich-merkwürdige Veredelsamkeit Jbsen's, Sudermann's, Hauptmann's und Björnson's. Sein Vis-à-vis-Herr ist Ernst Scholz, ein melancholischer Krösus, der „die Kunst lernen will, sich selbst zu vergessen“, und mit seiner Doppelnatur, die fortwährend zwischen philosophirendem Katzenjammer und dozirender Begehrlichkeit herumschwankt, schließlich zum „großen Verzicht“ kommt und seine Hilflosigkeit „in eine Privatheilanstalt“ flüchtet. Also von Barrer Sang im ersten Theil von „Ueber unsere Kraft“ bis zum unglücklichen Alving in „Gespenster“ der travestirte Typus sämtlicher verschopenhauerten und vernichteten Passivnaturen der modernen Problem-dramen. Man sollte den Schalk Wedekind's in den beiden Figuren merken.

Und jetzt die Damen! Da haben wir zunächst Molly Griminger, das süße betäubte Mädel, das sich

vorbereiten. Ein vernünftiger, beide Theile gleich befriedigender Ausgleich wird hier gewiß auf keinen ernstlichen Widerstand stoßen. Aber man möge sich ja nicht einfallen lassen, drüber auf unsere Friedensliebe hin zu sündigen. Denn wenn in Oesterreich die Anhänger eines gesonderten Zollgebiets sich vermehrt haben, so sind sie auch bei uns an Zahl und Einfluß beträchtlich gewachsen. Nicht nur die Unabhängigkeitspartei ist gestärkt aus den Wahlen hervorgegangen, sondern auch in den Reihen der liberalen Partei befindet sich eine ziemlich Anzahl von Gegnern der Zollgemeinsamkeit.

Eine sehr wichtige Frage ist es, wie sich das Verhältnis der Parteien zu einander gestalten wird. An eine Neuauffrischung der deutschen Gemeinbürgerschaft ist wohl ebenso wenig zu denken, wie an ein Wiederaufleben des eisernen Ringes der Rechten. Dies oder etwas Ähnliches liegt ja auch gar nicht in den Absichten Dr. v. Körber's, dessen Geschicklichkeit ja hauptsächlich darin liegt, daß er nicht mit irgend welcher Parteigruppierung regieren will, sondern mit jeder Partei gesondert seinen Frieden zu machen versucht. Er hat das altösterreichische Motto: divide et impera, auf das parlamentarische Leben übertragen. Um über die Schwierigkeiten des Moments hinwegzukommen und in fleischlichen Fragen hat diese Methode auch bei ihm sich bewährt. Die Frage ist nur, von welchen Endfolgen dieselbe begleitet sein wird. Hoffen wir im Interesse des österreichischen Parlamentarismus, an dessen Bestehen ja auch wir ein sehr tiefgehendes Interesse haben, daß das Körber'sche Verfahren für denselben nicht ebenso unheilvoll sein werde, wie das gleiche Verfahren es für Oesterreich überhaupt war, und daß der derzeitige österreichische Ministerpräsident nicht so lange und gründlich die Parteien drüber auseinanderhalten werde, bis sie überhaupt nicht mehr zu vereinigen sein werden.

Aus allen diesen Gründen darf man der neuen Session des österreichischen Reichsraths nicht allzu optimistisch entgegensehen. Ganz abgesehen davon, daß in Oesterreich oft ein Zufall, der Stimmungswechsel irgend eines Mächtigen oder irgend ein ganz unerwarteter Vorgang hinter den Coulissen, die besten und klügsten Berechnungen der leitenden Minister in einem Augenblick über den Haufen werfen kann, ist im Reichsrath selbst innerhalb der Parteien und zwischen denselben so viel Sprengstoff aufgehäuft, daß man jeden Augenblick auf eine Explosion gefaßt sein muß.

**Budapest, 16. Oktober.**

Wie wir erfahren, ist der **Staatsvoranschlag für 1902** bereits endgültig festgestellt und wird der Finanzminister L u k á c s denselben sofort nach der Konstituierung des Abgeordnetenhauses in Begleitung des üblichen Exposés unterbreiten.

Ein ungarisches Abendblatt wußte von einem **Konflikt zwischen den Ministern Hegedüs und Lukács** zu erzählen. Derselbe soll dadurch entstanden sein, daß Handelsminister Hegedüs im jüngsten Ministerrath eine Reihe von sofort auszuführenden Industrieförderungs-Projekten trotz des Einspruchs des Finanzministers Lukács durchgesetzt habe. — Die offiziöse „Bud. Kor.“ konstatirt demgegenüber, daß diese Nachricht v o l l k o m m e n a u s der Luft gegriffen sei; zwischen den beiden Ministern herrscht nach wie vor das ungetrübteste Einvernehmen.

Einer offiziellen Meldung zufolge hat der **Maros-Tordaer Obergespan** Arpad Mikó seine Demission gegeben, welche auch angenommen wurde. Die solchermassen vakant gewordene Obergespanstelle soll schon in naher Zukunft neu besetzt werden.

Aus Wien wird telegraphirt: Die dritte Abtheilung des Industrierathes beschäftigte sich mit dem Gesetze betreffend die **Pensionsversicherung der Privatangestellten** und nahm Vorschläge an betreffend die genaue Umschreibung des Begriffes der Versicherungspflicht, betreffend die Abänderung der in der Regierungsvorlage vorgeschlagenen Gehaltsstufen und deren Vermehrung, sowie betreffend die Einführung einer obligatorischen Krankenversicherung für die durch dieses Gesetz tangirten Personen. Ferner wurde beschlossen, die Bestimmungen über die Unterstützung bei Stellenlosigkeit und über die Stellenvermittlung aus dem Gesetze zu eliminiren. Der Industrierath sprach aus, die Regelung der Pensionsversicherung der Privatangestellten soll nur in Zusammenhange mit der Durchführung der allgemeinen Alters- und Invaliditätsversicherung der gesammten arbeitenden Bevölkerung vorgenommen werden. Falls die Regierung und das Parlament auf der Spezialgesetzgebung beharren, sei das vorliegende Gesetz unter Berücksichtigung der vorerwähnten Abänderungen nur bei Leistung des begehrten Staatszuschusses annehmbar.

**Zur Wahlbewegung.**

**Die Wahl im Pinczehelyer Bezirk.**

Heute hat im Pinczehelyer Bezirk, wo der Wahlakt am 2. d. wegen der von den fanatisirten Wählern der Volkspartei begangenen Ausschreitungen, die auch zum Blutvergießen führten, sistirt werden mußte, die Neuwahl stattgefunden. Ueber den Verlauf derselben sind uns folgende telegraphische Berichte zugekommen:

**Pinczehely, 16. Oktober.** Die Wahl nahm heute um 8 Uhr Früh in vollster Ordnung ihren Anfang. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung hält ein Regiment Infanterie und ein Regiment Kavallerie Bereitschaftsdienst. Die Wähler wurden unter der Führung der Abgeordneten Franz Rigó, Wilhelm Boda, Béla Mezöffy, Leopold Kállay und Julius Leßkay theils mittelst Sonderzüge, theils auf Wagen an den Wahlort geleitet, wo die Abstimmung vom Wahlpräsidenten Anton Schwegl eröffnet wurde. Seitens der Administrativbehörden sind Obernotar Clemens Simoncsics und sämtliche Stuhlrichter anwesend. Die Abstimmung nimmt einen ruhigen Verlauf. Die Wahl Ladislaus Rá t-

ky's (Kossuth-Partei) ist gewiß. Sein Gegenkandidat ist bekanntlich Kaplan Joseph Szűcs (Volkspartei). Man glaubt, daß R á t k a y eine Majorität von 600 Stimmen erhalten werde.

**Pinczehely, 16. Oktober.** (Privat-Telegramm.) Um 5 Uhr Nachmittags wurde die Schlusssunde anberaumt. Um 6 Uhr verkündete der Wahlpräsident das Ergebnis der Abstimmung. Danach wurde Ladislaus R á t k a y (R.) mit einer Majorität von 475 Stimmen zum Abgeordneten gewählt. Ernstliche Aufregungen kamen nicht vor.

**Die morgigen Stichwahlen.**

Morgen, am 17. d., finden in folgenden Bezirken Stichwahlen statt:

**Budapest, IX.—X. Bezirk.** Kandidaten: Johann Hock (L.) und Franz Springer (L.). **Bakja.** Kandidaten: Ignaz Berger (L.) und Franz Darányi (L.).

**Dárda.** Kandidaten: Dr. Emil Rijs (L.) und Otto Herman (R.).

**Debreczin, III. Bezirk.** Kandidaten: Alexander Dobreczky (L.) und Ludwig Varga (R.).

**Fülöpállás.** Kandidaten: Ludwig Csávósfly (R.) und Ladislaus Thaly (L.).

**Magyartón.** Kandidaten: Gustav Deegen (L.) und Stephan Tólas (L.).

**Döcs.** Kandidaten: Paul Grünbaum (L.) und Georg Radovánovics (R.).

**Pécs.** Kandidaten: Géza Förster (L.) und Julius Jankovich (L.).

**Székeltyhid.** Kandidaten: Alfos Molnár (R.) und Sigmund Szunyogh (L.).

**Szentes.** Kandidaten: Eugen Molnár (L.) und Anton Tasnády (R.).

**Tatabánya.** Kandidaten: Paul Kessi (R.) und Alfos Ugron (L.).

**Waiken.** Kandidaten: Géza Gajári (L.) und Georg Bósfányi (L.).

**Kecskemét, I. Bezirk.** Kandidaten: Dr. Michael Nagy (L.) und Stephan Rápcásányi (R.).

**Kecskemét, II. Bezirk.** Hier wurde eine Stichwahl zwischen Joseph Szekelys (L.) und Paul Kovács (R.) anberaumt. Da jedoch Letzterer zurückgetreten ist, wird Szekelys zum Abgeordneten proklamiert werden.

Die Meldung eines ungarischen Abendblattes, wonach der Abgeordnete des hauptstädtischen VIII. Bezirks Albert Berzeviczy sein Mandat niederzulegen beabsichtige, wird von der offiziellen „Bud. Kor.“ als v o l l i g u n w a h r bezeichnet.

Aus dem Eszengerer Wahlbezirk, wo am 18. d. eine Stichwahl stattfindet, ist heute an den Führer der Unabhängigkeitspartei Franz Kossuth folgendes Telegramm eingetroffen: „Die Oberstleutnants Stephan Gónyey, Franz Domokos, Adorján Csaba und Andreas Böörönyi, die Stuhlrichter Ladislaus Képejy und Edmund Szombathy verbringen mit dem gesammten Beamtenkorps des Komitats ihre ganze Zeit mit der Bereitung des Bezirks, machen es den Wählern durch auf den Wahltag anberaumte Termine unmöglich, zur Wahl zu erscheinen, fortzusetzen mit Geld und Drohungen. Unser gemeinschaftliches Telegramm bisher ohne Wirkung. Wir bitten um dringende persönliche Intervention im

in Keith verliebt hat, ihren Eltern davonkief, dem Leichtsinrigen die Wirthschaft führt, von ihm mißhandelt, verschmäht wird und sich nachhause sehnt, nach — Bückeburg! Sie findet aber den Weg nach Bückeburg nicht, sie endet als Wasserleiche. Woher kennen wir nur dieses gute, dumme Mädel? Dämmern uns nicht die Erinnerungen aus „Liebele“, „Wildente“, „Nora“, „Rosenmontag“ und an die arme Meister'strau in der „Verfunkenen Glocke“ u. c. u. ? Ihr Vis-à-vis ist wieder die Schicksalsbringerin, die schönheitsprohige Siegerin über Männerherzen, Anna, verwitwete Gräfin Werdensfels, die sich von Keith aufs Konzertpodium bringen läßt und dann den hinausgeworfenen Projektionmacher verläßt, um einen ältlichen, brutalen Großkaufmann, den Konsul Casimir zu heirathen. Also die Canaille im Stile von Hanne in „Zuhmann Henschel“, ein bißchen „Gedda Gabler“, die den traurigen Philosophen Scholz zur Erkenntniß seiner Verücktheit bringt, indem sie die Liebeswerbung dieses langweiligen Patrons abweist, die Klavierdiva aus Björnson's „Laboremus“, wohl auch Hilda Wangel und Herodias, das „Leberweiß“ also.

Am Ende des Stückes steht der verlassene Keith vor der Wasserleiche Molly's und hält in der einen Hand die Abfindung für seine Feenpalast-Gründung, zehn Tausend-Mark-Scheine, in der anderen Hand den Revolver zum Selbstmord. Er legt aber den Revolver weg, steckt das Geld ein und meint: „Das Leben ist eine Rutschbahn.“ Man kann ja über die Meinung der Satire streiten und entzweit sein, wenn man durchaus will. Was aber der Dichter mit seiner Ueberbrettel- Tragödie gemeint hat, ist greifbar klar: „Eure pessimistisch-philosophirenden Problemstücke sind reine Thorheit. Bringt Menschen gefälligst auf die Bühne und laßt den Materialismus, die Vererbung, das Adelsmenschenhum, die Symbolik und all den Numpitz, mit

dem Ihr Euch zu Reformatoren von Welt und Leben aufspielt, beiseite. Die Bühne ist kein Hörsaal, keine Volksversammlung, keine Gerichtsstube. Eure ganze Philosophie ist nicht mehr werth als mein Axiom: „das Leben ist eine Rutschbahn.“ Das ist die konsequent durchgeführte Meinung des Stückes, und — diese Meinung, dieses fastnachtsstolze Scherzspiel eines Modernen gegen die Modernen hat kein Mensch verstanden. Keith gründet mit dem festlichen Ernst eines Kosmer das Tengel-Tengel, Molly trägt für Keith's Gäste Kaviar zum Frühstück auf und klagt, daß sie nicht einen Groschen Geld hat. Scholz wollte die Welt mit einem neuen Eisenbahnschienenplan reformiren und ist melancholisch geworden, weil der erste Erfolg dieses Idealfahrplans ein Zusammenstoß zweier Züge war — aber kein Mensch merkt die Tragedie und alle Welt glaubt, Wedekind, der Dichter, Dr. Marvin Firkel, der Oberregisseur, wohl am Ende auch Direktor Lautenburg seien verückt geworden. Endlich, in den letzten drei Akten, ertönt erlösendes Lachen im Publikum, aber auch dieses Lachen läßt nicht auf; es verwirrt nur noch mehr. Man merkt an einigen geistreichen Scherzworten, daß da ein titanischer Humor sein Wesen treibt. Aber wenn Molly noch im dritten Akte verzweifeln sieht: „Komm mit nach — Bückeburg“, versuchen Einige gerührt zu sein, und Andere ärgern sich, daß die Klagen der guten Seele nicht rührend wirken. Schon im ersten Akte erfahren wir, daß der Marquis von Keith kein Marquis ist, und nicht Keith, sondern unbekannt wie heißt, daß der bürgerliche Ernst Scholz eigentlich ein Graf von Trautenau ist, aber aller dieser Ill ist nicht im Stande, die Leute davon abzubringen, daß sie die Sache tragisch nehmen. Wedekind wollte den ganzen modernen Parnaz auslachen von Jbhen und Björnson bis zu Hauptmann und Hartleben, und statt dessen haben die Gäste des „literari-

schen Abends“ Wedekind ausgelacht. Wie konnte das geschehen?

Wedekind hat nun allerdings den Scherz zu weit treiben wollen; er hat seine Tragedie ein Schauspiel genannt und hat ihn durch fünf Akte ausgesponnen, um dem Ganzen das richtige falsche Aussehen zu geben. Der Scherz ist aber die kleinere Kunstform, ein Bonmot muß kurz sein und ein Wit stumpsst sich in der Wiederholung ab. Trotzdem könnte vor einem literarischen Publikum auch das fünfaktige Schauspiel als Tragedie wirken, wenn Regisseur und Schauspieler es verstehen, den Scherz merken zu lassen. Darin hat die Darstellung aber ihre Aufgabe gründlich verfehlt. Das Wohnzimmer Keith's, seine und seiner Gäste Kleidung müssen heitere, fezzionistische Prachtstücke sein, ein parodistisches Pathos in der Rede muß vom ersten Worte ab erkennen lassen, daß die Sache ja nicht ernsthaft genommen werden will. Statt dessen war das Stück ausgestattet und wurde gespielt, als sollte hier wirklich ein neues „Kosmerholm“ der Reihe unserer modernen Gewissens-tragödien angegeschlossen werden, als sei das Axiom „das Leben ist eine Rutschbahn“ wirklich die Offenbarung einer neuen tief sinnigen Weltanschauung, die uns lehren, bessern und belehren will. Und so sah das Publikum des Residenztheaters ahnungslos da. Geduldig und höflich auf die Lösung des Räthfels wartend, wie jener Oberst, der bei der Kaserneninspektion zwei Soldaten anhält, die einen dampfenden Kessel tragen. Der Oberst befiehlt den Löffel und kostet von der Suppe. „Br, das schmeckt ja wie Spülwasser! Was ist das?“ — „Zu Befehl, Herr Oberst, Spülwasser.“ So weit ist es gestern noch gar nicht gekommen. Jetzt hat Wedekind die Bescherung, die er Anderen zudachte. Nun, ist das Leben nicht wirklich eine Rutschbahn?

**Emil Granichsiedten.**

Ministe  
Wie „  
gen be  
über  
führen  
  
te fe  
dieser  
27. d.  
die D  
merkfa  
wurde,  
24. d.  
Unabh  
  
gespan  
einer d  
die wä  
ber g  
triede  
nicht zu  
  
Paul  
Dorog  
mittelt  
sich —  
im Ge  
u o ch  
gegen  
wirthsch  
kurte h  
Beschwo  
  
rath w  
merfen  
P r a d  
netenba  
von der  
Das d  
Abgeord  
Seiten  
Abgeord  
Amt al  
Sitzung  
Prade h  
Entschl  
Vizeprä  
ersten C  
Die deu  
für sich  
  
P a r t e  
neten  
eröffnet,  
daß die  
jamen B  
erfreulich  
wichtigen  
Befrech  
Planar  
zeigte fi  
vo 1901  
ziehen. S  
die Frag  
p r ä s i  
lung ge  
Abgeord  
redung  
B e t t e  
ber sei  
zur Thei  
geordnete  
leistete, m  
Entschlus  
daß er se  
früher m  
teilen der  
jet. Es  
auf dem  
geordnete  
griffe, die  
ihn als  
Verion g  
Beschlusse  
die Situa  
  
Di  
morgen  
eine Reih  
Dieselben  
s o i s t  
die staatl  
Grund de  
die Aus  
a u t t u  
und die  
Un  
heutigen  
d e u t  
Verfuch  
zu beweg  
dies ver  
d e u t  
einen ihre  
erste Vize  
R o l l s p a  
reiter R a  
der Klub



**\* Die Stichwahl im IX.-X. Bezirk.** Die für morgen, Donnerstag, anberaumte Stichwahl, bei welcher sich die liberalen Kandidaten Johann Hof und Dr. Franz Springer gegenüber stehen, hat überaus große Erregung in die Gemüther der Wähler und Nichtwähler dieses Wahlbezirks getragen, und es ereignen sich fast täglich Szenen, die das Maß einer lebhaften Wahlbewegung überschreiten. Davon abgesehen, daß sich um jedes der beiden Parteilager ein Troß von Gassenjungen scharrt, die die Plakate der Gegenpartei frischweg herabreißen, so daß es unter den vielen Tausenden Bewohnern dieses Bezirks nur wenige Personen gibt, die in den letzten Tagen auch nur eines der unausgesetzten affichirten Plakate gelesen haben, wiederholen sich fast stündlich Erzeße und Demonstrationen, die in Thätlichkeiten ausarten.

So versammelte sich gestern Abends das Exekutiv-Komitee der Springer-Partei im Hause Franzensring 39, um die letzten Verfügungen für die Wahl zu treffen. Allein plötzlich tauchten drei- bis vierhundert Anhänger der Hof-Partei auf der Gasse auf und schlugen großen Lärm, um die Komitteesitzung zu verhindern. Die Anhänger der Springer-Partei, welche in der Minderzahl waren, sperkten das Thor zu, die vor dem Hause befindlichen Anhänger Hof's schlugen aber wüthend auf das Haus Thor los. Die Belagerer begossen vom ersten Stocke aus ihre Belagerer mit Wasser, wofür sich die wüthende Menge mit einem Steinhaapel revanchirte, womit sie sämtliche Fenster im ersten Stock des Hauses zertrümmerte. Die Anhänger der Springer-Partei, welche sich angesichts der zügellosen Menge nicht auf die Straße wagten, befanden sich von acht bis zehn Uhr Abends in einem förmlichen Belagerungszustand, welchem schließlich die von dem Erzeße anvisirte Polizei ein Ende machte. — Heute Vormittags stattete der Abgeordnetenkandidat Dr. Springer dem in Steinbruch wohnhaften Wahlpräsidenten Dr. Ladislav Tóth einen Besuch ab. Die Nachricht von dem Besuche wurde von der Straßenjugend auf dem in der Nähe befindlichen Viktualienmarkt kolportirt und alsbald hatte sich eine größere Menge von unreifen Jungen vor dem Tóth'schen Hause eingefunden, um dem gegnerischen Kandidaten beim Verlassen des Hauses einige demonstrative Absurde zu widmen. Dr. Springer ließ nicht lange auf sich warten; er verließ das Haus und wollte seinen Wagen besteigen, der Weg dahin war jedoch verstellt und Springer mußte sich unter Absurden den Weg zu seinem Wagen erzwingen. Die herbeigeeilten Debitoren und Grünzeugverkäuferinnen inszenirten während der wenigen Augenblicke, die ihnen geboten waren, ein förmliches Bombardement von faulen Nüssen und Eiern auf den ihnen mißliebigen Kandidaten. Glücklicherweise trafen die meisten Geschosse den Wagen und die denselben umgebende Straßenjugend. — Heute Vormittags und Nachmittags gab es vor dem Wahllokale der Hof-Partei auf dem Franzensring Ecke der Tompaqasse häufig Demonstrationen, bei welchen die Polizei wiederholt einschreiten mußte.

Viel besprochen wird noch immer das von einem Unbekannten gegen Johann Hof herausgegebene Pamphlet, gegen dessen Verfasser Hof durch den Reichstagsabgeordneten Dr. Wilhelm Ázsonyi den Preßprozeß anstrengen ließ. Der Prozeß verspricht schon aus dem Grunde interessant zu werden, weil er gegen einen unbekannten Verfasser angestrengt wurde und weil der Gegenkandidat Dr. Franz Springer als Verbreiter des Pamphlets in den Prozeß miteinbezogen wurden. Johann Hof erhielt heute aus Jankovác mit Bezug auf das in Rede stehende Pamphlet folgendes Telegramm: „Das Pamphlet wird im ganzen Lande für unbegründet erkannt. Ich stehe zu Gott um Ihren Sieg. Springer habe ich telegraphisch provoziert. Joseph Nagy, Bize-notár.“ — Mit Rücksicht auf die hochgehenden Wogen der Wahlbewegung im IX.-X. Bezirk hat die Oberstadthauptmannschaft für den morgigen Wahltag folgende umfassende Verfügungen getroffen:

Zum Wahllokale auf dem Bakácsplatz wurden der Stadthauptmann des IX. Bezirks, 8 Polizeibeamte, 100 Fußpolizisten, 50 berittene Konstabler und 6 Detektivs kommandirt. Nach Steinbruch wurde Polizei-Inspektor Géza Pácl mit 30 Fußpolizisten und 16 berittenen Konstablern beordert, außerdem steht in der Polizeikaserne eine größere Anzahl von Polizisten den ganzen Tag in Bereitschaft.

**\* Bosnische Gäste in Budapest.** Im Laufe des heutigen Tages wickelten die hier weilenden bosnischen Kaufleute ihre Geschäfte ab. Nachmittags besuchten sie mehrere Lehrinstitute und Fabriks-etablissemments.

Um die Mittagsstunde begab sich ein großer Theil der Gäste unter Führung des Advokaten Jusuf Ziljovic in die orientalische Handelsakademie. Direktor Dr. Ignaz Kunos begrüßte in türkischer Sprache die unangemeldete erschienene Gesellschaft, welche sodann dem Unterrichte in der türkischen, serbischen und bulgarischen Sprache beizuhöhen. Die Gäste freuten sich ob der schönen Fortschritte der Hörer und hörten mit Vergnügen die Antworten über die ethnographischen und geographischen Verhältnisse Bosniens und der Herzegowina. Zu Jusuf Beg dankte den Professoren wie den Schülern, daß sie den Gästen Gelegenheit gegeben, zu sehen, wie ernst und eifrig in diesem vornehmen Institute das Studium betrieben wird. Wir wagten gar nicht voranzusetzen — sagte Redner —, daß es in Budapest ein Institut gebe, in welchem man sich mit den Ländern und Völkern des Orients, darunter Bosnien und der Herzegowina, in so eingehender Weise befaßt. Die Gesellschaft besichtigte sodann die ethnographische Sammlung des Instituts, in welcher das bosnische Kunstgewerbe reichlich vertreten ist. Nachmittags

2 Uhr versammelten sich die Gäste in der ungarischen Kaufmannshalle zum schwarzen Kaffee. Sodann theilten sich die bosnischen Herren in Gruppen, um einige Lehrinstitute und Fabriksanlagen zu besichtigen. Die eine Gruppe begab sich in die staatliche höhere Gewerbeschule, in die Uhrmacher-Fachschule und Frauenindustriehschule, wo sie vom Ministerialrath Joseph Szterényi und Oberdirektor Albert Vig empfangen und geleitet wurden. Ein Theil der Gäste besuchte Nachmittags das Tökölbanum. Direktor von Rath Stephan B. Popovics begrüßte hier die Gesellschaft, welche mit den Schülern längere Zeit hindurch konversirte. Mit den besten Eindrücken verließen die Gäste das Institut, ihrem Bedauern Ausdruck gebend, daß es die Statuten nicht gestatten, nach Bosnien und der Herzegowina zuständige Schüler griechisch-orientalischer Religion aufzunehmen, was sie für sehr wünschenswerth fänden. Die anderen Gruppen besuchten die Gans'sche Fabrik, wo ihnen ein schöner Empfang zutheil wurde. Noch wurden mehrere andere Industrie-Anlagen, darunter die Fabrik Wolákl u. Berkovic's, besucht. Abends wohnten die Gäste der Vorstellung im hauptstädtischen Drpheum bei, wo sie sich sehr gut amüßten. — Der Vizepräsident der ungarischen Kaufmannshalle Ladislav Zúrst de Maróth gab heute in seiner Wohnung zu Ehren der bosnischen Gäste ein Diner, welchem auch Handelsminister Alexander Hegedüs beizuhöhen. Der Minister nahm hierbei Anlaß, seiner Bekriedigung über den glänzenden Verlauf dieses wirtschaftlich so bedeutenden Besuchs Ausdruck zu geben. — Der morgige Vormittag ist den Geschäftsgängen vorbehalten. Nachmittags halb 3 Uhr erfolgt vom Centralbahnhofe aus die Abreise nach Serajewo. Die ungarische Kaufmannshalle richtet an ihre Mitglieder auf diesem Wege die Aufforderung, sich am Bahnhofe in je größerer Anzahl einzufinden.

**\* Dr. Lueger gegen das Kriegsministerium.** In der gestrigen Sitzung des Wiener Gemeinderaths ereignete sich eine interessante Episode, welche ein großes Streiflicht auf den plötzlich geänderten Standpunkt des Bürgermeisters Dr. Lueger gegenüber der Armee, respektive dem gemeinsamen Kriegsministerium einnimmt. Während bisher der „Herr von Wien“ und sein Troß in Sachen, die mit Arme-Angelegenheiten in Verbindung standen, stets von einer fast kriegerischen Höflichkeit, ja Unterwürfigkeit waren, stellt sich nun Dr. Lueger plötzlich auf die Hinterbeine und führt gegen das Kriegsministerium eine so scharfe Sprache, wie sie im Wiener Rathhause gegen die Armeeführung wohl noch nie vernommen worden. Es handelte sich gestern um eine Zuschrift des Kriegsministeriums in Angelegenheit einer Grundtransaktion. Das Wiener Neugebäude, ein militärräthlicher Bau, welcher zur Unterbringung von Vorräthen für die Truppen verwendet wird, soll nämlich verlegt werden. Als Ersatz hierfür verlangt das Kriegsministerium von der Stadt Wien in der oberwähnten Zuschrift die unentgeltliche Ueberlassung von Grundkomplexen im Ausmaße von mehreren hunderttausend Quadratmetern behufs Errichtung von siebenundzwanzig Munitionsmagazinen. Dieses Verlangen wurde im Gemeinderathe als in höchstem Maße unbillig bezeichnet. Ferner wurde aus dem Umstande, daß das Kriegsministerium die Grundstücke zur Errichtung von Munitionsmagazinen verlangt, darauf gefolgert, daß im Neugebäude Munition eingelagert sei, was eine arge Gefahr für den umliegenden Stadttheil bedeuten würde. Troßdem nun der Kriegsminister ausdrücklich erklärt hatte, daß im Neugebäude keine Munition aufgespeichert sei, ging Lueger dennoch von der gegenwärtigen Annahme aus und beantragte eine in sehr entschiedenem Tone gehaltene Resolution, in welcher die Gemeinde Wien dem Kriegsministerium erklärt, „daß sie für den Fall, daß irgend ein Unglück oder irgend eine Zerstörung durch diese Sprengstoffe verursacht wird, von dem Kriegsminister vollen Ersatz des Schadens beanspruchen wird“. Die Rede, mit welcher Dr. Lueger die Resolution zur Annahme empfahl, enthielt, wie gesagt, sehr scharfe Ausfälle gegen das Kriegsministerium. Bürgermeister Dr. Karl Lueger sagte unter Anderem: „Ich weiß, daß das Kriegsministerium, das Militarärar eine große Macht in Oesterreich ist, ich weiß, daß auch die höchsten Civilbehörden vor einem Wunsche des Reichskriegsministeriums, des Militärärars in der Regel zurückweichen. Aber es ist nothwendig, daß der Bevölkerung gegenüber in feierlicher Weise dokumentirt werde, daß die Gemeinde Wien alles Mögliche versucht hat, um diesen Zustand zu beseitigen, daß daher die Verantwortung für ein eventuelles Unglück ausschließlich dem Kriegsministerium zufällt. Wenn wir die Forderungen des Kriegsministeriums erfüllen wollten, müßten wir einen Bawerbotstragon von 2 1/2 bis 3 Millionen Quadratmeter schaffen! Auf mich macht es den Eindruck, als ob dieser Erlaß durch alle Departements des Kriegsministeriums gelaufen wäre, und als ob Jeder noch etwas dazugeschrieben hätte. Wenn solche hochmüthige Erlässe von einer Behörde ausgehen, dann kann man mit der Behörde nicht mehr verhandeln, dann bleibt nichts übrig, als der Außenwelt klarzustellen, wer schuld daran ist, daß eine so hochwichtige Angelegenheit nicht erledigt werden konnte.“ Nach dieser Rede, welche von der famosen Wendung in der armeerfreundlichen Gesinnung Lueger's zeigt, wurde die Resolution einstimmig angenommen.

**\* Demolirung des alten Pfarrgebäudes in der Festung.** Anlässlich des Baues des neuen Palais des Finanzministeriums wurde bekanntlich eine ganze Reihe von alten Wohnhäusern demolirt, darunter auch die einstige Parochie, welche in griechischem Stile gebaut, die folgende Inschrift trug: „Parochia Presidii Budensis ad B. V. Mariam in Coelos Assumption.“ Das Baujahr ist mit 1732 angegeben, nach den historischen Daten stammt jedoch das Gebäude noch aus der Türkenzeit und scheint die katholische Geistlichkeit das Pfarramt als solches nach der Revindikation Oens bezogen zu haben. Zahlreiche Porphyrfestein stammen von der Matiaskirche her. In den gothischen Wölbungen wurden zahlreiche Statuen vorgefunden. Interessant sind auch die Kellerräume, von denen der obere acht, der untere sechzehn Meter tief ist. Solche Doppelkeller sind heute nur mehr wenige in der Festung. Im Laufe der nächsten Woche wird die Demolirung des Hauses gänzlich beendet sein.

**\* Synen.** Gestern führte im israel. Kultustempel zu Bajah der angegebene Inhaber Kaufmann Herr Max Bier, Theilhaber der Firma Max u. Felix Leo Bier, das Fräulein Irene Schwarz, Tochter des Gutsbesizers und Regalienpächters Herrn Joseph Schwarz, zum Traualtar. Dem feierlichen Akte wohnten die Elite der dortigen Bürgerschaft und die angesehensten Vertreter des Handelsstandes bei.

**\* Verhaftung eines berühmten Räubers.** Aus Rom telegraphirt man uns: Der in Acqua Laguna bei Urbino verhaftete Brigant gestand, der vielgesuchte Räuber Musolino zu sein. — Eine weitere Depesche meldet: Die Blätter bestätigen, daß der Räuber Musolino in den Bergen von Urbino gefangen genommen worden sei. Er hätte Ancona zu erreichen gesucht, um sich dort nach Fiume und Triest einzuschiffen. Musolino setzte seiner Verhaftung lebhaften Widerstand entgegen. Von Reggio herbeigesührte Personen stellten die Identität Musolino's trotz dessen Leugnens fest.

**\* Merikale Studentendemonstration.** Mit Bezug auf die unter dieser Spitzmarke gebrachte Nachricht wird uns von autoritativer Seite mitgetheilt, daß sich gestern im Hörsaale des Professors Timon keinerlei Demonstrationen abspielten. Wohl waren solche geplant gewesen, doch gelang es, dieselben rechtzeitig zu vereiteln.

Einzelne fremde Elemente wollten nämlich die unerfahrenen, erklährigen Hörer in eine Demonstration hineinziehen, indem sie behaupteten, daß man dem Professor Timon alljährlich einen „kürmischen Empfang“ zu bereiten pflegt. Als der Präsident des Universitätsklubs Karl Henck hievon Kenntniß erhielt, eilte er unverzüglich in den Lehrsaal Professor Timon's, wo er noch vor Beginn des Vortrags die Studenten aufklärte und aufforderte, den Worten einiger böswilliger Kameraden kein Gehör zu schenken, da die Veranstaltung von Demonstrationen der Jugend nicht würdig sei. In Folge dieser Aufforderung wandten sich die Studenten von den Inspiratoren der geplanten Demonstration ab; Letztere verließen aber ohne Aufsehen den Schauplatz. Als Professor Timon in den Lehrsaal trat, herrschte dortselbst vollständige Ruhe, welche weder während noch nach dem Vortrage gestört wurde.

**\* Revolverattentat auf den Schwiegervater.** Heute Nachmittags verübte der in Neupest wohnhafte Zimmermann Franz Szabell auf seinem Schwiegervater, den in Rákospalota, Uttilagasse Nr. 9, wohnhaften Hausbesitzer Joseph Hlatnik, ein Revolverattentat. Szabella, den seine Frau verließ, ging heute Nachmittags zu seinem Schwiegervater und forderte seine Frau zurück. Als ihm die Erfüllung seiner Bitte verweigert wurde, zog er einen Revolver hervor, gab auf Hlatnik drei Schüsse ab und ließ davon. Zwei Projektilen schlugen in die Wand ein, das dritte verlegte Hlatnik am rechten Arme. Die Polizei verhaftete den Attentäter in seiner Wohnung und brachte ihn zur Stadthauptmannschaft, wo sein Geisteszustand polizeiarztlich untersucht wurde. Szabella wurde als gemeingefährlicher Geisteskranker in die Irrenanstalt auf dem Leopoldsdorfer gebracht.

**\* Zur Entführung der Miß Ellen Stone.** Aus Konstantinopel meldet man: Die türkischen Truppen, welche die Räuberbande verfolgen, die Miß Ellen Stone entführt hat, erhielten den Auftrag, langsam und mit Beobachtung aller Vorsicht gegen Yafaranda vorzurücken und für den Augenblick jeden Angriff auf die Bande zu vermeiden. — Ein Washingtoner Telegramm des „Daily Telegraph“ vom gestern meldet, Beamte des Staatsdepartements geben heute zu, daß die Berichte über den Aufenthalt und das Befinden der Miß Ellen Stone fortgesetzt geheimnißvoll lauten. Legationssekretär Edwy hatte eine Verbindung hergestellt, dieselbe ist jedoch in Folge der Bemühungen der türkischen und bulgarischen Truppen, die Räuber zu ergreifen, wieder unterbrochen. Beide Regierungen haben die Versicherung gegeben, daß die Räuber nicht verfolgt werden würden. Es wird aber befürchtet, daß die betreffenden Instruktionen nicht bestimmt genug lauteten, und daß in Folge dessen die Truppen, wenn sie der Räuberbande begegnen sollten, sie angreifen würden. Dies würde den Tod der Miß Ellen Stone bedeuten. — Einer Konstantinopeler Depesche des „Daily Telegraph“ zufolge soll es Oedip am Donnerstag gelungen sein, die Einstellung der Verfolgung der Räuber herbeizuführen.

**\* Attentat auf einen Eisenbahnzug.** Aus Dedenburg wird berichtet: In der Station Fertőmajor der Dedenburg-Pressburger Bahn wurde dieser Tage von einem elegant gekleideten jungen Mann auf ein Coupé des einfahrenden Frühzuges ein Revolvergeschuß abgefeuert. Der Fremde hatte in der Station Breitenbrunn den Zug bestiegen und während der Fahrt auf den Trittbrettern die einzelnen Waggons gemustert, als ob er Jemanden suchen wollte. Nachdem er den Schuß abgegeben hatte, sprang der Unbekannte vom Zuge und eilte in der Richtung nach Gschick fort. Die Gendarmerie jagt nach dem Attentäter.

**\* Eine bestialische Mutter.** Aus Szerecs wird dem „A. C.“ der folgende haarsträubende Fall berichtet: Die wohlhabende väuerin Witwe Samuel Csutor hat ihren Sohn Stephan, der ihr beim Eingehen einer zweiten Ehe hinderlich war, in einem finsternen Loch eingesperrt gehalten und gefoltert. Ihr erster Gatte ist vor vielen Jahren nach Amerika ausgewandert, wo er in Folge eines Grubenunglücks starb. Nun war sie beflissen, ihren Sohn um jeden Preis aus dem Wege zu räumen. Als das Kind vor etwa acht Jahren verschwand, erzählte sie, der Knabe sei in der Theiß ertrunken. Man hatte schon längst an dem Knaben vergessen, als der Zufall zur Entdeckung des Vermissten führte. Die Gendarmen unternahmen nämlich vorgestern zur Nachtzeit ihre übliche Patrouillierung. Die Patrouille kam auch an dem Hause der Witwe Csutor vorbei und hörten hier ein sonderbares Wimmern und Stöhnen. Die Gendarmen betraten das Haus der Frau Csutor und fragten sie, was die Klage laute zu bedeuten hätten. Die aus dem Schlafe geweckte Frau wurde sehr verlegen und man sah ihr die Bestürzung an, als die Gendarmen ihr befahlen, die Kammerthüre zu öffnen. Aber ihre Ausflüchte nützten nichts, sie mußte aufmachen. Ein schrecklicher Anblick bot sich den Gendarmen dar, als sie die Kammer betraten. Auf einem Haufen faulenden Stroh befand sich von Schmutz und Insekten bedeckt ein schrecklich abgemagertes Bürschchen mit verwildertem Haar und kaum bekleidet. Der Bedauernswerte war zusammengekauert, konnte nicht sprechen und stöhnte und ächzte. Als man den Bürschchen an die freie Luft brachte, fiel er in Ohnmacht. Er wurde ins Spital gebracht, seine bestialische Mutter aber verhaftet. Vor dem Untersuchungsrichter machte sie das cynische Geständnis, das Kind habe sie daran gehindert, noch einmal zu heirathen, und da habe sie es eingesperrt, damit es zugrunde gehe.

**\* Ein suspendierter Bürgermeister.** Der Bürgermeister von Mató, Georg Széll, ist schon seit fast zwei Jahren von seiner Stelle suspendirt. Der Verwaltungsausschuß als Disziplinarbehörde erster Instanz hat den Bürgermeister wegen Amtsunfähigkeit zum Amtverlust verurtheilt, der Minister des Innern ordnete jedoch eine neue Untersuchung an. Obgleich im Laufe dieser Untersuchung weder neue belastende, noch entlastende Daten aufgetaucht sind, hat der Verwaltungsausschuß in seinem zweiten Urtheil den Bürgermeister nur mehr zu einer Rüge verurtheilt. Gegen dieses Urtheil hat die Stadtrepräsentanz von Mató wieder an den Minister des Innern rekurrirt.

**\* Ein flüchtiges Liebespaar.** Die Wiener Polizeidirektion ersuchte die hiesige Oberstadthauptmannschaft, nach einem Liebespaar zu fahnden, das am 18. September aus Wien flüchtig wurde. Der 43jährige Wiener Hausbesitzer Ladislaus Jarosinsky unterhielt schon seit längerer Zeit intime Beziehungen zu der 20jährigen Juwelierstochter Emma Romé. Da Jarosinsky verheirathet und Vater mehrerer Kinder ist, traf sich das Liebespaar stets im Geheimen, bis am 18. September Jarosinsky aus seiner Wohnung Myrtengasse 18 und das Mädchen aus ihrer Wohnung Blindengasse 28 plötzlich verschwanden. Die verlassene Gattin und die Eltern des Mädchens erstatteten die polizeiliche Anzeige, und es wurde erhoben, daß das Liebespaar seinen Weg nach Budapest genommen haben dürfte, denn sie lösten die Eisenbahnfahrkarten bis hieher. Die Oberstadthauptmannschaft hat zur Eruirung der Flüchtlinge die nöthigen Dispositionen getroffen. Jarosinsky führt Pretiosen im Werthe von 32,000 Kronen mit sich.

**\* Banket.** Zu Ehren Dr. Wilhelm Bázsonyi's veranstalteten die zur Demokratenpartei gehörenden Wähler des VI. Bezirks in den nächsten Tagen ein Banket.

**\* Der Nobel-Preis.** Aus Stockholm wird berichtet: Das schwedische Nobel-Komitee hat nunmehr einstimmig die Kandidaten für den Preis gewählt. Welche Literaten und Mediziner dieses Jahr den Preis erhalten, wird vorläufig noch geheim gehalten. Die goldene Medaille, die 500 Kronen Goldwerth repräsentirt, wird zur Zeit der Preisvertheilung nicht fertig.

**\* Duelle.** Anlässlich der am 6. d. stattgefundenen Abgeordnetenwahl in Szentes kam es zwischen dem Abgeordneten kandidaten Dr. Anton Tassány und Hermann Grün, dem Schwager des Gegenkandidaten Dr. Eugen Molnár, zu einer Kontroverse, welche zu einem Duell führte. Gestern hätte zwischen den Genannten in Szentes ein Pistolenduell stattfinden sollen, doch wurde dasselbe von der Gendarmerie verhindert. In Folge dessen standen sich die Gegner heute auf der Csepeliinsel mit den Waffen in der Hand gegenüber. Der Zweikampf, ein Pistolenduell mit einmaligem Kugelwechsel, verlief unblutig; die Gegner

versöhnten sich. — Heute Früh hat in Kézdivásárhely zwischen dem Gerichts-Biznotär Koloman Kovács und dem Advokaturkandidaten Joseph Csics ein blutiges Duell stattgefunden. Beide Duellanten erlitten schwere Verletzungen. Csics erhielt auf dem Kopfe einen schweren Säbelhieb, Kovács wurde am Auge und am Arme verletzt. Ein Rencontre bildete die Ursache des Zweikampfes.

**\* Klassenlotterie.** Der größte Haupttreffer von 400,000 Kronen ist bisher in dieser Lotterie nicht gezogen. Es kann daher diesmal der interessante Fall eintreten, daß dieser Haupttreffer (als letzter gezogen) mit der Prämie (600,000 Kronen) zusammenfällt, und somit diese Glücksnummer rund eine Million Kronen gewinnt. Bei der heutigen Ziehung wurden gezogen:

2000 Kronen gewinnen: 12806 13510 19411 29989  
 36523 50961 51414 57532 66475 67695 72171 82548  
 84740; 1000 Kronen gewinnen: 1808 27756 30933  
 34875 36707 42864 42087 53621 54780 57345 65491  
 65330 71758 76426 82063 82919 83049 87320 88567  
 89359 91371 97221; 500 Kronen gewinnen: 8856  
 9551 12301 17175 27983 29105 30714 35116 36894  
 39491 39988 40464 41655 43456 50546 51588 51826  
 53094 55731 58866 59408 63067 65341 69639 72242  
 73688 76508 76688 80076 82416 89942 95331 97279  
 98222 98295 98879 99537. Ferner wurden 927 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet am 18. Oktober statt. — Diskrete und coulante Bedienung ist das Prinzip des Hauptkollektors Lukács Vilmos, Budapest, V., Badgasse 10.

**\* Dem Bräutigam in den Tod gefolgt.** Aus Salzbürg, 16. d., wird telegraphirt: Gestern Nachmittags hat sich hier die Gutsbesitzerstochter Anna v. Wolstein durch zwei Schüsse in die Brust getödtet. Die 24jährige Dame dürfte den Selbstmord in einem Anfall von Schwermuth vollbracht haben. Vor wenigen Monaten hat sich ihr Bräutigam, ein Landwehr-Oberleutnant, in seinem Garnisonsort in Galizien gleichfalls erschossen.

**\* Alarm in einem Juwelierladen.** Als heute Nacht der Nachwächter der Waiznergasse die Vorhängeschlösser der Gewölbthüren prüfte und pflichtgemäß durch die Gucklöcher der beleuchteten Verkaufsläden blickte, ereignete sich das Ueberraschende, daß gerade, als er in den Zinner'schen Juwelierladen sah, die elektrische Beleuchtung erlosch. Das erschien dem Nachwächter mit Recht verdächtig und er rief eiligst den in der Nähe postirten Kontabler herbei, damit er den Juwelierladen im Auge behalte. Er selbst lief in die Wohnung Zinner's, der nach wenigen Minuten an Ort und Stelle erschien. Fast gleichzeitig mit dem Eigentümer des Geschäfts traf auch der inspektionirende Polizeibeamte von der Oberstadthauptmannschaft ein und die Untersuchung begann. Die Vorhängeschlösser wurden intakt befunden, und als im Innern des Ladens Licht gemacht wurde, fand man, daß Alles in Ordnung war und daß nur die elektrische Leitung plötzlich versagte. Dasselbe geschah in sämtlichen Verkaufsläden auf der Westseite der Waiznergasse. Die große Menschenmenge, die sich aus diesem Anlasse vor dem Zinner'schen Geschäftes sammelte, kopportirte allenthalben die falsche Nachricht von der Ergreifung eines Einbrechers, der in der Waiznergasse einen kolossalen Juwelendiebstahl begangen habe.

**\* Das Satoralja-Ujhelyer Kossuth-Denkmal** wird einem Beschlusse des Zempliner Komitats gemäß am 100. Geburtstag Ludwigs Kossuth's, am 2. September 1902, unter großen Festlichkeiten enthüllt werden. Zur Feststellung des Platzes des Monuments wird der Schöpfer desselben, Bildhauer Joseph Kóna, eingeladen werden.

**\* Unruhen in Rußland.** Die „Bresl. Ztg.“ meldet aus Petersburg: Im Innern des Reiches haben an verschiedenen Stellen blutige Zusammenstöße zwischen hungernden Volksmassen und Militär stattgefunden. Besonders ernst sind die Vorfälle im Gouvernement Saratow. Der Minister des Innern Sipjagin hat sich nach Spala begeben, um dem Czaren persönlich Bericht zu erstatten.

**\* Schulnachricht.** Die Abiturienten der höheren Handelsschule des VI. Bezirks vom Schuljahre 1898/1901 werden erucht, der Direktion mitzutheilen, in welcher Stellung sie sich gegenwärtig befinden.

**\* Todesfall.** Heute ist hier der Handelsagent Emanuel Büchler im 42. Lebensjahre gestorben.

**\* Aus dem Vereinsleben.** Die ungarische ethnographische Gesellschaft hielt heute unter Vorsitz Emerich v. Szalay's eine Sitzung, in welcher Bela Bikár unter dem Titel „Lebende Sprachdenkmäler“ einen Vortrag hielt, in welchem er dafür eintrat, daß man die Volkswörter und Dialekte als „lebende Sprachdenkmäler“ mittels Phonographen verewigen möge. Dem zweiten Vortrag hielt Franz Önézi, der sich mit dem Donner und dem Blitz in der Volkssage befaßte. — Die ungarische naturwissenschaftliche Gesellschaft hielt heute eine Sitzung, in welcher der Professor am Polytechnikum Franz Wittmann über „Die tönenden Flammen“ einen interessanten Vortrag hielt. Sodann fand eine Ausschüßsitzung statt, in welcher gemeldet wurde, daß das Haus der naturwissenschaftlichen Gesellschaft in der Gőrházygasse Nr. 14 schon umgestaltet sei und die Ueberführung im Laufe der nächsten Woche erfolgen werde. Es wurden mehrere Stiftungen angemeldet und zum Schluß 141 neue Mitglieder aufgenommen; die Gesamtzahl der Mitglieder beträgt jetzt 8381.

**Familien-Nachrichten.**

Herr Hermann Weiß (Galánta), Timau, hat sich mit Fräulein Fanka Wachslér in Galánta verlobt.

Herr Már König, Kaufmann in Nitra, verlobte sich mit dem liebenswürdigen Fräulein Paula, Tochter des geachteten Kaufmanns Herrn Jakob Sichtein in Eszékújvár.

**Der Schutz gegen Kinderkrankheiten** ist nur dann vollkommen, wenn die Widerstandsfähigkeit der Kinder angehebt wird. Dies kann am besten damit erreicht werden, wenn man den Kindern in der kälteren Jahreszeit Leberthran verabreicht, und ist zu diesem Zwecke der Joltán'sche Leberthran bestens zu empfehlen, welcher geruchlos ist und sehr große Nährkraft hat. Eine Flasche 2 Kronen in den Apotheken.

**Dr. Kovács' Handpasta** (echt nur mit halbmondförmiger Schutzmarke) zaubert in 3 Tagen jede Hand hart, weiß. Ein Tiegel 1 K. 20 S. Hauptdepot: Dr. Kovács' Apotheke, Budapest, Gyár-utca 17. „Toilette-Gesellschaft“ auf Wunsch gratis.

**Elegante, moderne Herrenkleider** verfertigt die Herrenschneider-Firma Tereczky u. Lilienberg, Budapest, IV., Városház-utca 12.

**Die Hirschjagden des Erzherz. Joseph August.**

Die Hirschjagden des Erzherzogs Joseph August verliefen heuer mit besonders günstigem Resultat. Der Erzherzog streckte auf seinem Gute in Kis-Tapolcsány binnen wenigen Wochen 25, auf dem Gebiete seiner Máramaroser Pachtung fünf Hirsche nieder. Unter diesen befanden sich ein Ahtzehr- und ein Zwölfender, zwei selten schöne Jagdtrophäen, welche auf der heurigen Geweihausstellung Aufsehen erregen dürften. Während der Erzherzog diese Exemplare zur Strecke brachte, machte er bewegte Jagdtage in der Máramaros mit, worüber er in der neuesten Nummer des „Badaklap“ berichtet. In einem längeren Aufsatz behandelt der Erzherzog die diesjährige Máramaroser Hirschjagd, die Mühseligkeiten, Chancen und Aufregungen derselben mit gewandter Feder, poetischer Stimmung, glänzender Landschaftsmalerei und spannenden naturgeschichtlichen Beobachtungen, so daß der Leser bei der Lektüre der glänzenden Schilderung den Sport des Erzherzogs sozusagen mitgenießt.

„Von Királyháza angefangen“ — so beginnt der Erzherzog — „wartete ich ungeduldig des Augenblickes, da ich die von mir so sehr geliebten schönen Máramaroser Berge erblicken werde. Mir schien die Zeit sehr lange zu währen, reisten wir doch in einer Tour von Triest bis Groß-Vocsko. Endlich breiteten sich die Berge blaugrau glänzend fern im Dunkel in herrlicher Pracht vor uns aus. Ueber einzelnen Thälern hängen fischförmige Nebel, welche sich mit majestätischer Langsamkeit aus den schmalen Thälern vorwärtschieben. Dort wartete ihrer das Verderben, weil der leise Wind sie zerriß und ihre graue Masse in Fetzen gegen Himmel hob. Alles verschwand langsam, da ja die Luftströmung unaufhörlich thätig war, und der glänzende blaue Himmel schimmerte in seiner lächelnden Unendlichkeit. Das ist ein schönes Bild. Die über den hohen bewaldeten Bergen grünenden berasteten Alpen im Glanze der Sonne gebadet schienen zu rufen... Es bedarf nicht des Rufes, auch ohne ihn eile ich freudvoll, auch Berge und Thäler bewundernd in eure geheimnißvolle Wildheit; dort verläßt mich die Sorge, ich fühle mich zuhause darin, und ihr Urwälder schützt mich gut gegen jeden Lärm der Welt. O, hier athmet der Mensch auf, hier schlägt das Herz des Jägers...“

Nachmittags fuhren wir in unserem Wagen von Kabolypolyána, auf holperigem Wege, in die herrliche Wildniß, in das Kázmérthal. Meine Frau mit meinem Schwager Georg, während ich hinter ihnen kutschte. Steile Thäler, überreiche Vegetation, an welcher die Diamanttropfen des nie trocknenden Thaus hingen, unzählige plätschernde Bäche und Quellen, in den Kronen der alten Bäume das Lied zwitschernder Vögel, frische Farrentepiche, das dunkle Grün herrlicher Fichten, die herblich gerötheten Buchen, dazwischen die riesigen Ahornbäume mit den goldgelben Blättern, die mit den dunklen Schatten abwechselnden glänzenden Sonnenstrahlen; dies Alles bezauberte mich und erfüllte meine Seele mit Freude. Die ganze zweistündige Fahrt verstrich so rasch, daß ich es kaum bemerkte. O, welch eine schöne, herrliche Gegend! Zufällig verirrt sich mein Blick in ein enges, entseßlich steiles, felsiges Thal, dort schläft ein Niesenstamm, ein vom Sturm gefällter Stamm seinen ewigen Schlaf, ein neugieriges Strahlchen der Sonne verirrt sich durch das dicke Gebüsch und tanzt lustig auf und nieder auf der alten todten Buche, als würde es Versteckens spielen: bald springt es in einen Dümpel des unter dem Stamm dahinlaufenden Baches, doch auch darin kann es sich nicht verbergen, weil dieser gleich einer goldenen Platte seinen Glanz zurückwirft. Ein Augenblick und unser Wagen fährt vorbei. Wie schön, welch ein liebliches Bild war das!

Dort dagegen fällt das gelbe Laub eines hundertjährigen Ahornbaumes dicht herab und die einzelnen Blätter fallen knisternd in ihr Grab an die feuchte Brust der Muttererde; das ist das traurige Bild der Vernichtung und des Todes. Jedes Blatt fällt mit dumpfem Geräusch zur Erde, als wenn es seufzen würde, seufzen zum letzten Male. Es ist Herbst, jeder Baum wirft langsam seine sommerliche Pracht ab, welche der Herbstwind weiter

treibt — weiter, und sie müde, feufzend in einem Dicht fallen läßt! Dort ist das Leben, die Lustigkeit, hier die Vernichtung! Und doch, wie schön, wie harmonisch ist dieses wilde Bild der Natur.

Der Erzherzog schildert hierauf mit plastischer Lebhaftigkeit seine mit manchen Fährnissen und großen Schwierigkeiten verbundenen Pürschchen, welche diesmal, wie eingangs erwähnt, von besonderem Glücke begünstigt waren. Zwischendurch finden wir schöne Naturbeschreibungen, wie z. B. die folgende: „Wie schön, wie ruhig ist diese Gegend! Doch über mir kreisen zwei Steinadler in den Lüften. Mit ausgespannten Schwingen schauen sie auf uns herab und in ihrem Blicke liegt die Frage: „Was sucht Ihr da? Was stört Ihr uns? Wollt Ihr uns auch aus unserer letzten Zufluchtsstätte verjagen?“ ... Mit bewaffnetem Auge durchforsche ich die Schlucht und auf Schritt und Tritt entdecke ich neue male- rische Schönheiten. Hier eine Eiche von seltener Größe; das Laub so grün wie im Früh- jahr; daneben eine andere, deren kahle Krone auf dem Boden liegt, während der schlanke Stamm in langen Splintern gen Himmel ragt: das Opfer eines Sturmes. Dort eine Ahorngruppe mit gold- gelben Blättern; hier und da auch einige blutrothe Buchen, die sich herverirrt haben und nun das Bild noch bunter gestalten. Ein kleines Rothkehlchen setzt sich vor mich hin, ganz nahe, auf die dürren Reiser und schaut mich staunend an. Es macht einen Flügel- schlag und kommt noch näher, den fragenden Blick noch immer auf die ihr sonderbar vorkommende, un- bewegliche Gestalt gerichtet. Noch einen Schritt hüpfte es vorwärts und es richtet seine Federn. Da mache ich eine Bewegung mit den Wimpern und der Vogel schaut mich betroffen an, als würde er fragen: „Wer bist Du? Was hast Du hier zu suchen? Mir gehört dieser Fleck Erde!“

Besonderes Glück hatte der Erzherzog am 18. September, an welchem Tag er zwei Hirsche im Gewicht von 340 und 305 Kilogramm erlegte. „Wir reisen —“ schreibt der erlauchte Verfasser — und nun ruht die schöne Krajna und Szerebnarika. Ich aber freue mich schon im Vorhinein der Zeit, da ich mich neuerdings in meine Lieblingsberge begeben kann.“

Theater, Kunst und Literatur.

Béla Beresényi †.

Der Tod hält in den Reihen der ungarischen Kunstwelt grimmige Heerschau. Als ob mit dem neuen Jahrhundert auch die Zeit kommen müßte für neue Männer, als ob die Bahn frei werden müßte für neue Ideen, sinken uns die verdienstvollen Kultur- pionniere einer früheren Epoche dahin, sie treten aus Reich und Glied — so mancher in den Ruhestand ewigen Friedens. Von einem schweren Verlust ist heute unsere Schauspielkunst betroffen worden: Béla Beresényi, einer unserer begabtesten, gebil- detsten, intelligentesten Darsteller ist an den Folgen eines Schlaganfalls, den er kürzlich erlitten, heute Abends 9 Uhr 30 Min. Ein vornehmer Geist, ein klarer Verstand, ein edles Herz zieht in ihm dahin. Kein himmelfürmendes Kraftgenie, war Beresényi doch der Meister des Wortes, der wohlgegliederten, schön aufgebauten Rede, der feingeschliffenen Phrase, der warmbelebten, plastischen Diktion. Versagt waren ihm die grellen Effekte der Bühnenvirtuosität, aber er beherrschte souverän all die feinen und feinsten Mittel seiner Kunst. Kaum Einer traf wie er den Ton geistvoller Ironie, gemüthstiefen Humors, lebenswürdiger Klugheit, einer überlegenen, siche- ren Vornehmheit. Beresényi war eine Fierde der ungarischen Schauspielkunst seit mehr als dreißig Jahren. Ursprünglich ein meisterhafter Dar- steller aller Arten von Intriganten, glitt Beresényi allmählig in andere Fächer über, um mit der Milde reiferen Alters in der Wiedergabe wohlwollender Väter, grauköpfiger Bonvivants und repräsentativer Rollen eine Reihe feinsilberter Kabinetsfiguren zu schaffen. Beresényi stand ob seiner hohen, umfassenden Bildung, ob seines ernststen, stets aufs Ideale ge- richteten Strebens, der Noblesse seiner Denkungsart auch bei seinen Kunstgenossen in hohem Ansehen. Wiederholt war Beresényi für das verantwortungs- schwere Amt eines Direktors des Nationaltheaters in Kombination gezogen. Seine literarische Bildung, sein geklärter Geschmack, seine Bühnenkenntnis, seine reiche Erfahrung hätten ihn wohl auch diese Stellung mit Ehren und Erfolg versehen lassen, aber Beresényi war kein Mann des Kampfes, kein Freund des in seinen Mitteln fruppelosen Strebertums, und so ging man denn wiederholt an ihm vorüber. Wer weiß, ob nicht zum Schaden des Nationaltheaters. Nun ist der Künstler, der noch mit dem letzten Alhemzuge Arbeit gewünscht, eingezogen in das Reich, in dem es keine Ambitionen gibt, keinen Lorber, aber auch nicht Leid noch Mißgunst. Viel Liebe folgt ihm, viele Verhöhnung und ein warmes, inniges Gedenken, das nicht so bald verblasen wird.

Béla Beresényi, der mit seinem Familien- namen Helfer hieß, wurde am 25. Mai 1844 in Miskolcz geboren. Seine Studien absolvierte er in seiner Vaterstadt und in Erlau. Schon in seiner frühesten Jugend zeigte der Verbliebene viel Talent für die Bühne, auf welcher er später so viele Lorbern

ernten sollte. Am 9. Juni 1863 trat er zum ersten Male als engagiertes Mitglied im Ensemble des Theaterdirektors Andreas Latabár auf. Längere Zeit hindurch gehörte er den Theatern der Städte Arad, Szegedin, Klausenburg und Großwardein an. Im August des Jahres 1872 debutierte er als Gast im Nationaltheater, an welches er nach dem dritten Auf- treten verpflichtet wurde. Sechs Jahre später wurde er zum Professor an der Landes-Theaterakademie er- nannt; im Jahre 1888 wählte ihn die Petöfi-Gesell- schaft zu ihrem Mitgliede. Er schrieb zahlreiche Ge- dichte, Artikel und dramatische Werke. Von den letz- teren gelangten das Dramolet „Az ezredes leánya“, das Drama „Gróf Dormádi Kálmán“, das Schau- spiel „A váltó“ im Nationaltheater zur Aufführung. Auch übertrug Beresényi zahlreiche Theaterstücke ins Ungarische, darunter das Schauspiel Björnsterne Björnson's „Das Falliment“. Als mit dem Tode Sigliger's zum Direktor des Nationaltheaters Eduard Raulay ernannt wurde, nahm Beresényi dessen Stelle als Professor der Psychologie, dramatischen Dar- stellungskunst und Dramaturgie an der Theater- akademie ein. Im Jahre 1889 verheiratete er sich zum zweiten Male; damals trat er von der Bühne zurück, nahm jedoch nach wenigen Monaten seine Stelle am Nationaltheater wieder ein.

Beresényi erkrankte im Vorjahre an einem tödtlichen Herzleiden, welches ihn in der letzten Saison seinem Berufe vollständig entzog. Im Mai l. J. trat er einmal in Björnson's „Falliment“ auf. Von dieser Zeit an verschlimmerte sich sein Leiden zusehends, so daß die Aerzte ihm vollständige Ruhe empfahlen. Trotzdem besserte sich der Zustand Beresényi's nicht; seine Herzkrämpfe traten wiederholt in starkem Maße auf. Montag Mittags begab er sich aus dem Sanatorium, wo er sich hatte pflegen lassen, nach seiner Josephring 67 befindlichen Woh- nung. Donnerstag Nachmittags erlitt er einen Schlag- anfall, von dem er sich nicht mehr erholen sollte. Sein Zustand verschlimmerte sich von Stunde zu Stunde und nach langer Agonie ist der Künstler heute Abends 8 Uhr seinen Leiden erlegen.

\* Die für morgen, Donnerstag, Vormittags im Nationaltheater angeordnete Generalprobe des Dramas „Die rothe Robe“ muß wegen Unpäs- lichkeit der Frau Emilie M. Árkus unterbleiben.

\* Frau Aranka Hegyi ist an einer Regenbogen- hautentzündung erkrankt und muß sich in einem voll- ständig verfinsterten Zimmer aufhalten. Die Künstlerin hat sich, wie es heißt, eine Blutvergiftung zugezogen, indem sie sich an einer gewissen Stelle ihres Gesichtes schminkte. Von einem Ausreten der Frau Hegyi kam in Folge dessen vorläufig keine Rede sein.

Alexander Hegedüs jun., dessen Stück „Amerika“ im Urania-Theater mit so großem Erfolge aufgeführt wurde, arbeitet an einem neuen Stücke: „Türkei“. Der Autor weilt gegen- wärtig in der Türkei, um dort die letzten Aufnahmen vorzunehmen. Letztlich ließ er das Grab Rakóczy's II. photographiren und jetzt sammelt er alle auf den Auf- enthalt des ungarischen Fürsten in der Türkei bezüg- liche Daten.

\* Der Ausschuß und die Direktion des „Nemzeti Szalon“ hielten gestern unter dem Vorstize des Vice- präsidenten Abgeordneten Joseph Béki Sitzungen, in welchen der leitende Direktor Ludwig Ernő über das Resultat der heurigen Sommer-Ausstellung berichtete. Diefelbe gelang über alle Erwartungen, so daß während der „totben Saison“ fünfzig Kunstgegenstände für 8200 Kronen abgesetzt wurden. Auch die Lose finden Absatz. Der Ausschuß votierte dem Direktor Ernő protokollarischen Dank und stellte sodann das Arbeitsprogramm fest. Demnach wird die Herbst-Ausstellung am 20. d., die Winter-Ausstellung Anfangs De- zember eröffnet werden. In der ersteren wird eine Kol- lektivgruppe der Schüler Simon Hollósy's, in der letzteren eine Kollektion der Nagybányaer Künstler expo- niert sein. In die Jury wurden gewählt: zu ordentlichen Mitgliedern: Otto Badicz, Karl Ferenczy, Ferdinand Katona, Ludwig Kézdi-Rovách und Ludwig Márk; zu Ersatzmitgliedern: Karl Kernstok und Arthur Tölgyesy; in die Jury der Bildhauer Béla Radnai, Karl Senyeyi und Johann Jitók. Für die Anregung der in Zume dem- nächst zu veranstaltenden Ausstellung wurde Joseph Béki Dank votirt.

Offener Sprechsaal.\*)

Welche Eigenschaften muß nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ein gutes Kinder- nährmittel haben, welches die Muttermilch zu ersetzen im Stande ist?

- 1. Es muß als vollkommen keimfrei befunden werden, d. h. es dürfen keine krankheitsregenden kleinsten Organismen in dem Präparate nicht enthalten sein.
2. Es muß schon bei der Erzeugung des Milchprä- parates die beste keimfreie Milch mit dem reichhaltigsten Kör- per (der Brodkruste) in innigsten Zusammenhang gebracht werden, und
3. Es muß ein so erzeugtes Milchpulver als wohl- schmeckend von Säuglingen und Kindern gerne angenommen werden.

Alle diese obgenannten Eigenschaften vereinigt das Henri Nestlé'sche Kindermehl, weshalb es schon seit Jahrzehnten von Kinderärzten in der Privat- und Spitalpraxis gefunden und Kranken Säuglingen als Nahrungsmittel mit Vorliebe verabreicht wurde und in steter Zunahme den Mit- tern empfohlen wird.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Regine Schick, Hermann Schick, Tirnau, Verlobte. 17507

Wegen Abreise

schöne Hofwohnung, bestehend aus 2 zweifelhütigen Zim- mern, Kinder-, Bade-, Vorzimmer, Küche, Speis, Kloset etc. sofort zu übergeben. Billiger Zins. Näheres: Kere- peserstrasse Nr. 80, beim Hausbesorger. 17575

Wir beehren uns unseren geehrten Kunden und den geehrten Damen höflich mitzutheilen, daß Samstag Nachts in unserem Geschäft ein Einbruchsdiebstahl verübt wurde und sind die entwendeten Seidenwaaren bereits durch neue und der letzten Mode entsprechende Seidenwaaren in großer Auswahl ersetzt. Die weitere Geschäftsführung erfolgt in größter Ordnung und nachdem das Geschäft gegen Ein- bruch versichert war, erleiden wir gar keinen Schaden. Hochachtungsvoll

RÓNA & FLEISCHMANN, 17506 IV., Kronengasse 3 (Ecke Kronprinzgasse).

Standard palotában Kossuth Lajos-utca 4 kiadó azonnal

Városház-utca oldalon nagy bolt 3000 forint vagr nagy udvari bolttal együtt (összesen körülbelül 300 □m.) 4500 ft. 17520

MAGAZIN 17511

in der Umgebung Budapests gesucht. Trodene, vor Nässe absolut geschützte Lage erfordert, möglichst alleinstehende, zu keinem anderen Zwecke nebenbei verwendete Baustelle be- vorzugt. Offerte unter „M. L. 8458“ an Bauingenieur & Vogler (Zantus & Co.), Budapest, Dorottya-utca 9.

HERREN und DAMEN

die über einen großen einflussreichen Bekanntenkreis verfügen, finden großen Verdienst und dauernde Lebensstellung bei einer bedeutenden Versicherungs-Gesellschaft. Discretion zu- gesichert. Offerte unter Chiffre „Lebensstellung“ an die Expedition des Blattes. 17513

Minden külön értesítés helyett. Özv. Büchler Manó né szül. Klein Ilona fájdalomtól megötrt szivvel tudatja egy a maga, mint az összes rokonság nevében, hogy felejt- hetetlen jószágú férje Büchler Manó kereskedelmi ügynök, e hó 16-án, hosszas szenvedés után életének 42. évében, tizenkét évi főlötés boldog házasság után jobb létre szenderült. A drága halottat e hó 17-én, délután 1/3 órakor a gyászházból (V., Váozl-körút 28), kísérik utolsó útjára, az új izr. sírkertbe. Büchler Miksa, Büchler Adolf, Kohn Vilmosné szül. Büchler Antónia, Büchler Károly, testvérei. Klein Mór, após. Nyugodjék békével! ÁLDOTT LEGYEN EMLÉKE!

Telegramme.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 16. Oktober. Die „Wiener Abendpost“ veröffentlicht den Ausweis des Ertrá- gnisses der direkten und indirekten Steuern vom 1. Januar bis 31. August 1901. Der Reinertrag der direkten Steuer per 181.899,273 Kronen weist ein Plus von 10.488,958 K. gegen die gleiche Periode des Vorjahres auf. Der Reinertrag der indirekten Abgaben beträgt 405.904,690 K., das ist um 8.445,212 K. weniger als im Vorjahre. Der Ausfall ist hauptsächlich verursacht durch das Minderertrágnis der Wein- und Moststeuer, des Salzverehleises und des Stempel- verchleises und den Abgang von 17.936,226 K. im Ergebnis der Taxen, sowie der Gebühren bei Rechts- geschäften. Dagegen weisen die Branntweinsteuer einen Mehrertrag von 4.410,829, die Zuckersteuer von 2.737,293, die Biersteuer von 705,171 K., der Gesamtertrag der direkten und indirekten Steuern 587.809,963 K., das ist um 2.043,746 K. mehr als Vorjahre, auf. Das Gesamt- zollertrágnis weist bei einem Ueberichuß von 71.711,612 K. gegen das Vorjahr einen Minderertrag von 5.893,370 K. auf, verursacht vorwiegend durch die verringerte Einfuhr der italienischen Weine.

Wien, 16. Oktober. Der Eisenbahnminister erließ unter Hinweis auf die von den Werkzeug- und Maschinenfabriken, den Brückenbauanstalten und Waggon- fabriken mehrfach geäußerten Klagen über die un- genügende Beschäftigung und hiedurch be- schränkte Betriebseinstellungen einen Erlaß an die Verwaltungen der Privatbahnen, worin er die thunlichst baldige Hinausgabe der Bestel- lungen der Staatsbahnenverwaltung kundgibt und die Privatbahnenverwaltungen zur ehesten Hinausgabe der augenblicklich, sowie der für das nächste Jahr notwendigen, möglichst ausgedehnten Bestellungen bei den genannt- ten Fabrikationszweigen auffordert.

ist, ist,

reise

zweifelhafte Reise... Kere...

SCHMANN

Kronprinzgasse... Lajos-utca 4

nnal

3000 forint vagy... Dorottya-utca 9.

DAMEN

amtenkreis verfügen... 17513

helyett.

Klein Ilona... hogy felejt-

Manó

után életének... 1/3

Adolf, Köhn

nia, Büchler... 17.936,226 K.

LEKE!

reich.

Wiener Abendpost... 181.899,273

bahnmittler erließ... 5.823,370 K.

Prag, 16. Oktober. Von den heute vorgenommenen engeren Wahlen sind bisher vier Resultate bekannt.

Prag, 16. Oktober. Bei den heute vorgenommenen engeren Wahlen wurden weiter gewählt zwei Agrarier und ein Jungtsche.

Prag, 16. Oktober. Bei den engeren Wahlen wurde weiter ein Deutschfortschrittlicher gewählt.

Zara, 16. Oktober. Die Landtagswahlen in Dalmatien wurden in den Landgemeinbezirken auf den 10. und für die Städte und Handelskammern auf den 12. und für die Kurie der Höchstbesteuerten auf den 21. Dezember festgesetzt.

Aus Frankreich.

Paris, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Der Eröffnung der Parlamentssession in Frankreich am 22. d. steht, da die Arbeiten der Budgetkommission genügend weit fortgeschritten sind, nichts mehr im Wege.

Paris, 16. Oktober. Die Budgetkommission beauftragte ihren Berichterstatter, die Aufhebung des Kultusbudgets, welches 42 Millionen Francs betrage, in der Kammer zu verteidigen.

Paris, 16. Oktober. Das royalistische Presbureau veröffentlicht ein Schreiben des Herzogs von Orleans, in welchem dieser gegen das Vereinsgesetz protestiert.

Paris, 16. Oktober. Finanzminister Caillaux erklärte in der vom Budgetausschuß eingesetzten Subkommission, er stehe dem Plane betreffend die Einführung eines Staatsmonopols für Petroleumraffinerie keineswegs günstig gegenüber.

Zur Lage in Serbien.

Belgrad, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Wunsch des Königs, die radikalen Fortschrittler mögen während der Skupschinatagung einen gemeinsamen Klub bilden, findet bei den Radikalen Widerstand.

Belgrad, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) Samstag findet im großen Saale des neuen Schlosses die feierliche Eröffnung der Skupschinatagung statt.

In Abgeordnetenkreisen verlangt man, die Thronrede solle über das Reiseprojekt des Königspaares nach Petersburg Klarheit bringen.

Belgrad, 16. Oktober. Beide Häuser des Parlaments hielten heute Sitzungen, in welchen der Bericht des Kassationshofes über die Berufung der Mandate verlesen wurde.

Die Unruhen in Spanien.

Madrid, 15. Oktober. (Meldung der „Agencia Fabra“.) Der Minister rath trat heute unter dem Vorsitz der Königin-Regentin zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen.

Nachrichten aus Sevilla zufolge ist es dort heute Vormittags neuerdings zu Unruhen gekommen.

Sevilla, 15. Oktober. (Meldung der „Agencia Fabra“.) Bei den Unruhen wurden auch mehrere Bäckereien und zwei Märkte geplündert.

tär besetzt. Von Cordova sind Truppen zur Verstärkung der hiesigen Garnison abgegangen.

Berlin, 16. Oktober. Ueber die Unruhen in Sevilla wird aus Madrid vom 15. d. telegraphirt:

Ihre unmittelbare Ursache war die Entlassung von Arbeitern der keramischen Fabrik Cartuja; die entlassenen Arbeiter bewogen die Genossen anderer Unternehmungen zu einem allgemeinen Ausstande.

Gestern beschloßen in Madrid und Barcelona Arbeiterversammlungen den allgemeinen Ausstand.

Madrid, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Zahl der Streikenden in Sevilla beträgt 40.000.

Madrid, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) Trotz Verhängung des Belagerungszustandes erneuerten sich die Unruhen in Sevilla.

Der Krieg in Südafrika.

Brüssel, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) Soeben trifft hier die Nachricht von einem bedeutenden Buren Sieg an der Katalgrenze ein.

Breslau, 16. Oktober. Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Hirschberg in Schlesien: Dem hiesigen Jägerbataillon ging heute folgendes Telegramm des Kaisers Wilhelm zu:

Paris, 16. Oktober. Die Sachverständigen, welche mehrere von verschiedenen Büchschmählern nach Monceau-les-Mines gesendete Gewehre untersuchten, erkannten, daß diese Gewehre, obzwar sie noch auf 300 Meter gefährlich seien, nicht als Kriegswaffen angesehen werden könnten.

London, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) In der Garnisonstadt Aldershot brach gestern Nachts zwischen den Infanteristen der Regimente Worcester und Durham blutige Fehde aus.

Halifax, 16. Oktober. („Neuter“-Meldung.) Das britische Kriegsschiff „Mert“ geht wegen der Unruhen in Centralamerika Freitag nach Panama ab.

Bukarest, 16. Oktober. Der Metropolit und die Minister begaben sich heute Vormittags nach Sinaita, um dem König und der königlichen Familie die Glückwünsche der Geistlichkeit und der Regierung aus Anlaß des neunten Geburtstages des Prinzen Carol zu übermitteln.

nach Sinaita, um dem König und der königlichen Familie die Glückwünsche der Geistlichkeit und der Regierung aus Anlaß des neunten Geburtstages des Prinzen Carol zu übermitteln.

Peking, 16. Oktober. („Neuter's Office.“) Der kaiserliche Hof ist am 11. d. in Lungwan zu eingetroffen, wo er, da die Wege in sehr schlechtem Zustande sind, mehrere Tage verweilt.

Berlin, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) Beim Neubau des Postgebäudes im Vorort Schöneberg stürzte heute ein Gerüst ein, wobei fünf Arbeiter schwer verletzt wurden.

Posen, 16. Oktober. Der wegen Aufreizung zu Gewaltthatigkeiten hiebsbriefflich verfolgte frühere Chefredakteur Dr. Natuskki wurde heute, wie das „Posener Tagblatt“ meldet, auf Veranlassung der hiesigen Polizeibehörde in Breslau verhaftet.

Rom, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Meldung über die Schwangerschaft der Königin Helene wird offiziell dementirt.

Madrid, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) In der neuen Kolonie Muni (Westafrika) wurden sieben spanische Soldaten von Menschenfressern verspeist.

Newyork, 16. Oktober. Der Herzog von Berwick und Alba ist hier gestorben.

Brünn, 16. Oktober. Dem Präsidium der Brünnener Handels- und Gewerbekammer ist auf die Beschwerde betreffend den Mangel an Zahlungsmitteln zu fünf und zu zehn Kronen seitens der Geschäftsleitung der österreichisch-ungarischen Bank die Mitteilung zugegangen, daß sich dieser Mißstand, der insbesondere bei Auszahlung der Arbeitslöhne zutage tritt, auch auf anderen Plätzen der Monarchie fühlbar gemacht habe.

Berlin, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) An der heutigen Börse traten Kursabschwächungen zutage, weil aus den Industriebezirken weniger zuverlässige Meldungen vorlagen.

Paris, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) An der heutigen Börse machte die Reaktion weitere Fortschritte. Spanische Renten fielen.

Kopenhagen, 16. Oktober. Die neue dänische Staatsanleihe ist bereits placirt.

Newyork, 16. Oktober. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 8 1/16, per Oktober 8.07, per Januar 8.12.

Chicago, 16. Oktober. (Schlußkurse.) Weizen: per Oktober 68.50, per Dezember 69 1/2; Mais per Oktober 55 1/2.

Eigentümer: Sigmund Bródy. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy.

**MENYASSZONYI KELENGYÉK**  
 200-tól 2000 koronáig  
**LUSTIG EDE**  
 fehérnemü-raktára  
 Kerepesi-ut 2. szám.  
 Alapított 1876. Szabott árák.  
 Részletes árjegyzék szívesen küldetik.

Das Beste auf der Welt ist zur Verschönerung u. Pflege des Gesichts u. der Hände die berühmte Kürz-Crème. Großer Ziegel N. 2, Klein N. 1. Kürz-Poudre N. 1. Kürz-Seife, N. 3. Zahnpulver, N. 3. Zahnpasta, N. 3. Mundwasser à 60 S.

**REISNER'S ENTHAARUNGSMITTEL**  
 Sicher wirkend. Zur Entfernung der Haare im Gesicht u. auf den Händen N. 4. Lager bei L. Reiner, dipl. Apotheker, Budapest, Andrássystr. 8. In allen Apotheken, bei J. v. Török u. Dr. Egger. 17287

**Gegen nasse Füße**  
 und Kälte bieten sicherten Schutz nur die weltberühmten  
  
**Galoschen**  
 der Gummiv. Niederlage  
**Reisner R. József,**  
 BUDAPEST,  
 IV., Harisbazar 12.

Winterrock fl. 16, Pelz-Sacco fl. 20, Stadtpelz fl. 65, Alles rein Schafwolle, bei Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, Váci-utca 6.  
**Kleider-Eintausch.**

**Teppiche**  
 sowohl echte als auch Inländer  
 billigste Bezugsquelle  
 bei  
**N. & G. Zacchiri,**  
 Budapest,  
 IV., Marie Valeriegasse 9.

**Komplete große Wohnungs-Einrichtung**  
 sehr wenig benützt, bildet eine wahre Sehenswürdigkeit. 1 Kanapé, 2 Fauteuils, 2 Sessel, echt Gold, Styl Louis XIV., fl. 160, 1 Kanapé, 2 Fauteuils, 2 Sessel, Louis XVI., echt Gold, fl. 175, 1 Rococo-Kanapé, echt Gold, fl. 90, 1 Phantasia-Kanapé, echt Gold, fl. 60. Diese Garnituren sind mit dem feinsten französischen Seidentoffe überzogen. Dann noch über 100 verschiedene Salon-Luxusmöbel, sehr billig. 1 Secessions-Spiegel, seltene Pracht, fl. 100, 1-3thür. Barock-Kredenz, 1 Barock-Bücher, mit dem feinsten Marmor, 1 Tisch, 6 echte Lederstühle, fl. 295, 1 komplettes Barock-Schlafzimmer mit dem feinsten Marmor fl. 260, 1 Herrenzimmer, bestehend aus 1 Bibliothek, 1 Patent-Schreibtisch (der Schreibtischpreis war fl. 120), 1 komplette Leder-Garnitur fl. 165. Außerdem große Auswahl von Lampen, Vorhängen, Teppichen und Gemälden berühmter Meister. Kauf und Verkauf wenig benützter Möbel VI., Szerecsen-utca 1, I. em., neben Andrássy-ut. 15858

**Csak 3 frt**  
 próbababa állványnyal.  
 Francia játékbabák  
 20 krtól 10 frtig.  
 Nagy babajavitó-intézet.  
**Bernhardt S.**  
 próba- és játékbaba készítő  
 Budapest, Király-u. 7.  
 Feltűnő olcsó árák.  
 Árjegyzék ingyen.

**ZNAIMER GURKEN.**  
 1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter sammt Flaschen und Kiste. Kleiner Gewürz-Gurken fl. 4.25, mittlere Gewürz-Gurken fl. 4, große Salz-Gurken fl. 3.75, Paradiesäpfel fl. 3.75, grüne Paprika od. Pfefferoni fl. 4, 100 Liter mittlere Gurken fl. 8 sammt Fass, in Fässern von 100-120 Litern versendet ab Znaim gegen Nachnahme **S. M. Zeisel, Znaim.**

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationanstalt ist bestens zu empfehlen.  
 Budapest, Andrássy-ut 24 (neben der Oper).  
 Univ. med.  
**Dr. Garai,**  
 emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.  
**Spezialarzt**  
 für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunstaltung). Für gewissenshafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

**Grabkränze,**  
 Grufdekorationen, Palmen und andere ausländische Blumen können billigst bestellt werden in der Blumenhandlung des  
**JULIUS JÄGER,**  
 Grosse Feldgasse 20.  
 Provinzbestellungen werden prompt effektiert.

**Gummi**  
 Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Dutzend fl. 1, 2, 3, 4, 5. Capots amer. (kurz) ö. W. fl. 2, 3, feinste Suspensorien etc. — Ausführl. Preis-courante gratis und franko in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.  
**Ludwig Fischer**  
 Gummimanufaktur,  
 Teplitz - Schönau (Böhmen).

**Prima Ostrauer Kohle**  
 liefert in Waggonladungen jedes Quantum zu den billigsten Preisen das  
**KOHLN-VERSANDTGESCHÄFT**  
**HEINRICH ERNST**  
 in Mährisch-Ostrau. 17484

**Nr. 6807b.**  
**AVISO.**  
 Wegen Sicherstellung der arendierungsweisen Abgabe von Brod und Hafer für die im Bereiche des k. u. k. 4. Korps dislozirten Truppen und Anstalten des k. u. k. gemeinsamen Heeres für das Jahr 1902 werden beim k. u. k. Militär-Verpflegs-Magazin in Budapest (VI., Lehel-utca 41) am 28. Oktober 1901 für die Stationen Stuhlweissenburg, Kaposvár, Szolnok, Kecskemét und Czegléd; am 30. Oktober für die Stationen Alberti-Irsa, Abony, Orkény, Zombor und Maria Theresiopel, jedesmal um 10 Uhr Vormittags, öffentliche Verhandlungen mittelst schriftlicher, gesiegelter Offerte vorgenommen werden.  
 Die näheren Bedingungen sind in der auf übliche Weise durch Zeitungsinsertionen und Affichirung verlaublichen diesbezüglichen „Aundmachung Nr. 6807“, in den bei der k. u. k. 4. Korps-Intendantz und bei den k. u. k. Militär-Verpflegs-Magazinen in Budapest und Stuhlweissenburg zur Einsicht aufliegenden Bedingungen vom 20. September 1901 enthalten.  
 Budapest, am 20. September 1901. 17254  
 Vom k. u. k. Militär-Verpflegs-Magazin in Budapest.  
 (Nachdruck wird nicht honorirt.)

**HEIM'S MEIDINGER-ÖFEN**  
 vom Erfinder Prof. Dr. Meidinger aussch. Autor. Fabrik  
 K. U. K. HOF- LIEFERANT  
**H. HEIM**  
 BUDAPEST-THONETHOF.  
 Vor Nachahmungen wird gewarnt. MEIDINGER OFEN H. HEIM unter Hinweis auf nebenstehende Schutzmarke.  
 ECHT ZU BEZIEHEN NUR AUS DER FABRIK ODER DEN FILIALEN: WIEN-DÖBLING. WIEN, I. KOHLMARKT 7. PRAG, HYBERNERG. 7.

**Meberfiedlungen**  
 per Bahn u. Schiff mit Patent-Möbelwagen.  
**CARO & JELLINEK**  
 Budapest, 17888  
 V., Arany János-utca 34.  
 Spezialität: Doppelwagen, Einlagerung von Möbeln in trockenen Lichten GARDE-MEUBLE-Magazinen.  
 Telephon Nr. 29-26.

**SPARGELWURZELN**  
 (frühe Argententeil),  
 1jährig, zum Pflanzen geeignet, 1000 Stück Nr. 15 100 " " 250  
**ERDBEERPFLANZEN:**  
 Laxtons noble, beste, verpflanzte 1000 Stück Nr. 25 17477 100 " " 4  
 offeriren **JOHANN HEIN'S**  
**DUNAVARSÁNYER BAUMSCHULEN.**  
 Ranglei: Budapest VII., Csömöri-ut 93. 24  
 Telephon 62-78.

**CACAO**  
  
**SUCHARD**  
 GRAND PRIX  
 PARIS 1900.

**KATAPHORESE** Neue Heilmethode  
 heilt rasch und gründlich ohne innere Medikamente die hartnäckigsten Nerven-, Geschlechts-, Blut und Hautkrankheiten, die hochgradigsten Fälle von Samenergussungen, Impotenz und Sterilität in der Elektro-medizinischen Anstalt von  
**Dr. Med. MITZGER TIVADAR,**  
 Budapest, VI., Teréz-kört 44, I. St.  
 Separate Heilsäle. (Die Apparate aus der elektro-medizinischen Fabrik Reisinger-Gebert in Erlangen.)  
 Die kataphoretischen Heilfaktoren haben bei genannten Krankheiten solche glänzende Resultate bewirkt, dass Honorar nach vollständiger Heilung zu erlegen ist.

**Autom. Mäusenjäger**  
 für Ratten fl. 2.-, für Mäuse fl. 1.20. Fangen ohne Beschädigung bis 40 Stück in einer Nacht, unerschaffen keine Witterung und setzen sich von selbst. Schwabenfalle „Eclipse“ taubente Schwaben und Mäusen in einer Nacht fangen zu 1 fl. 20 kr. überall die beste. Erfolge. Versandt gegen Nachnahme J. Schüller, Wien, II., Raasdauerstraße 4.

**Möbel**  
 sowohl gegen Kassa wie auch gegen  
**Ratenzahlungen**  
 coulant bei  
**Fuchs Bódog**  
 BUDAPEST,  
 VIII., József-kört Nr. 26.  
 III. Preisecourant gratis und franko.

Die Virchow-Feier.

Berlin, 16. Oktober.

Bei der Virchow-Feier, welche die politischen Freunde Virchow's gestern Abends veranstalteten, hielt Eugen Richter die Festrede, in der er etwa folgendes ausführte:

„Ein Leben voll Mühe und Arbeit ist keine Last.“ so schloß Virchow seine Lebensbeschreibung zur Abiturien-tenprüfung. Das wurde der Wahrpruch Virchow's, davon zeugt die internationale Kundgebung der Gelehrtenwelt. Die Gelehrten, die zu Virchow's Feiertag nach Berlin gekommen, sind von dem Gedanken durchdrungen, daß der internationale Gedankenaustausch für den Fortschritt der Wissenschaft unerlässlich ist, sie sind Gegner der Abschließung, des Chinesenthums, das draußen bekämpft wird, daheim aber noch gehegt und gepflegt wird. (Beifall.) Solch ein internationales Gelehrtenfest gilt mehr als ein vom Czaren beschützter Jaager Friedenskongress. (Beifall.) Was Virchow dem Auslande ist, das hat die Feier der wissenschaftlichen Körperschaften erwiesen. Was er uns, den Deutschen, ist, soll hier dargelegt werden. Virchow hat in der Politik von der Pike auf gedient. Er verdiente seine Sporen in der Politik in einem Handwerkerverein in der Johannisstraße. Sein Wirken im Sinne der Freiheit trug ihm eine Maßregelung ein. Er wurde seiner Professorenstelle entzogen, und als er nur auf das dringende Verlangen der Berliner Ärzte widerwillig wieder angestellt war, wurde ihm die freie Befolgung entzogen. Die Hungerkur beugte Virchow aber nicht. Er änderte nichts an seinem politischen Huh. Als er nach sieben Jahren nach Berlin zurückberufen wurde, stellte er seine bewährte Kraft zunächst in den Dienst der Stadt. Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung war damals verflochten. Subalterne Geister führten dort die Herrschaft. Virchow begann Wandel zu schaffen. Er gewann die brauchbaren Elemente in der Versammlung für sich, und von ihnen unterstützt, schuf er die großangelegten hygienischen Werke, die der Stolz der Stadtgemeinde Berlin sind.

Virchow's gemeinnütziges Wirken erhielt durch die Berufung in das preussische Abgeordnetenhaus einen breiteren Boden. Sein Erstes war die Mitwirkung bei der Gründung der Fortschrittspartei, mit ihr machte er die Konfliktzeit durch. Eine irrelitende Geschichtsschreibung hat die Thätigkeit der Fortschrittspartei in jenen Jahren falsch dargestellt. Die Partei ist des Mangels an Nationalgefühl geziehen worden. Ganz mit Unrecht! Virchow hat immer national gefühlt und dieses Gefühl stets betätigt, damals schon und 1870, als er gemeinsam mit seinen beiden ältesten Söhnen unter dem Granatfeuer von St. Quentin die Verwunden aufsuchte und nach der Heimath brachte. (Beifall.) Es folgte die Zeit des Kulturkampfes. Hier wie im Kampfe gegen die Synodalordnung fand Virchow frühzeitig das Richtige. Sein Sinn ist darauf gerichtet, daß jeder Religionsübung die volle Freiheit gewährt werde. Virchow stellte seinen Mann in der schweren Zeit, da seine Partei die Anfeindung Bismarck's über sich ergehen lassen mußte. Hier gab es einen schroffen Gegensatz, hervorgerufen durch Bismarck's Art, immer nur das zu betreiben, was ihm im Augenblick für die Erreichung seines augenblicklichen Zieles förderlich erschien. Virchow war es auch, der zuerst auf das Bismarck'sche Hausmeierthum hinwies.

Ganz mit Unrecht ist der Partei Virchow's nachgesagt worden, sie habe immer nur Nein gesagt. Leicht läßt sich erweisen, wie viel Positives die Partei geleistet hat. Wieviel hat Virchow gethan! Jedesmal war er zur Stelle, wenn er meinte, dem Staate durch seinen Rath nützen zu können. Freilich war sein Rath nicht immer nach dem Sinne der Regierung und der Machthaber. Die Akten der Rechnungskommission sollten zu einem zweiten Virchow-Museu zusammengetragen werden. Ginge es nach mir, so müßte Virchow wirklicher Geheimrat der Ober-Rechnungsrath mit dem Präsidium „Erzellenz“ werden. (Langanhaltender Beifall.)

Von lang andauerndem lebhaften Beifall begrüßt, nahm Virchow das Wort, um die Anreden und Glückwünsche zu beantworten.

Anknüpfend an den Brief eines Unbekannten, den er kurz vor seinem Erscheinen in der Versammlung erhalten habe und in dem ihm vorgeworfen werde, daß er bei einer der letzten Gelegenheiten Orden angelegt habe, ging Virchow auf die Zeit zurück, wo er vom Kaiser Friedrich, der damals im Sterben lag, ein hohes Orden erhielt, der ihn an jenen unvergänglichen Mann erinnere, dem er eine tiefe Zuneigung bewahre, und aus diesem Grunde lege er den Orden zu weilen an. Später habe er von fremden Fürsten Orden erhalten. Diese zurückzuweisen, ging nicht an. Wir leben in einer Welt, in der man gegenwärtig gewisse Rücksichten üben muß. Er habe das Vergnügen, auch mit der jetzigen Regierung in einem angenehmen Verhältnis zu stehen. Er habe bei wissenschaftlichen Unternehmungen, in denen ein gutes Stück seiner Lebensarbeit liege, insbesondere das pathologische Museum im Auge, das einzig in seiner Art bestehe. Es wäre unbillig, der Förderung von Seite des Finanzministers v. Miquel nicht zu gedenken. Solche Förderung bedeutet eine Wohlthat für die Allgemeinheit. Er habe seine Arbeit sehr breit angelegt. In der Folge werde er sich eine Beschränkung auferlegen müssen. Ein Achtzigjähriger muß mit seiner Zeit rechnen, und er habe noch mancherlei wissenschaftliche Aufgaben zu erledigen, die ihm sehr am Herzen liegen. Man werde es ihm deswegen nicht verübeln, wenn er sich nicht mehr an der politischen Arbeit so wie früher betheiligen werde. Wo man ihn nötig habe, werde er freilich nicht fehlen. Er berührte dann noch seine Thätigkeit zur Zeit des Kulturkampfes und schloß mit dem Wunsch für ein freieres Deutschland.

frei in der Arbeit und frei im Denken. (Langanhaltender Beifall.)

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipal-Ausschuß.

Budapest, 16. Oktober. Vier Interpellationen eröffneten die heutige Generalversammlung des hauptstädtischen Municipal-Ausschusses. Peter Kasits klagte in einer Interpellation darüber, daß am 6. d., am Gedenktage der Uraden Märtyrer, im Nationaltheater ein Lustspiel aufgeführt wurde; dann forderte er die Anordnung von Nothstandsarbeiten für die Beschäftigungslosen. Adolf Mauthner ersuchte den Bürgermeister, den Entwurf über den neuen Mauthtarif durch eine Sachkommission prüfen zu lassen, ehe er dem Magistrat zur Beschlussfassung vorgelegt werde. Von der Tagesordnung rief bloß der Magistratsantrag über die Subventionierung der Grazer Lazaristenkongregation Interesse hervor. Kristid Matyus sprach den Wunsch aus, daß die vom Magistrat beantragte Subvention von 100,000 K. nur in dem Falle ausgefolgt werde, wenn der ausländische Orden vorerst die Rezeption erwirkt haben werde, ein Antrag, der mit einer Majorität von drei Stimmen verworfen wurde.

Die Generalversammlung nahm folgenden Verlauf:

Vorsitzender Bürgermeister Johann Salmos eröffnet die Versammlung, worauf Obernotar Desider Rényi das Ergebnis der hauptstädtischen Reichstagsabgeordnetenwahlen mittheilt. Der Bericht dient zur Kenntniß. Es folgt sodann eine Serie von Interpellationen, welche Peter Kasits eröffnet. Derselbe führt in erster Reihe Klage darüber, daß am 6. Oktober, am Gedenktage der Uraden Märtyrer, im Nationaltheater ein Lustspiel aufgeführt wurde, was zu einer Demonstration Veranlassung bot. Kasits fragt den Bürgermeister, ob er geneigt sei, im Wege einer an die Regierung zu richtenden Repräsentation oder auf andere geeignete Weise dahin zu wirken, daß eine ähnliche Verletzung des nationalen Gefühls nicht mehr vorkomme.

In der zweiten Interpellation bespricht Kasits den allgemeinen Nothstand im wirtschaftlichen Leben und fragt den Bürgermeister, ob er dahin wirken wolle, daß im bevorstehenden Winter seitens der Stadtbehörde und der Regierung großangelegte Nothstandsarbeiten durchgeführt werden, um einem Theil der erwerbslosen Bevölkerung Arbeit zuzuführen zu lassen.

Die Interpellationen werden dem Bürgermeister ausgedeutet. Adolf Mauthner interpellirt in Angelegenheit des Entwurfs des neuen städtischen Mauthtarifs. Er führt aus, daß der Inhalt des Entwurfes allgemeine Besorgniß im Kreise der hauptstädtischen Handels- und Gewerbetreibenden hervorgerufen habe. Redner fragt den Bürgermeister, ob er geneigt sei, den Mauthtarifentwurf, ehe der Magistrat über denselben schlüssig würde, einer Sachkommission zur Verhandlung vorzulegen.

Die Interpellation wird dem Bürgermeister zugestellt. Dr. Benó Csillag führt aus, daß seit Eröffnung des Kreisverkehrs auf der elektrischen Straßenbahn die neuen Fahrpreise nicht einheitlich zur Geltung gelangen. Er erucht den Bürgermeister, entsprechende Verfügungen zu treffen, damit die Anomalie abgestellt werde.

Die Interpellation wird dem Bürgermeister ausgedeutet. Die Generalversammlung geht nun zur Tagesordnung über.

Der Pächter des Kiosk auf dem Elisabethplatz, Cafetier Jozsa Szaller, hat die Stadtbehörde ersucht, seine Miethe von jährlich 20,000 Kronen für die rückständige Dauer seiner Pachtung auf 10,000 Kronen jährlich herabzumindern. Die hauptstädtische Finanzkommission beantragt eine Pachtzinsermäßigung von 5000 Kronen für die restliche Dauer des Vertrages, während der Magistrat nur einen einjährigen Nachlaß von 5000 Kronen proponirt. Die Generalversammlung acceptirt nach den Ausführungen Kristid Matyus', Anton Rényi's und Ludwig Krauß' den magistratuellen Antrag.

Die Versammlung votirt sodann die Kosten der Verwendung einiger technischer Diurnisten im Buchhaltungsamte. Die Budapester Thier- und Pflanzenakklimatationsgesellschaft wurde von der Stadtbehörde aufgefordert, die Speltakelgebühren für Os-Budavára — 10,000 Kronen — auf einmal und sofort zu bezahlen. Die Gesellschaft verwies darauf, daß die Nothwendigkeit zur Einzahlung der 10,000 fl. nicht vorliege; die Unternehmung Os-Budavára werde ihrer Verpflichtung nachkommen, wofür die Gesellschaft die Haftung übernehme. Der Magistrat acceptirte den Standpunkt der Thier- und Pflanzenakklimatationsgesellschaft, deren Ansuchen auch die Generalversammlung Folge gibt.

Bezüglich der Fortschaffung des vor dem Vorsteherschlachthause befindlichen Kehrstrichbergs hat die Stadtbehörde bekanntlich zwei Offertverhandlungen abgehalten; die zweite aus dem Grunde, weil anlässlich der ersten Offertverhandlung für die Arbeit ein exorbitanter Preis gefordert wurde. Bei der jüngsten Offertverhandlung ward ein Unternehmer mit 174,250 Kronen der billigste. Der Magistrat beantragt, das Offert zu acceptiren, die Kosten transitorisch aus dem 100 Millionen-Kronen-Anlehen zu bedecken. Die Magistratsvorlage wird genehmigt.

Die seinerzeit konstatariten Mängel an der Orgel der Elisabethstädter Kirche sind beseitigt worden und nun ordnete die Generalversammlung an, daß das Instrument definitiv übernommen werde.

Der Magistrat beantragt, der Grazer Lazaristenkongregation zu St. Vinzenz de Paula zur Errichtung einer Kirche und eines Ordeushauses in der Hauptstadt

eine Subvention von 100,000 Kronen, zahlbar in fünf Jahresraten zu 20,000 Kronen, zu gewähren.

Kristid Matyus führt aus, daß die Niederlegung ausländischer Kongregationen in Ungarn an die Rezeption durch die Legislative oder an einen königlichen Zulassungsakt gebunden sei. In den letzten Jahrzehnten wurde zwar das Gesetz nicht beobachtet und es siedelten sich in Ungarn fremde Kongregationen an, ohne die Rezeption erwirkt zu haben. Wenn aber das Gesetz in der Vergangenheit vernachlässigt wurde, so bedeute das nicht, daß es auch gegenwärtig umgangen werden solle. Speziell heute sei doppelte Vorsicht notwendig, um zu verhindern, daß eventuell kirchliche Strömungen aus dem Auslande nach Ungarn verpflanzt werden. Fremde Orden, welche in unserem Vaterlande in patriotischem Sinne wirken wollen, können dagegen keine Einwendung erheben, wenn von ihnen die Erlangung der Rezeption gefordert werde. An die Rezeption knüpfte auch Redner die Ausfolgung der vom Magistrat beantragten Subvention. (Bewegung. Zustimmung.)

Die Generalversammlung verwirft den Matyus'schen Antrag mit 55 gegen 52 Stimmen und acceptirt die Magistratsvorlage mit 62 gegen 49 Voten.

Die Generalversammlung löst den mit der Unternehmung der Kabelbahn geschlossenen Vertrag und ordnet die Rückzahlung der bei der Stadtbehörde hinterlegten Kaution von 50,000 Kronen an. Der Magistrat berichtet, daß seine mit der Straßenbahngesellschaft gepflogenen Verhandlungen bezüglich der Gleichstellung der Tarife auf der Zone Christinaplatz-Südbahn des Kreisverkehrs kein Resultat ergeben haben, da die Gesellschaft nicht gewillt sei, die Gleichstellung der Tarife, zu welcher sie vertragsmäßig nicht verpflichtet sei, durchzuführen. Aus diesem Anlaß stellt Dr. Rudolf Sabaf's den Antrag, die Stadtbehörde möge betreffs der erwähnten Tarifbegünstigung mit der Straßenbahngesellschaft neuerliche Verhandlungen einleiten.

Das nunmehr endgültig festgestellte Projekt der Regulierung des Centralstadthausgrundes und seiner Umgebung wird acceptirt und angeordnet, daß dieses Projekt in den Stadtregulierungsplan aufgenommen werde.

Der Magistrat proponirt, die Regulierung der Schloßgasse in geschlossener Linie durchzuführen. Nach den Ausführungen Dr. Joseph Buday's, Anton Urbáffy's und des Magistratsraths Julius Kun wird der Antrag genehmigt.

Der Polizeiminister ist geneigt, die von der Stadtbehörde urgirte Verlegung des im Subäcker Hotter befindlichen Militär-Pulvermagazins durchzuführen und ersucht die Stadt, behufs Einleitung der diesfälligen Beratungen ihre Vertreter in die gemischte Kommission zu entsenden. Die Generalversammlung ermächtigt den Bürgermeister, die städtischen Vertreter zu nominiren.

Schließlich werden an verschiedene Wohlthätigkeits- und kulturelle Vereine Subventionen im Betrage von 39,200 Kronen votirt.

Nach Erledigung mehrerer belangloser Angelegenheiten schloß die Sitzung.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 16. Oktober.

\* Vom Andráffy-Denkmal. Die Vertreter der Stadtbehörde und des hauptstädtischen Bauraths haben heute im Vereine mit dem Bildhauer Georg J. La endgiltig den Platz festgelegt, auf welchem das Monument des Grafen Julius Andráffy zur Aufstellung gelangen soll. Der Delegirte der Hauptstadt, technischer Rath Franz Devecsi, und der Vertreter des Bauraths, Sektionsrath Johann Bakos, kamen mit dem das Denkmal schaffenden Bildhauer darin überein, daß das Monument auf der südlichen Seite des neuen Parlamentsgebäudes, in der Aye der Váthorgasse, zur Aufstellung gelangen solle. Die behördlichen Vertreter ertheilten zugleich die Erlaubniß, daß die Fundamentierungsarbeiten sofort in Angriff genommen werden können. Diese Arbeiten werden noch im Verlaufe des heurigen Jahres beendigt.

\* Die neuen Trottoirgebühren. Die Stadtbehörde stellt in dreijährigen Zwischenräumen die Trottoirgebühren von neuem fest. Der letzte dreijährige Cyklus läuft Ende Dezember d. J. ab und die hauptstädtische Finanzsektion arbeitet demnach gegenwärtig an der Fixirung der neuen Trottoirgebühren für Kaffee- und Gasthäuser. Mit Rücksicht auf die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hat die Sektion die Gebühren einigermaßen herabgesetzt; die alten Gebühren haben für die Kommune den Betrag von 58,375 K. 20 H. abgeworfen; das Ergebnis der neuen Gebühren ist mit 55,696 K. 47 H., also um 2678 K. 73 H. weniger, präliminirt.

\* Installation des Ofner Rabiners. Eine Deputation der Ofner isr. Kultusgemeinde unter Führung Dr. David Coh'n's machte heute Vormittags beim Bürgermeister Halmos ihre Aufwartung, um ihn zur Feier der Installation des neuen Ofner Rabiners Dr. Arnold Rifs, die bekanntlich am 20. d. stattfindet, einzuladen.

\* Die Friedhofsgärtnerei in städtischer Verwaltung. Die hauptstädtische Friedhofskommission hat bekanntlich die Uebernahme der Friedhofsgärtnereien in städtische Eigenregie beschlossen, daran jedoch die Bedingung geknüpft, daß die zum Graberschmuck bestimmten Wurzelpflanzen ausschließlich in den städtischen Friedhofsgärtnereien angekauft werden müssen. Der Magistrat erklärte sich gegen dieses Monopol und wies die Friedhofskommission an, sich darüber zu äußern, ob die Eigenregie auch ohne dieses Monopol möglich sei. Die Kommission gab nun in ihrer heutigen Sitzung die Erklärung ab, daß der Eigenbetrieb der Friedhofsgärtnerei auch ohne Kaufzwang für das Publikum durchführbar sei. Momentan werde die Rentabilität ohne Monopol keine erhebliche sein, sie werde sich jedoch auf Grundlage einer gesunden Konkurrenz sicherlich bessern. Die Investitionskosten wurden auf 26,500 K., das

ohle... HÄFT... RNST... 17484

en Abgabe von... 4. Korps dis... 28. Oktober 1901... Maria The... 17254

Heberfiedlungen... CARO & JELLINEK... Budapest, 17888

PARGELWURZELN... ROBEERPFANZEN... JOHANN HEIN'S... UNAVARSANYER... BAUMSCHULEN...

utom. Massenjänger... 1.20. Fängen ohne Beaufsi...

Möbel... Ratenzahlungen... Fuchs Bódog... BUDAPEST, VIII., József-körút... Nr. 26.

Betriebskapital mit 14,000 K. und die Jahresbetriebskosten mit 9000 K. berechnet.

Das Rindfleisch wird billiger. Die Errichtung des Hornvieh-Konsummarktes übt — wie die hauptstädtische Approvisionsektion es intendiert hat — auf die Gestaltung der Fleischpreise einen günstigen Einfluss aus.

Für die Armen. Der Ackerbauminister verständigte die Stadtbehörde, daß aus dem Ertragnisse des Totaljateums und des Wettrennes während der Sommerferien 63,205 Kronen 47 Heller dem hauptstädtischen Armenfonds zufallen.

Sanitätsanweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikus über den Gesundheitszustand vom 16. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor: Typhus, Blattern, Variolois, Scharlach, Masern, Diphtheritis und Group, Dysenterie, Keuchhusten, Influenza, Puerperal-Fieber, Rothlauf, Trachoma, Ohren-Drüsenentzündung, Gehirn- und Rückenmarkentzündung, Krakenst and im Hochspital 2221, im Johannesspital 706.

Sport.

Das Casarcwitsch.

In New-Market wurde heute — wie man uns telegraphisch meldet — das werthvollste Handicap der Herbst-Rennsaison entschieden. Es starteten 24 Pferde, doch haben auf der 3600 Meter langen Bahn die Favorits „Mannlicher“, „Sidus“ und „Gyp“ keine Erfolge erzielen können.

Erstes: J. H. Houldsworth's „Balsarod“ (S. Hglin). Zweites: J. Kincaid's „Black Sand“ (S. Gomez). Drittes: M. M. Singer's „Rambling Katie“ (Chilbs).

Es liefen noch „Santoi“, „Dbeck“, „Gyp“, „Scintillant“, „Beneance“, „Sardonie II“, „Valdur“, „Sidus“, „Heerwood“, „First Principal“, „Merminius“, „Cottager“, „Sternes“, „Mannlicher“, „Solicitor“, „Gadfly Wargrave“, „Brisac“, „Bapola Reminiscence“. Wetten 25:1, 100:6, 100:6, Plawetten 6:1, 4:1, 4:1.

Trabmeeting. Der ungarische Herrenfahrerverein veranstaltet am 20. und 23. d. auf seiner Rennbahn (Königin Elisabethstraße) ein Trab- und Distanzfahren. Für dasselbe sind bereits zahlreiche Anmeldungen erfolgt.

Gerichtshalle.

Budapest, 16. Oktober. (Ein brutaler Gefelle.) Am 24. Juni l. J. wurden die Tagelöhner Ignaz Eichinger, Friedrich Fittelbeck und Anton Seegenwein, sowie der Zeitungsausdräger Ludwig Máthé dabei betreten, als sie auf einem städtischen Ackerfeld Diebsbeute theilten.

(Der nutrene Bräutigam.) Der ehemals im „Koffath-Kaffeebau“ auf der Kerepeserstraße als Oberkellner angestellt gewesene Nikolaus Adler machte der Kaffeehauskassiererin Mariska Simon die Heirat vor. Er versprach dem Mädchen, daß er es heirathen wolle, forderte jedoch, daß es ihm vorher 300 Gulden ausfolge, welchen Betrag er benötige, um in Wien als Oberkellner einen Posten zu erhalten.

(Der Landes-Advokatenstag.) Der von dem 1896er Advokatenstag delegirte ständige Ausschuss hat einen neuen Advokatenstag einberufen, welcher am 24., 25. und 26. November l. J. im Palais der Budapester Advokatenkammer tagen wird.

(Das ehemalige Somoff-Orpheum) ist nun definitiv in das Eigenthum der Kontokorrent-Eskompte-Aktiengesellschaft übergegangen, welche das Gebäude gelegentlich der gerichtlichen Feilbietung um den Preis von 1,700,000 Kronen erwarb.

(Der Mörder des Kutschers Bitez.) Die Polizei war richtig informiert, als sie annahm, daß das Individuum, das den Milchwagenkutscher Michael Bitez außerhalb der Stadt ermordete und beraubte, seinen wirklichen Namen verheimlicht habe.

Berlin, 14. Oktober. (Zur Konitzer Affaire.) Der Prozeß, der zur Zeit gegen die antisemitische „Staatsbürger-Zeitung“ wegen Verleumdung der Konitzer Behörden und der Berliner Kriminalpolizei schwebt, wurde vertagt, da die Beklagten den Antrag gestellt hatten, ein Gutachten der Ober-Medizinalbehörde darüber einzufordern, ob Ernst Winter vermittelst des „Schächtschnittes“ getödtet worden sei.

des Ober-Medizinalkollegiums erregt großes Aufsehen. Die „Pestische Zeitung“ erklärt es für unbegreiflich, daß die Behörden von Konig, welche die Untersuchung in der Winter'schen Nordjache geführt haben, nicht sofort nach Entdeckung der Leichentheile ein solches Gutachten der höchsten Medizinalbehörde eingefordert und durch diese Unterlassung den Ritualmordbegehren die Möglichkeit gegeben haben, die Bevölkerung zu erregen und die Spuren des Thäters zu verwischen.

Newyork, 15. Oktober. (Der Mörder Czolgosz.) Mehr als tausend Gesuche, der Hinrichtung Czolgosz's beizuhelfen zu können, sind der Gefängnisdirektion in Auburn zugegangen.

Der Kapitalist.

Budapest, 16. Oktober.

(Vom Getreidemarkt.) Zum Schluß der Vorwoche war die Haltung der amerikanischen Plätze keine einheitliche. Die zum Theile schwach gewordenen europäischen Depeschen hatten zuerst drüben die Haltung verstimmt, indessen brachten demnächst große Abmeldungen und der in Folge dessen ziemlich scharfe Rückgang der Hasenbestände eine Besserung hervor, vor der schließlich eine von Chicago ausgehende Abschwächung einen Theil wieder kürzte.

... großes Aufsehen... für unbegreiflich... die Untersuchung in... haben, nicht sofort... ein solches Gutachten... gefordert und durch... begehren die Möglich... zu erregen und die...

**Mörder (Zolgosz)** Der Hingung... und der Gefängnis... nach den gesetzlichen... Zeugen bei der Hin... gelangen von Seite... Mengen von Früchten... es wird ihm aber... angeordnete völlige... Verhalten des Mör...

**alist.**

**16. Oktober.** Zum Schluss der amerikanischen... le schwach geworden... recht drücken die Ho... den demnachst ges... lassen ziemlich scharfe... ne Besserung hervor... ago ausgehende Ab... kürzte. Jene Ver... 0,000 Bushels gegen... 250,000 Bushels am... Dabei hatten die... den Seepfäzen nur... 401,000 Bushels... gen der Farmer be... hels Weizen gegen... 1900. Zu Beginn... ungünstige Ernte... festen Beginn mit... lebrigen auf an... Europa unterwegs... ie festeren englischen... Ablieferungen der... in Verlaufe ge... schwächung die feste... erband. Die amtlich... wenig zugunommen... öflich en Märkte... ung. In Berlin... Boche außerordentlich... n stellen sich etwa... von Wallaladungen... pool wurde die Hal... en Geschäftstage er... n später sich wieder... ungünstige argen... wurden. Roggen... Dezemberlieferung... deren Preis um eine... Mai sich 1/4 Markt... waren wohl wieder... Forderungen meist... gen per Dezember... e gefragt und zog... Markt an, während... März-April-Roggen... dapest hat sich... r gute Kauflust ein... ge hindurch anhält... Meterzentner Weizen... Preissteigerung be... sich auch für Rog... um 5 Heller bessere... e schwächte sich der... war gut begehrt und... des Maiss die an... aupte. Auf dem... bei Weizen in tä... ämlich nach einem... Effektivmarkt bes... te. Offenbar ist die... ähren, daß die Ab... nd, daß die erste... st, sich zu bede... leichtartige Tendenz... n befestigend. Für... e geringe Nachfrage... Aus New York... ndsbörse eröffnete... da aber die Be... Spekulant, die... treiben, von den... und Gewinnreali... orgenommen wur... Stand bei Größ... te Nachfragen auf... erweckten Besorg... 730,000 Stück...

**100 Francs Serbenloje.** Bei der gestern in... 10 24 100 249 562 1175 1489 1623 1943 2280 4480... 4669 4681 4730 4814 5105 5206 5382 5398 5596 5695... 6605 gezogen, auf welche folgende Treffer entfallen:... Serie 4669 Nr. 35 gewinnt 80,000 Francs, S. 5596... Nr. 20 gewinnt 8000 Francs, S. 1623 Nr. 2 gewinnt... 4500 Francs, S. 5206 Nr. 18 und S. 5695 Nr. 11 ge... gewinnen je 1000 Francs, S. 249 Nr. 22, S. 562 Nr. 29... und S. 5596 Nr. 46 gewinnen je 500 Francs, S. 5206... Nr. 40 und S. 5382 Nr. 49 gewinnen je 275 Francs.

**Berlin, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.)** Börse 3 Uhr 20 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 196.75, Lombarden 18.25, Franzosen 134.25, Diskonto 170.87, Handelsgef. 130.25, Deutsche 192.25, Dresdener 118.20, National 97.37, Breslauer Diskonto —, Laura 179.37, Bochumer 161.12, Dortmund —, Gelsen 159.—, Harpener 155.12, Sibernia 154.12, Consolidation 278.50, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gottard —, Schw. Central —, Jura Simplon —, Kanada 108.75, Transvaal 162.75, Hamburger Paket 106.87, Norddeutscher Lloyd 106.10, Edison —, Gr. B. Pferdeh. 187.—, North Prof. 97.87, Chinesen 84.70.

**Frankfurt, 16. Oktober. (Abendverkehr.)** Oesterreichische Kreditaktien 196.60, österr.-ungar. Staatsbahn 134.50, Südbahn 18.30, Deutsche Bank —, Diskonto 170.80, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 159.25, Harpener 155.30, Sibernia 154.75, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Elbthalbahn —, Fest.

**Hamburg, 16. Oktober. (Schluß.)** 4.2prozentige Silberrente 98.65, österreichische Kreditaktien 196.85, 1860er Loje 139.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 134.25, Südbahn 18.25, Italiener 99.15, vierprozentige österreichische Goldrente 101.15, 4prozentige ungarische Goldrente 100.25, Fest.

**Paris, 16. Oktober. (Schluß.)** Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 99.—, vierprozentige österreichische Goldrente 101.—, vierprozentige ungarische Goldrente 103.—, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 962.—, dreiprozentige französische Rente 100.45, Italiener 99.20, Ottomanbank 522.—, französische amortisierbare Rente 99.50, 3/4proz. französische Rente 101.70, türkische Tabakaktien 311.—, österreichische Bodenkreditaktien 1200.—, Alpine Montan —, Schwab.

**London, 16. Oktober. Englische Consols 93 3/4, Südbahn —.**

**Berlin, 16. Oktober. (Produktenmarkt.)** Schluß. Weizen per Dezember 160.75, per Mai 161.50, Roggen per Dezember 137.50, per Mai 141.50, Hafer per Oktober —, per Mai 144.25, Mais per Oktober 127.75, per Dezember 126.50, Rüböl per Oktober 51.75, per Mai 52.25, Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer 36.70.

**Lieder der Leipziger Wollkämmerei.** Die Anklage lautet auf das Vergehen gegen die Strafbestimmungen des Handelsgesetzbuches.

**(Bewegung gegen die Konsumgenossenschaften.)** Aus Arad wird telegraphirt: Der Klub der Arader Kaufleute hat eine Bewegung gegen die Konsumgenossenschaften der landwirtschaftlichen Vereine eingeleitet. In der Eingabe, welche in dieser Angelegenheit verfaßt wurde, wird darauf hingewiesen, daß die Arader Konsumgenossenschaft die Kaufleute empfindlich schädigt. Die Genossenschaft ist so weit gegangen, daß sie der Stadt bereits Offerte auf öffentliche Lieferungen eingereicht hat, daß sie offene Geschäfte hält und auch an Nichtmitgliedern Waaren verkauft, und zwar thut sie all dies, ohne einen Kreuzer Steuer zu bezahlen, während die Kaufleute kaum im Stande sind, die großen Steuerlasten zu tragen. Der Klub der Kaufleute hat heute beschlossen, sämtliche Handelskreise des Landes zu einer gleichen Bewegung aufzufordern.

**(Förderung der Zeller Hausindustrie.)** In Fortsetzung der zur Förderung der Zeller Industrie im vergangenen Aktion werden im Auftrag des Handelsministers Alexander Hegedüs der Gewerbeinspektor des Marosvásárhelyer Kreises und der Sekretär der dortigen Handelskammer eine Studienreise durch das Zellerland machen, um auf Grund der an Ort und Stelle gesammelten Erfahrungen hinsichtlich der Gründung von gewerblichen und Kreditgenossenschaften mit praktischen Anleitungen zu dienen.

**(Ungarische Agrar- und Rentenbank Aktien-Gesellschaft.)** Der neue Präsident der Bank Herr Ferdinand v. Beck empfing heute das Beamtenskorps des Instituts. Im Namen der vollständig erschienenen Beamten begrüßte Direktor-Stellvertreter Dr. Bela v. Schöberl in einer längeren inhaltvollen Rede den neuen Präsidenten, der für die Ovation mit schwingvollen Worten seinen Dank aussprach.

**(Schiffsverkehr am Eisernen Thor.)** Wie aus Orsova telegraphirt wird, passirte je ein Schlepser aus Berciorova mit 3138 Mtr. Getreide für Regensburg, aus Turn-Severin mit 4394 Mtr. für Passau, aus T-Maurello mit 4042 Mtr. für Regensburg, aus Radujenacs mit 4390 Mtr. Weizen für Passau, aus Sison mit 6100 Mtr. Hirse, aus Ruskichuk mit 3050 Mtr. Hirse für Budapest, aus Braila mit 3261 Mtr. Reis für Raab, aus Hirjova mit 3502 Mtr. Hafer für Passau, aus T-Magurello mit 4350 Mtr. Hafer für Wien, und aus T-Magurello mit 4200 Meterzentner Hafer für Budapest.

**100 Francs Serbenloje.** Bei der gestern in... 10 24 100 249 562 1175 1489 1623 1943 2280 4480... 4669 4681 4730 4814 5105 5206 5382 5398 5596 5695... 6605 gezogen, auf welche folgende Treffer entfallen:... Serie 4669 Nr. 35 gewinnt 80,000 Francs, S. 5596... Nr. 20 gewinnt 8000 Francs, S. 1623 Nr. 2 gewinnt... 4500 Francs, S. 5206 Nr. 18 und S. 5695 Nr. 11 ge... gewinnen je 1000 Francs, S. 249 Nr. 22, S. 562 Nr. 29... und S. 5596 Nr. 46 gewinnen je 500 Francs, S. 5206... Nr. 40 und S. 5382 Nr. 49 gewinnen je 275 Francs.

**Berlin, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.)** Börse 3 Uhr 20 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 196.75, Lombarden 18.25, Franzosen 134.25, Diskonto 170.87, Handelsgef. 130.25, Deutsche 192.25, Dresdener 118.20, National 97.37, Breslauer Diskonto —, Laura 179.37, Bochumer 161.12, Dortmund —, Gelsen 159.—, Harpener 155.12, Sibernia 154.12, Consolidation 278.50, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gottard —, Schw. Central —, Jura Simplon —, Kanada 108.75, Transvaal 162.75, Hamburger Paket 106.87, Norddeutscher Lloyd 106.10, Edison —, Gr. B. Pferdeh. 187.—, North Prof. 97.87, Chinesen 84.70.

**Frankfurt, 16. Oktober. (Abendverkehr.)** Oesterreichische Kreditaktien 196.60, österr.-ungar. Staatsbahn 134.50, Südbahn 18.30, Deutsche Bank —, Diskonto 170.80, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 159.25, Harpener 155.30, Sibernia 154.75, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Elbthalbahn —, Fest.

**Hamburg, 16. Oktober. (Schluß.)** 4.2prozentige Silberrente 98.65, österreichische Kreditaktien 196.85, 1860er Loje 139.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 134.25, Südbahn 18.25, Italiener 99.15, vierprozentige österreichische Goldrente 101.15, 4prozentige ungarische Goldrente 100.25, Fest.

**Paris, 16. Oktober. (Schluß.)** Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 99.—, vierprozentige österreichische Goldrente 101.—, vierprozentige ungarische Goldrente 103.—, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 962.—, dreiprozentige französische Rente 100.45, Italiener 99.20, Ottomanbank 522.—, französische amortisierbare Rente 99.50, 3/4proz. französische Rente 101.70, türkische Tabakaktien 311.—, österreichische Bodenkreditaktien 1200.—, Alpine Montan —, Schwab.

**London, 16. Oktober. Englische Consols 93 3/4, Südbahn —.**

**Berlin, 16. Oktober. (Produktenmarkt.)** Schluß. Weizen per Dezember 160.75, per Mai 161.50, Roggen per Dezember 137.50, per Mai 141.50, Hafer per Oktober —, per Mai 144.25, Mais per Oktober 127.75, per Dezember 126.50, Rüböl per Oktober 51.75, per Mai 52.25, Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer 36.70.

Weizen, Roggen und Hafer behauptet, Mais still, Del ruhig.

**Köln, 16. Oktober. (Produktenmarkt.)** Rüböl loco Rm. 60.50.

**Paris, 16. Oktober. (Produktenmarkt.)** Weizen per Oktober 20.75, per November 21.10, per vier Monate vom November 21.35, per vier ersten Monate 21.80. — Roggen per Oktober 15.25, per November 15.30, per vier Monate vom November 15.50, per vier ersten Monate 15.75. — Mehl per Oktober 26.60, per November 26.85, per vier Monate vom November 27.30, per vier ersten Monate 27.85. — Rüböl per Oktober 61.25, per November 61.25, per November-Dezember 61.—, per vier ersten Monate 61.—. — Spiritus per Oktober 28.—, per November 28.50, per vier ersten Monate 29.25, per vier Monate vom Mai 30.25. — Rohzucker 88—900 Brutto 20.—, 880—900 Brutto und darüber 20.25. — Weißer Zucker per Oktober 23 1/2, per November 22.25, per vier ersten Monate 24 1/2, per vier Monate vom März 24 1/2. — Raffinade 98.50 bis 99.—. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rüböl, Spiritus, Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig. — Wetter: Theilweise bewölkt.

**Wien, 16. Oktober. (Spiritus.)** Heute ist in promptem Kontingent-Spiritus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 39 R. 60 H. bis 39 R. 80 H. zu verzeichnen.

**(Wiener Fruchtbörse vom 16. Oktober.)** (Privat-Telegramm.) Die sehr feste Lage des Effektivgeschäfts, die in andauernd knappen Offerten von Waare und in guter Bedarfsfrage der Mühlen ihren Ausgangspunkt genommen hat, äußert sich naturgemäß auch auf dem Terminmarkt, und da ist es in erster Reihe die laufende Weizenfrist, die naturgemäß vor Allen profitirt. Eine Verringerung von Weizen ist auf den Herbsttermin trotz der wesentlich gestiegenen Notiz heute mit Mendement ausgeschlossen, daher Deckungsbegehre im Uebervorteil. Angelegt wurden: Weizen per Herbst 8 R. 13 H. bis 8 R. 16 H., Weizen per Frühjahr zu 8 R. 47 H. bis 8 R. 50 H., Roggen per Herbst zu 7 R. 32 H., Roggen per Frühjahr zu 7 R. 45 H. bis 7 R. 46 H., Hafer per Herbst zu 7 R. 16 H., Hafer per Frühjahr zu 7 R. 48 H. bis 7 R. 50, Mais per September-Oktober zu 5 R. 51 H., Mais per Mai-Juni zu 5 R. 36 H. bis 5 R. 38 H.

**Budapest, 15. Oktober. (Original-Bericht.)** Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkammergebietes. — Vorrath am 15. Oktober 1278 Stück, neuer Anfrieb 596 Stück, Gesamtanfrieb 1874 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 982 Stück, noch zurückgeblieben 892 Stück. Tagespreise: 500—100 Kilogramm schwere Panzeröl 68 H. bis — H., 120—180 Kilogramm schwere 84 H. bis 90 H., 220—280 Kilogr. schwere 83 H. bis 91 H., 320 bis 380 Kilogramm schwere 84 H. bis 90 H., 400 bis 500 Kilogramm schwere 80 H. bis 86 H.

**Steinbruch, 16. Oktober. (Original-Telegramm.)** Bericht der Porzellanhandlervorhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute unverändert. — Vorrath am 14. Oktober 42,673 Stück. Am 15. Oktober wurden 375 Stück abgetrieben und 975 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 16. Oktober ein Stand von 42,073 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 92 H. bis 93 H., mittlere von 91 H. bis 92 H., leichtere von 91 H. bis 92 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische, schwere von 90 H. bis 91, mittlere von 89 H. bis 90 H., leichte von 89 H. bis 90 H.

**Prag, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.)** Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent sanko Auffig zur sofortigen Lieferung 20 R. 50 H., per November-Dezember 20 R. 55 H. — Tendenz: Ruhig.

**Hamburg, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.)** Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 7 M. 57 Pf., per November-Dezember 7 M. 65 Pf., per Januar-März 7 M. 95 Pf., per Mai 8 M. 12 Pf. — Tendenz: Ruhig.

**Wiener Börse vom 16. Oktober.**

Die freundlichere Haltung, die bereits gestern zum Ausdruck gekommen war, hat sich trotz anhaltender Geschäftsstille auch auf den Verkehr der heutigen Börse übertragen. Die besseren Dispositionen stützten sich hierbei auf den nachwirkenden Einfluss der Festigkeit des gestrigen Berliner Marktes, sowie auch auf die günstige Bemerkung, welche die Rede des Ministerpräsidenten an die Industriellen fand. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Gold	100.—	Arbeitsloje	398.—
Eisenbahnakt., ung. 2 1/2 p.	118.75	Zürcherloje	1630.—
4 p. ung. Goldrente	92.85	Deft.-ung. Bank	623.—
ung. Kronenrente	92.85	Deft. Kreditbank	518.—
Präventivloje, ung.	92.45	Deft. Länderbank	399.—
Südbahn-Pfandbriefe	119.25	ung. Kreditbank	639.—
4 p. österr. Goldrente	118.85	Österr. Kreditbank	412.—
4 1/2 p. österr. Silberrente	98.45	Anglo-österr. Bank	263.—
4 1/2 p. österr. Papierrente	98.55	Bankverein	425.50
Defterr. Kronenrente	95.50	20 Francs-Stücke	19.01
Sachsen-Dresdener Bank	352.—	Soubodner Wechsel	238.95
Südbahn	72.—	Deutsche Wechsel	117.25
Sch.-ung. Staatsbahn	628.50	Alpine Montanaktien	371.—
ung. Kommerzbank	—	Tabakaktien	275.50
ung. Bank für Handel	1690.—	Rima-Muráner	429.—
Österr. Elbthalbahn	467.—	Wiener Tramway lit. A.	250.50
Donau-Dampfschiff-Ges.	772.—	Wiener Tramway lit. B.	245.—
ung. Prämienloje	178.—	Goldrente	325.—
Zürcherloje	144.50		
1860er Loje	138.75		
1848er Loje	215.—		

(Privat-Telegramm.)

1848er Loje	190.—	Juni-Dezember Loje	82.—
1860er Loje	554.—	Kraiser Loje	75.—
1860er-Österr. Loje	622.50	Sabader Loje	68.—
1860er-Österr. Loje	467.—	Dinet Loje	168.—
1860er-Österr. Loje	85.—	Raffin-Loje	470.—
1860er-Österr. Loje	498.—	Kreisloje, österr.	46.75
1860er-Österr. Loje	518.—	Musai-Loje	55.—
1860er-Österr. Loje	95.05	Salm-Loje	284.—
1860er-Österr. Loje	94.95	Schubert-Loje	79.—
1860er-Österr. Loje	28.45	St. Genois-Loje	270.—
1860er-Österr. Loje	—	Ständebank-Loje	—
1860er-Österr. Loje	23.90	Trichter-Loje	—
1860er-Österr. Loje	257.—	Waldstein-Loje	175.—
1860er-Österr. Loje	—	ung. Hypoth.-Rente 4 p.	22.50
1860er-Österr. Loje	399.25	Defterr. Bodenrente 4 p.	24.85
1860er-Österr. Loje	154.—	Gewinnloje	55.—
1860er-Österr. Loje	500.—	Salgó-Zsáner Stein	528.—

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 624, ungarische Kreditaktien 629.50, Anglobankaktien 263.50, Bankverein 426, Unionbank 519, Länderbank 399, österreichisch-ungarische Staatsbahn 627, Lombarden 72, Elbthalbahn 468, Nordwestbahn 463, Rima-Muráner 429.50, Tabakaktien 276, Alpine 351.50, Marienthe 98.55, ungarische Kronenrente 92.85, Zürcherloje 93.75, Marknoten 117.31 per Kasse, 117.32 per Milano, Napoleond'or 19.01.

**Budapester Todtenliste.**

— Vom 16. Oktober. —  
Katharine Ariele, 18 J., 3. Bez. Frau Desider Schmidl, 50 J., 2. Bez. Franz Béli, 55 J., 7. Bez. Wilhelm Scholler, 68 J., 10. Bez. Theodor Kijó, 34 J., 7. Bez. Frau Adalbert Davidovic, 28 J., 6. Bez. Ignaz Goldmann, 71 J., 6. Bez. Frau Heinrich London, 30 J., 7. Bez. Heinrich Richter, 53 J., 6. Bez. Ignaz Grünfeld, 59 J., 6. Bez.

**Budapester Waaren- und Effektenbörse.**

**Effektengeschäft.** 16. Oktober. Die Börse verkehrte vorerst in ruhiger Haltung, später übten jedoch die Meldungen über staatliche Bestellungen bei den Industrien belebend auf den Verkehr, der sich denn auch in freundlicheren Formen abwickelte. Die meisten Werthe haben Kursserhöhungen erzielt. Am der Nachbörse hat sich die feste Haltung behauptet.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 636 bis 637.50, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 426.50, österreichische Kreditaktien zu 622.50 bis 621, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 626 bis 625.25.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzbankaktien zu 2400. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 636 bis 640, ungarische Industriebankaktien zu 81, ungarische Hypothekbankaktien zu 442.50 bis 443.50, ungarische Estompte- und Wechselbankaktien zu 415.50, österreichische Kreditaktien zu 620.25 bis 623, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 427.50 bis 428.50, Straßenbahnaktien zu 560 bis 561, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 624.75 bis 625.50. — Zur Erklärungszweck notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 620.25. — Prämiengeschäft: Auszahlung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 8.5 bis 8.6, auf acht Tage 8.13 bis 8.15, per Ultimo Oktober 8.16 bis 8.18.

An der Nachbörse bewirkten Berliner Käufe eine weitere Besserung. Es notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 622.75 bis 624.50, ungarische Kreditbankaktien zu 640, 641 und 640, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 625.50 bis 626.50, Rima-Muráner zu 428.50 bis 429.50. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien zu 624.

**Getreidegeschäft.** Effektiver Weizen verkehrte heute bei gutem Angebot und ebenjohrer Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 50,000 Meterzentner zu 5 Heller höheren Preisen umgesetzt.

Roggen tendirte bei mäßigem Interesse unverändert. Wir notiren 6 R. 80 H. bis 6 R. 90 H. Parität und 6 R. 85 H. bis 6.95 R. Zeit ab hier.

Futtergerste ist genügend gut offerirt. Tendenz und Preise sind ohne Veränderung. Wir notiren 5 R. 80 H. bis 6 R. 5 H. per Kasse ab hier.

Hafer tendirt fest, Preise sind behauptet. Je nach Dualität ist hier 6 R. 85 H. bis 7 R. 35 H. Kasse machbar.

Mais ist unverändert. Wir notiren per prompt ab und Parität Budapest 5 R. 20 H. bis 5 R. 22 1/2 H. per Kasse.

Es wurden verkauft:  
Weizen, Theiß: 300 Mtr. 80 Kg. zu R. 8.47 1/2, 100 Mtr. 80 Kg. zu R. 8.40, 200 Mtr. 79.5 Kg. und 500 Mtr. 80 Kg. zu R. 8.40, 600 Mtr. 79 Kg. zu R. 8.42 1/2, 200 Mtr. 79 Kg. zu R. 8.45, 500 Mtr. 79 Kg. zu R. 8.42 1/2, 4300 Mtr. 79 Kg. zu R. 8.45, 1000 Mtr. 79 Kg. zu R. 8.42 1/2, 200 Mtr. 79 Kg. zu R. 8.40, 100 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 8.35, 500 Mtr. 78 Kg. zu R. 8.35, 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 8.22 1/2, 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 8.20, 200 Mtr. 78 Kg. zu R. 8.22 1/2, 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 8.20, 100 Mtr. 77 Kg. zu R. 8.20, 600 Mtr. 77 Kg. zu R. 8.22 1/2, 500 Mtr. 76.5 Kg. zu R. 8.15, Alles per drei Monate. — Martijer: 1800 Mtr. 79 Kg. zu R. 8.57 1/2, November-Lieferung. — Mezőhegyeser: 3400 Mtr. 79 Kg. zu R. 8.52 1/2, per drei Monate. — Mindhenter: 3000 Mtr. 79 Kg. zu R. 8.55 per drei Monate. — Bihar: 1000 Mtr. 80 Kg. zu R. 8.40, 1300 Mtr. 77 Kg., 1000 Mtr. 78 Kg. und 400 Mtr. 80 Kg. zu R. 8.40, Alles per drei Monate. — Weichenburger: 500 Mtr. 76.5 Kg. zu R. 8.17 1/2, 400 Mtr. 76 Kg. zu R. 8.15, Weiden per drei Monate. — Banater: 1200 Mtr. 76 Kg. zu R. 8.12 1/2, per drei Monate. — Bester Boden: 200 Mtr. 78 Kg. zu R. 8.20, 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 8.15, 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 8.10, 100 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 8.10, 100 Mtr. 78 Kg. und 100 Mtr. 76.8 Kg. zu R. 8.800 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 8.25, 2000 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 8.22 1/2, 300 Mtr. 77 Kg. zu R. 8.17 1/2, 1700 Mtr. 76.8 Kg. zu R. 8.10, 1825 Mtr. 76.5 Kg. zu R. 8.07 1/2.

300 Mstr. 76.5 Kg. zu K. 7.95 (brandig), 100 Mstr. 73.7 Kg. zu K. 7.65, Alles per drei Monate. — Weizen...

Roggen: 100 Mstr. zu K. 6.90, 500 Mstr. zu K. 6.90, 200 Mstr. zu K. 6.90, 150 Mstr. zu K. 6.77 1/2, Alles per Kasse, Parität.

Gerste: 450 Mstr. zu K. 6.10, per Kasse, Parität.

Hafers: 100 Mstr. zu K. 7.25, per Kasse, 150 Mstr. zu K. 7.22 1/2, 100 Mstr. zu K. 7.15, 100 Mstr. zu K. 7.10, 100 Mstr. zu K. 7.05, 100 Mstr. zu K. 7, Alles per Kasse.

Mais: 500 Mstr. zu K. 5.22 1/2, 300 Mstr. zu K. 5.22 1/2, Weides per Kasse.

Auf dem Terminmarkt war heute der feste Verlauf des Getreidegeschäftes ausschlaggebend. Markt einlegend, zog die Tendenz nachhaltig, an und in Anbetracht dessen, daß die erste Terminhälfte bereits verstrichen, scheinen die Bianco-Abgeber mit der Deckung ihrer Engagements auch mehr Eile zu haben.

In Roggen finden ebenfalls umfangreiche Deckungen statt; für Aprilroggen herrscht auch gute Stimmung. Die Futtermittel hingegen verhielten sich mit Ausnahme des Oktoberhafers relativ ruhig, obzwar dieselben unter dem Einfluß der allgemeinen Festigkeit ebenfalls 1-2 Heller angezogen haben.

Gegen gestern Abend ist Oktoberweizen 6 Heller, Aprilweizen 4 Heller, Oktoberroggen 8 Heller, Aprilroggen 4 Heller, Mainmais 2 Heller, Oktoberhafer 7 Heller, Aprilhafer 2 Heller höher.

Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu K. 7.99, K. 7.97 und K. 8.03, Weizen per April zu K. 7.01, K. 7.05, K. 7.02 und K. 7.07, Roggen per April zu K. 7.15, K. 7.14 und K. 7.17, Mais per Mai zu K. 5.09 bis K. 5.12, Hafer per Oktober zu K. 6.89 bis K. 6.92, Hafer per April zu K. 7.19 bis K. 7.20.

Nachmittags wurden gemacht: Ungarischer Weizen per Oktober zu K. 8.03 Geld, K. 8.04 Waare, Weizen per Oktober zu K. 8.02 Geld, K. 8.03 Waare, Weizen per April zu K. 8.32 Geld, K. 8.34 Waare, Roggen per Oktober zu K. 7.07 Geld, K. 7.08 Waare, Roggen per April zu K. 7.16 Geld, K. 7.17 Waare, Mais per Mai 1902 zu K. 5.10 Geld, K. 5.12 Waare, Hafer per Oktober zu K. 6.91 Geld, K. 6.92 Waare, Hafer per April zu K. 7.19 Geld, K. 7.20 Waare.

Abends schließen: Intern. Weizen per Oktober zu K. 8.04 Geld, K. 8.05 Waare, intern. Weizen per April 1902 zu K. 8.34 Geld, K. 8.35 Waare, Roggen per Oktober zu K. 7.07 Geld, K. 7.08 Waare, Roggen per April 1902 zu K. 7.17 Geld, K. 7.18 Waare, Mais per Mai 1902 zu K. 5.10 Geld, K. 5.12 Waare, Hafer per Oktober zu K. 6.92 Geld, K. 6.93 Waare, Hafer per April 1902 zu K. 7.20 Geld, K. 7.22 Waare.

Gefündigt wurden 18,000 Mstr. internationaler Weizen und 2500 Mstr. Roggen zur Uebernahme per 21. Oktober.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt: Ungarischer Weizen per Oktober K. 8.03

Weizen per Oktober . . . . . K. 8.02  
Roggen per Oktober . . . . . K. 7.07  
Mais per Oktober . . . . . K. 5.16  
Hafer per Oktober . . . . . K. 6.91

Produktionsgeschäft. Verkauft wurde: Schweinefett zu K. 51 per 50 Kilogramm. Amtlich notieren: Schweinefett, Budapest Stadtware K. 51.50 Geld, K. 52.— Waare. — Speck, Budapest Stadtware, vierfüßiger K. 44.50 Geld, K. 45.— Waare, Budapest Stadtware, dreifüßiger K. 46.— Geld, Kronen 46.50 Waare, geräuchert, Kronen — Geld, Kronen — Waare. — Pflanzenöl: 1901er Ujancse-Dualität: böhmische K. 14.50 Geld, K. 15.— Waare, 100füßiger K. 15.50 Geld, K. 16.— Waare, 85füßiger K. 16.25 Geld, K. 16.75 Waare, serbische 1901er Ujancse-Dualität K. 14.50 Geld, K. 15.— Waare, serbische, 100füßiger K. 15.50 Geld, K. 16.— Waare, 85füßiger K. 16.— Geld, K. 16.25 Waare. — Pflanzenöl (effektive Waare): slavonisches 1901er Kronen — Geld, Kronen — Waare, serbisches 1901er Kronen 17.— Geld, Kronen 17.50 Waare. — Kleefasern: Luzerne ungarische 1901er K. 42.— Geld, K. 48.— Waare, Rothklee, kleinfrüchtiger 1901er K. 40.— Geld, K. 45.— Waare, mittelfrüchtiger 1901er K. 46.— Geld, K. 49.— Waare, großfrüchtiger 1901er K. 50.— Geld, K. 54.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen: Weizenburger: 75 Kg. K. 7.90—8.05, 76 " " 7.95—8.10, 77 " " 8.—8.15, 78 " " 8.05—8.25, 79 " " 8.20—8.35, 80 " " 8.30—8.45.

Hafer: 75 Kg. K. 7.85—8.—, 76 " " 7.90—8.05, 77 " " 7.95—8.10, 78 " " 8.—8.20, 79 " " 8.15—8.30, 80 " " 8.25—8.35.

Wacskauer: 74 Kg. K. 7.85—8.—, 75 " " 8.—8.15, 76 " " 8.05—8.20, 77 " " 8.10—8.25.

Roggen Ia . . . . . K. 6.85—6.95  
Roggen, Mittel . . . . . K. 6.65—6.85  
Gerste, Futter-, Ia . . . . . K. 5.90—6.10  
Gerste, Futter-, IIa . . . . . K. 5.75—5.90  
Gerste, Futter-, IIIa . . . . . K. 4.90—5.10  
Hafer Ia . . . . . K. 7.05—7.20  
Hafer, Mittel . . . . . K. 6.90—7.—  
Mais, rumänisch oder bulgarisch . . . . . K. 5.20—5.25  
Mais, rumänisch . . . . . K. 5.10—6.20  
Mais, weißer, neu . . . . . K. 5.20—5.30

Ungar. Weizen per Oktober . . . . . K. 8.03—8.04  
Weizen per Oktober . . . . . K. 8.02—8.03  
Weizen per April . . . . . K. 8.32—8.34  
Roggen per Oktober . . . . . K. 7.07—7.08  
Roggen per April . . . . . K. 7.16—7.17  
Mais per Oktober . . . . . K. 5.16—5.18  
Mais per Mai . . . . . K. 5.10—5.12  
Hafer per Oktober . . . . . K. 6.91—6.92  
Hafer per April . . . . . K. 7.19—7.20

Termin. Ungar. Weizen per Oktober . . . . . K. 8.03—8.04  
Weizen per Oktober . . . . . K. 8.02—8.03  
Weizen per April . . . . . K. 8.32—8.34  
Roggen per Oktober . . . . . K. 7.07—7.08  
Roggen per April . . . . . K. 7.16—7.17  
Mais per Oktober . . . . . K. 5.16—5.18  
Mais per Mai . . . . . K. 5.10—5.12  
Hafer per Oktober . . . . . K. 6.91—6.92  
Hafer per April . . . . . K. 7.19—7.20

Budapest, 16. Oktober. (Spiritus) Hofspiritus notiert K. 42 Geld, K. 42.50 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 14. Oktober Abends 6 Uhr bis 15. Oktober Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelagerten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angekommen, Versendet, Eisenb., Schiffe, Totale, Eisenb., Schiffe, Totale. Sub-headers: a) Lokalverkehr, b) Transit-Verkehr. Rows: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Mehl, Kleie.

Wasserstand. 16. Oktober.

Table with columns: Centimeter G, Centimeter G. Rows: Danubius, Donau, Tisza, etc. Includes water level data for various rivers and locations.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; < getiegt; > Temperatur nach Celsius; \* über Null; + über Null; > getunten um; ? unbestimmt.

Budapester Börsenkurse. 16. Oktober.

Table of stock exchange rates for various categories: I. Ung. Staatsschuld, II. Deft. Staatsschuld, III. Fremde Staatsfch., IV. Andere Anlehen, V. Pfandbr. u. Oblig., VI. Banken, VII. Sparkassen, VIII. Verf.-Gesellsch., IX. Eisen- u. Maschinen-Fabriken, X. Bergw. u. Ziegelf., XI. Mühlen, XII. Bauhdt.-Aktien, XIII. Diverse Wertp., XIV. Verkehrsk.-Unt., XV. Loje, XVI. Valuten, XVII. Devisen (vista).

Table of stock exchange rates for various categories: I. Ung. Staatsschuld, II. Deft. Staatsschuld, III. Fremde Staatsfch., IV. Andere Anlehen, V. Pfandbr. u. Oblig., VI. Banken, VII. Sparkassen, VIII. Verf.-Gesellsch., IX. Eisen- u. Maschinen-Fabriken, X. Bergw. u. Ziegelf., XI. Mühlen, XII. Bauhdt.-Aktien, XIII. Diverse Wertp., XIV. Verkehrsk.-Unt., XV. Loje, XVI. Valuten, XVII. Devisen (vista).

Table of stock exchange rates for various categories: I. Ung. Staatsschuld, II. Deft. Staatsschuld, III. Fremde Staatsfch., IV. Andere Anlehen, V. Pfandbr. u. Oblig., VI. Banken, VII. Sparkassen, VIII. Verf.-Gesellsch., IX. Eisen- u. Maschinen-Fabriken, X. Bergw. u. Ziegelf., XI. Mühlen, XII. Bauhdt.-Aktien, XIII. Diverse Wertp., XIV. Verkehrsk.-Unt., XV. Loje, XVI. Valuten, XVII. Devisen (vista).

Table of stock exchange rates for various categories: I. Ung. Staatsschuld, II. Deft. Staatsschuld, III. Fremde Staatsfch., IV. Andere Anlehen, V. Pfandbr. u. Oblig., VI. Banken, VII. Sparkassen, VIII. Verf.-Gesellsch., IX. Eisen- u. Maschinen-Fabriken, X. Bergw. u. Ziegelf., XI. Mühlen, XII. Bauhdt.-Aktien, XIII. Diverse Wertp., XIV. Verkehrsk.-Unt., XV. Loje, XVI. Valuten, XVII. Devisen (vista).

Table of stock exchange rates for various categories: I. Ung. Staatsschuld, II. Deft. Staatsschuld, III. Fremde Staatsfch., IV. Andere Anlehen, V. Pfandbr. u. Oblig., VI. Banken, VII. Sparkassen, VIII. Verf.-Gesellsch., IX. Eisen- u. Maschinen-Fabriken, X. Bergw. u. Ziegelf., XI. Mühlen, XII. Bauhdt.-Aktien, XIII. Diverse Wertp., XIV. Verkehrsk.-Unt., XV. Loje, XVI. Valuten, XVII. Devisen (vista).

Die Kurse der unter I—V notierten Effekten verstehen sich für je 100 Kronen, wenn sie auf Kronen, 5, 25, oder Silber lauten; für je 50 Gulden, wenn sie auf Goldgulden oder Romm.-Ringe lauten.

Die Kurse der unter VI—XV notierten Effekten verstehen sich per Stück in Kronen.

Liquidations-Kurse vom 12. Oktober.

Table of liquidation rates for various categories: I. Ung. Staatsschuld, II. Deft. Staatsschuld, III. Fremde Staatsfch., IV. Andere Anlehen, V. Pfandbr. u. Oblig., VI. Banken, VII. Sparkassen, VIII. Verf.-Gesellsch., IX. Eisen- u. Maschinen-Fabriken, X. Bergw. u. Ziegelf., XI. Mühlen, XII. Bauhdt.-Aktien, XIII. Diverse Wertp., XIV. Verkehrsk.-Unt., XV. Loje, XVI. Valuten, XVII. Devisen (vista).

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Geschäftsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

(Spiritus.) Hof-  
2.50 Waarc.

Verkauft:

Eisenb.		
Schiffe		
Totale		
Eisenb.		
Schiffe		
Totale		

Verkauft:

Eisenb.		
Schiffe		
Totale		
Eisenb.		
Schiffe		
Totale		

Centimeter 6

...	49	8	12
...	33	20	12
...	10	28	14
...	128	32	14
...	34	86	15
...	148	82	12
...	68	46	9
...	0	25	11
...	61	37	12
...	9	86	15
...	138	17	18
...	52	6	18
...	116	23	18

...	18	6	18
...	15	13	6
...	12	86	11
...	110	12	10
...	172	8	10
...	70	10	12
...	44	8	19
...	55	8	14
...	50	8	15
...	84	12	12
...	93	5	12
...	8	12	13
...	82	1	11

...	156	161
...	168	178
...	85	95
...	850	950
...	21	23
...	24	25
...	29	30
...	30	31
...	48	50
...	398	402
...	170	176

...	197	197
...	239	239
...	117	117
...	94	95
...	91	92
...	252	253

...	239
-----	-----

**Englisch,**  
Französisch, Deutsch unter-  
richte gewissenhaft an 3 noch  
freien Nachmittagen, sowie  
einzelnen Stunden. Fr. Müller,  
Izabella-utca 12, II. St.,  
Tb. 20. 34890

**Badeofen,**  
System Gabler, Batterie am  
Ofen selbst, wenig gebraucht,  
billig zu verkaufen. Andrassy-  
ut 81, erster Stod, Thür 3.  
34889

**Ein schöner,**  
eleganter Datar-Winterwagen  
ist sofort zu verkaufen. Nähe-  
res Holló-utca 12. 34921

**Kaffeehaus,**  
elegant eingerichtet, in der  
Hauptstadt, mit 50 fl. Ta-  
geslohnung, ist mit günstigen  
Bedingungen in Pacht zu geben.

**Gasthaus**  
mit Secherei verbunden, einer  
der gangbarsten Posten, ist  
wegen Erkrankung des Eigen-  
thümers sogleich oder vom  
1. November um jeden an-  
nehmbaren Preis zu ver-  
kaufen. Nr. in der Exp. 34915

**Demoiselle**  
francaise distinguée,  
cherche leçons pour les  
matinées. On accepterait  
aussi le diner dans bon-  
nes familles. Offres sous  
„Familles 942“ à l'expéd.  
34942

**Ügyes varrónők**  
házakhoz ajánlkoznak.  
Hungária-körút 103, Mar-  
schofszy Gizella. 34886

**Tüchtige**  
deutsche Bonne, nur mit gu-  
ten Zeugnissen, wird gesucht.  
Elisabethring 27, Thür 13.  
34888

**Pályázati hirdetmény.**  
A magy. kir. államvasutak  
igazgatósága az 1902. évi  
szükségletére mintegy 22000 db.  
horgonyzott talpa jelű szeg és  
3000 mm-ás sósav szállítási-  
ezemmel nyilvános pályázatot  
hirdet. Az ívenként egy koronás  
béllyel ellátott ajánlatok  
lepecsévelve legkésőbb 1901.  
évi november hó 6-án déli 12  
óráig a magy. kir. államvasutak  
anyag- és leltárbeszerzési szak-  
osztályánál benyújtandók, vagy  
postán oda küldendők. Ugyan-  
ezen időpontig átadandók  
ugyanott a kötelező mindegy  
minta is. Bánatpénz gyanánt  
az ajánlat anyag értékének 5%-a  
legkésőbb 1901. évi novem-  
ber hó 5-én déli 12 óráig a  
magy. kir. államvasutak bu-  
dapesti főpénztáránál letendő.  
Szállítási és az illető anyagokra  
vonatkozó különleges feltételek.  
A szállítási vonatkozó egyéb  
pályázati feltételek, melyek a  
részletes módokat tartalmaz-  
zák az igazgatóság anyag-  
és leltárbeszerzési szakosztályá-  
ban valamint az üzletvezetősé-  
gnek és a hazai kereske-  
delmi és iparkamaránál meg-  
tekinthetők. Ezen részletes mó-  
dozatok leírása az ajánlatot  
tenni szándékozóknak a fent-  
nevezett magy. kir. államvasu-  
tati hivatal által ingyen adatik  
ki, vagy kívánságára postán  
megküldetik. Budapest, 1901.  
október hóban. Az igazgatóság.  
1751-3393

**Kaffeehaus,**  
in der Nähe zur Hauptstadt,  
50 fl. Tageslohnung, ist in  
Pacht zu geben, oder wird  
ein Kompagnon mit 500 fl.  
gejudt.

**Egy rendkívül**  
jövendelő és eddig Ma-  
gyarországon nem létező  
állalat alapításához  
3000-4000 forinttal társ,  
titkos társ, esetleg töke-  
pénzes kerestetik. Szíves  
ajánlatok „A. J. 903“ a  
kiadóba kéretnek. 34903

**Ein 16 HP. Com-  
pound-Lokomobil,**  
wenig gebraucht, mit 10 Hm.,  
neu geprüft;  
**Ein Cornwall-  
Dampfessel,**  
55 m<sup>2</sup> Heizfläche, 7 Hm.,  
neu geprüft, preiswürdig zu  
verkaufen bei H. Brud. Bu-  
dapest, Lipót-körút 21/a.  
34933

**Möbel-**  
Gelegenheitskauf bei Grosz  
Zsigmond, Speiteur, Budape-  
st, Komiczter-u. 4, Cafe  
Theresienring im Souterrain.  
Von Einlagerung zurückgeblie-  
bene Möbel sind um jeden Preis  
zu haben, so auch Bilder, Spie-  
gel, Kasse, Perfer-Teppiche,  
Badematten, Nähmaschinen.  
Möbelleinlagerungen werden  
constant übernommen. 1699

**Tüchtiger Reisender,**  
erste Kraft, wünscht seinen  
Posten zu wechseln. Branche  
Reisenfache. Gest. Zuschriften:  
VII., Hernád-utca 30,  
I. 24. 34887

**2 junge**  
Leute suchen perfekten deutschen  
Unterricht. Offerte unter „J.“  
föpostta, fókörlet 23.  
34893

**Gasthaus**  
in der inneren Stadt, aner-  
kannt gutgehendes Geschäft,  
ist Abreise halber sehr billig  
zu verkaufen.

**Okleveles tanító-**  
nőt keresek sürgősen, ki  
egy hónapra, esetleg  
hosszabb időre helyette-  
sitene ötödik-hatodik osz-  
tályu izr. elemi leányis-  
kolánál. Ajánlatok bizo-  
nyítványokkal együtt  
Éliász Hermine, Szolnok,  
czimre küldendők. Állás  
azonnal elfoglalandó.  
34935

**Deutsch u. ungarisch**  
sprechende Bonne, welche im  
Nähen u. Handarbeiten be-  
wandert ist, wünscht in ihrem  
Gauze unterzukommen. Visé-  
grádi-u. 8, 3. Stod, Th. 29.  
Et. 3. 34918

**Suche**  
bei intelligenter isr. Familie  
Wohnung sammt Verpflegung  
in der Nähe der Basilika.  
Gest. Anträge nebst Zahlungs-  
bedingnissen unter „Junger  
Beamter 892“ an die Exp.  
erbeten. 34892

**Junger fecher**  
Mann vom Wirthschaft, 8000  
Kronen Vermögen, Israelit,  
wünscht in ein solches oder  
Kaffeehaus hineinzuheirathen.  
Anträge unter „Glück auf“  
Graz, 5. Bezirk, Georggasse  
2, 2. Stod, bei Frau Nischner.  
1849

**Spezereigeschäft**  
in der Hauptstadt, 50.000 fl.  
Jahresumsatz, wegen Alters-  
schwäche sofort zu übergeben.  
Näheres ertheilt Josef  
Diósi, Geschäftskauf- und  
Verkauf-Agentur, Budapest,  
Röf Szilárdgasse 30. 34926

**Glas- u. Porzellan-  
geschäft**  
am lebhaftesten Plage Buda-  
pests, nachweisbar gutgehend,  
ist größerer Unternehmung  
halber sofort und preiswür-  
dig zu verkaufen. Näheres:  
Király-utca 53, III. 18.  
34929

**Okleveles tanító-**  
nőt keresek sürgősen, ki  
egy hónapra, esetleg  
hosszabb időre helyette-  
sitene ötödik-hatodik osz-  
tályu izr. elemi leányis-  
kolánál. Ajánlatok bizo-  
nyítványokkal együtt  
Éliász Hermine, Szolnok,  
czimre küldendők. Állás  
azonnal elfoglalandó.  
34935

**Okleveles tanító-**  
nőt keresek sürgősen, ki  
egy hónapra, esetleg  
hosszabb időre helyette-  
sitene ötödik-hatodik osz-  
tályu izr. elemi leányis-  
kolánál. Ajánlatok bizo-  
nyítványokkal együtt  
Éliász Hermine, Szolnok,  
czimre küldendők. Állás  
azonnal elfoglalandó.  
34935

**Geld für**  
Offiziere, Gutsbesitzer, Ge-  
schäftsleute etc. Diskretion  
verbürgt. Zuschriften unter  
„Merkur“ an Sikra's An-  
noncen-Expedition, Budapest,  
Váci-körút 33. 1848

**Klavier,**  
kurz, freysaitig, schöner Ton  
und Ausstattung, ist unter  
Garantie billig zu verkaufen.  
Kulhay Károly, VII., Ká-  
röly-körút 11. 34934

**Spezereigeschäft**  
in der Hauptstadt, 50.000 fl.  
Jahresumsatz, wegen Alters-  
schwäche sofort zu übergeben.  
Näheres ertheilt Josef  
Diósi, Geschäftskauf- und  
Verkauf-Agentur, Budapest,  
Röf Szilárdgasse 30. 34926

**Glas- u. Porzellan-  
geschäft**  
am lebhaftesten Plage Buda-  
pests, nachweisbar gutgehend,  
ist größerer Unternehmung  
halber sofort und preiswür-  
dig zu verkaufen. Näheres:  
Király-utca 53, III. 18.  
34929

**Elegantes Provinz-  
Volkscasé,**  
sehr schön eingerichtet, 3 Schauf-  
fenster, 1 Eingang, 8 Fenster  
Gassenfront, schöne große  
Kaffeetische, 2 Wohnzimmer,  
1 Speis, Keller und Boden.  
Jahreslohnung 5000 fl., Zins  
600 fl. Preis 1100 fl. Die  
Stadt hat 25.000 Einwoh-  
ner. Briefe erbeten: Verkehrs-  
bureau Preßburg, Schöndor-  
fergasse 10. 1836

**Okleveles tanító-**  
nőt keresek sürgősen, ki  
egy hónapra, esetleg  
hosszabb időre helyette-  
sitene ötödik-hatodik osz-  
tályu izr. elemi leányis-  
kolánál. Ajánlatok bizo-  
nyítványokkal együtt  
Éliász Hermine, Szolnok,  
czimre küldendők. Állás  
azonnal elfoglalandó.  
34935

## Zähne

von 2 fl. an  
ohne daß die Wur-  
zeln entfernt wer-  
den müssen,  
auch ohne Gaumenplatten.  
Zahnärzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14, sz.  
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

### WIE WIRD MAN GEUND?

Es ist traurig — aber leider wahr — daß es  
heutzutage eine auffallend große Menge solcher Menschen  
gibt, deren Blut und Körperäfte infiziert sind und welche  
durch jugendlichen Leichtsin und schlechte Gewohnheiten  
sowohl ihr Nervensystem, als auch ihre geistigen Kräfte  
zugrunde gerichtet haben. Es wäre die höchste  
Zeit, daß diese schrecklichen Zustände  
ein Ende nehmen. Es muß Jemanden geben,  
der die Jugend über das geschlechtliche Leben wohl-  
wollen, aufrichtig und eingehend aufklärt, dem sich die  
mit geheimen Krankheiten behafteten muthig und rüch-  
haltlos anvertrauen können. Doch es genügt nicht, sich  
mit seinem Leiden an den Erbfeinden zu wenden; die  
Wahl des Patienten muß viel mehr auf einen solchen  
Arzt fallen, der als gewissenhafter und tüchtiger Spezia-  
list nicht nur gute, auf geschlechtliche Leben bezügliche  
Rathschläge ertheilen kann, sondern auch im Stande ist,  
schon vorhandene Krankheiten zu heilen. Nur so ist  
es möglich, die geheimen Krankheiten  
zu bannen.

Zur Erreichung dieses edlen Zieles ist vor Allem  
das weitberühmte Institut des Spezialisten Dr. Palócs,  
emer. Spitalsarzt, Budapest, VII., Kerepesi-ut  
Nr. 10, geeignet, wo Jedermann (sowohl Herren wie  
Damen) bei strengster Geheimhaltung über das geschlecht-  
liche Leben Aufklärung erhält, wo sowohl das Blut, wie  
auch sämtliche Körperäfte des Patienten einer Reinigung  
unterzogen, seine Nerven gekräftigt werden, und indem  
die Krankheitskeime aus dem ganzen Organismus schwin-  
den, wird der Patient auch von seinen geistlichen Qualen  
befreit. Dieses Institut wirkt, dank seiner bereits an  
vielen Tausenden mit sicherem und vollständigem Erfolge  
angewandten Methode, auf diesem Gebiete bahnbrechend  
und ist in der Monarchie das einzige in seiner Art. Ohne  
jede Verunstaltung wendet Dr. Palócs mit gründlichem  
und sicherem Erfolg seine Spezialmethode bei den  
schwersten Erkrankungen an, als da sind: Syphilitische  
Geschwüre, Nerven- und Rückenmarksleiden, Wajen- und  
Harnröhrenkrankheiten, die Folgen von Syphilis und  
Selbstbefleckung, Samenfluß, Manneschwäche (Impotenz),  
Hämorrhoiden, Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten  
der weiblichen Sexualorgane. Für Damen separater  
Wartesaal und Ausgang. Wenn irgend Jemand an dem  
persönlichen Erscheinen aus welchem Grunde immer ver-  
hindert sein sollte, wird demselben unter Beobachtung  
der strengsten Geheimhaltung bereitwillig eine en-  
gehende briefliche Auskunft ertheilt (es ist dem Briefe  
des Betreffenden nur eine Retourmarke beizufügen). Die  
Briefe werden nach Beendigung der Kur entweder ver-  
brannt oder auf Wunsch Jedermann zurückersattet. Die  
Anstalt besorgt auch die nöthigen Medikamente. Ord-  
nungsstunden täglich von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr  
Abends. (An Sonntagen bis 4 Uhr Nachmittag.)  
Adresse: Dr. Palócs, emer. Spitalsarzt,  
Spezialist, Budapest, VII., Kerepesi-ut Nr. 10.

## Trunksucht

Dieses böse Laster wird am schnellsten u. wirk-  
samsten durch das nach ärztlicher Vorschrift in der  
„Engel-Apothek“, Neupest, bereiteite „Antifohol“  
geheilt. Selbst in Fällen, wo andere Mittel ganz erfolg-  
los waren hat sich dieses Mittel glänzend bewährt.  
Eine Dose 3 Kronen; eine Doppeldose, bei veralte-  
tem Uebel 6 Kronen. — Bei Vorkereinigung des  
Betragtes franko zugestellt von Muszár Adolf,  
„Engel-Apothek“, Neupest, Stefansplatz 18.  
Depot in Budapest: Josef v. Zörö, Königsqasse  
12 u. Dr. Egger, „Palatin-Apothek“, Váci-körút 17.

## Keil's

### Linoleum- Fussboden-Lack

ist der beste und billigste Anstrich für weiche Fußböden.  
Generaldepot für Budapest:  
**MOLNÁR & MOSER,**  
IV., Kronprinzgasse Nr. 9.

## 500 Gulden

zahl ich Dem, der bei Ge-  
brauch von Bartilla's  
Zahnwasser, a Flasche 35 Kr.,  
jemals wieder Zahnschmerzen  
bekommt oder aus dem Munde  
riecht. A. Bartilla's Erben  
(E. Winter), Wien, 19 I, Som-  
mergasse 1.  
Depot in Budapest: S. v. Zörö,  
Königsqasse 12 u. Ankerplatz 23,  
Dr. Egger, Katschnering 17. —  
Man verlange überall authentisches  
Bartilla's Zahnwasser. Fälschungs-  
anzeigen werden gut belohnt.

## Patent-Gasluster

erzeugt aus jeder Petro-  
leumlampe  
**KOMLOS NÖR,**  
Installateur für Gas,  
Wasserleitung, Telegra-  
phen u. Elektr.-Ö-utca 7.  
Telephon 14-10. 17510

## „Royal“ Metallputz-Crème

in Dosen zu 20, 12, 8 Sellen in unübertrefflicher Qua-  
lität, auch Ultramarinsaupe, Parquetwachs,  
Schuhcreme, Flexibles etc. Chemische Fabrik  
**Báron Miklós**  
VII., Hársfa-utca Nr. 21, 17500  
Lieferant der kön. ung. Staatsbahnen u. der Reichsbahn Budapest

M. kir. államvasutak. Üzletvezetőség Aradon.  
28723-901. I. sz.

### Pályázati hirdetmény.

(Pályafenntartási fák szállítása iránt.)  
A magy. kir. államvasutak aradi üzletvezetősége a vo-  
nalai szükségletének fedezésére 1902. és esetleg a következő  
1903. és 1904. években szükséges pályafenntartási fák szállítási-  
nak biztosítására ezennel nyilvános pályázatot hirdet.  
Az 1902. évi szükséglet, mely a tényleges megrendelés  
alkalmával még felemelhető, vagy lejjebbithető, a következő:  
erdei fenyő deszka . . . . . 2,5 m<sup>3</sup>  
jegenye . . . . . 158,0 „  
lucz . . . . . 69,0 „  
vörös . . . . . 2,0 „  
szelmeztelen jegenye fenyő deszka . . . . . 38,0 „  
vágott lucz fenyő . . . . . 75,0 „  
faragott puhafa 12 m.-ig . . . . . 815,0 „  
„ 12 m. felül . . . . . 87,0 „  
kerítési sűrítési lécz puhafából . . . . . 17.500 darab  
vágott lécz puhafából . . . . . 70,0 m<sup>3</sup>  
erdei fenyő palló . . . . . 20,0 „  
jegenye fenyő palló . . . . . 200,0 „  
lucz . . . . . szükséglet szerint  
szelmeztelen jegenye fenyő palló . . . . . 34,0 „  
vörös fenyő palló . . . . . szükséglet szerint  
puhafa rud . . . . . 10,0 m<sup>3</sup>  
kerítési rud puhafából 50 és 80 mm. átm. . . . . 6600 „  
puhaszálfa . . . . . 26,0 „  
szelvedeska . . . . . 1200 darab  
fedőszindely 37 cm. h. . . . . 4000 „  
„ zszindely 47 cm. h. . . . . 96.000 „  
„ zszindely 60 cm. h. . . . . 5000 „  
Ezen biztosított mennyiségnél kevesebb megrendelés  
setén szállító a m. kir. államvasutak ellen semmi növen neve-  
zendő igényt nem támaszthat.

### Hirdetmény.

Ezennel közhírré tétetik, hogy a  
vasuti kocskiban és az ál-  
lomási helyiségekben elha-  
gyott tárgyak u. m. börtöndök,  
taszkák, kalapok, ruha- és  
fehérneműek, botok, nap-  
ernyők és esernyők stb. az  
alább felsorolt állomásokon ár-  
verés alkalmával azonnali  
kiszámlázás mellett el fog-  
nak adni. Szeged állomáson  
1901. október 17-én, d. u. 2  
órákor, Arad állomáson 1901.  
október 21-én, d. u. 2 órákor,  
Dobozon állomáson 1901. ok-  
tóber 29-én, d. u. 2 órákor.  
Budapest, 1901. október havá-  
ban. Az igazgatóság.

## A 13175. számú „SÁMFA GÉP“

ezimü magyar szabadalom tulajdonosa szaba-  
dalmának gyártása céljából magyar gyárosokkal ösze-  
kötötést keres; szabadalmát esetleg el is adja vagy  
gyártási engedélyt ad. 17502

Érdeklődőknek szívesen szolgál bővebb felvilá-  
gosítással **Melemen és Társa,**  
szabadalmi ügyvivő iroda, Bpest, Royal szálloda B.

## Für Männer.

Wichtige Erfindung gegen  
Schwäche. Aerztlich em-  
pfohlen. Prospekt in Cou-  
vert gegen 60 Heller in  
Marken.  
**J. Augenfeld,**  
Wien, II., Praterstrasse 13.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Winter-Lodensacko fl. 67
Fraud . . . . . fl. 6
Gehrock . . . . . fl. 3
Jaquet . . . . . fl. 3
Volkshülmide Abtheilung
Jakob Motzberger, Kristó-
tér 2. 1556

Angol toilette
fazonirozását remek szá-
bással 22 frt. francziát, el-
jemert finom izléssel 18 frt.
e. Kallal Berényi Henrikné,
József-körút 7, II. em.
34800

Szabovasszerfabriks-
Ginrichtung
sammt Flaschen wird zu kaufen
gesucht. Anträge sind unter
„D. A.“ an die Exp. zu
richten. 1820

Tapezierer,
gute Polsterer, werden auf-
genommen. Adorjángasse 11,
heim Tapezierer. 34826

Sehr eleganter,
nening benötigter, zweispänniger
geschlossener Wagen (Bum)
mit 4 neuen Gummirädern und
4 Stahlschienen-Mädern sehr bil-
lig zu verkaufen. VII. Er-
zsebetkirály-né-ut 51. 34798

Mis Gesellschaftlerin
oder Hauspräsidentin
wünscht geübte französisch
Dame in besten Jahren dan-
kende Stelle. Servitienplatz 4,
I. Stock, Thür 11. 34844

Badewanne mit
Ofen und
Zudeckkasten,
noch wenig benützt, kann in
jeder größeren Küche ange-
bracht werden (sehr praktisch,
wo kein Badezimmer ist),
wegen Lieberlieferung um
fl. 35 zu verkaufen. Heßler-
straße 95, 3. Stock, Th. 80.
34828

Mydy dustojnik
preje si seznámiti se s
Českou. Dopsis laskavě
pod známkou „Duvěra
29“ na expedici t. I.
34858

Pinczemester,
ki nagyobb borkereske-
déseknél volt alkalmazva
és jó bizonyítványokkal
rendelkezik, bornyagyke-
reskedésben hájtanya ál-
lomást elnyerni. Cím:
Croner Lipót, Tapoleza,
Zala m. 34711

Damen
werden aufmerksam gemacht,
nur einmal probeweise daß
minderwürtende edel englische
Schönheitsmittel „Gurfe-
milch“ zu versuchen. Sie ent-
fernt sofort Sommerprossen,
Leberflecken,
Wimmerl, Miteffer
u., verleiht dem Gesichte
ein wunderbar jugendliches
Aussehen. Preis 2 Kronen.
Edel engl. Gurfeimilch 1 fl.
3 Stück R. 2.40, Buder R.
1.20 und R. 2. Nur echt
englisch zu haben bei Apotheker
K. Balassa,
in Temesvár, wohin alle Be-
stellungen zu richten sind. In
Budapest zu haben bei Apothe-
ker Dr. Könyvgyűjtő 12 u.
Andrássy-ut 26. 1552

Seffel,
Rohrseffel, Speiseiseffel, echte
Lederseffel, Klavierseffel, Schau-
seffel, Fauteuil, Kinderseffel, Klo-
setts u. faul man gut u. billig
bei Langst Mor, Seffel- und
Niederlage, Budapest, IV.,
Gerlóczy - (Rostély-) utca.
30844

Norddeutsche,
für das hoh. Lehrfach staat-
lich geprüfte Lehrerin ertheilt
Unterricht in allen deutschen
Lehrbüchern, franz. und engl.
Grammatik, Literatur und Kon-
versation. Ansprache möglich.
Offerte unter Chiffre „Erfah-
ren 932“ an die Exp. 34932

Billigste Bezugs-
quelle für Möbel.
Schlaf- und Speisezimmer-
Einrichtungen, sowie einzelne
Gegenstände nur gegen Baar-
zahlung billiger als überall.
Bartók Farkas,
Verkauf en gros u. en détail
Lázár-uteza 18,
vis-à-vis der Oper.
1667

Barock-Möbel-
Spezialist. Selbstgezugte
Schlaf- u. Speisezimmer in je-
dem Style von billiger bis
feinster Ausführung, so auch
Schreibtische, Herrenstühlen, Tep-
pichdiane, wie auch einzelne
Gegenstände sind zu staunend
billigen Preisen zu verkaufen.
Egri Mór, Gyár-u. 19. sz.
1752

Kleider, Schuhe,
Pferdedecken,
Tramway-Geschüre
Niemenzug u., u.
Bei diesen und anderen ein-
schlagenden Artikeln ist noch
großer Gewinn herauszuschla-
gen. Preisreduktion auf Ver-
langen. L. Preßburger &
Sohn, Wien, XXII, und
Waisen. 1044

Möbel,
nur gut gearbeitete, Schlafzim-
mer, Kredenz, Teppichdiane,
Tisch, Seffel, Schreibtisch,
Bücherkasten, Herrenstühle,
Dittomane, Salonamituren,
Spiegel, wie auch einzelne, sind
staunend billig zu verkaufen.
Für Provinz gewissenhafte
Verpackung. Nur VI. Gyár-
uteza 25. Steinberger Manó,
Möbelhandwerker. 1359

Rath und Hilfe
finden Damen und können
unter Verschwiegenheit entbin-
den bei einer 37 Jahre prak-
tischen Hebamme, Budapest,
V. Bez., Kálmángasse 19 a,
Barriere, Thür 1. 33417

Möbel-Gelegen-
heitskauf!
In Partie gekaufte allerlei
elegante und einfache Möbel,
sowie auch von Herrschaften
wenig benützte Salons, Speise-,
Schlaf- und Herrenzimmer-
Einrichtungen, für angehende
Cheleuten besonders geeignet,
werden zu selten billigen Ge-
legenheitspreisen verkauft im
Hofe
Andrássy-ut 20
(neben der Oper). 1521

English lady
who has lived some years
in a good family in Buda-
pest, gives private lessons,
conversation etc. Lettres
under „Intelligent 845“
to this paper. 33845

Konkurs.
Bei der hiesigen österr.-ung.
israelit. Kultus-Gemeinde ist
die Stelle eines Rabbinats-
Bermessers per sofort zu be-
setzen. Derselbe muß Schodet,
Wohler, tüchtiger zeitgemäher
Vorber, Valfore und event.
Möbil sein, das Notariat
führen und den Religionsun-
terricht leiten können. Das
Gehalt ist mit fl. 1200
pro anno bestimmt und sind
die Offerte mit dem Nachweis
der Befähigung und des Alters
bis 31. Oktober I. J. an
den gefertigten Vorstand ein-
zusenden. Reisespesen werden
nur dem Acceptirten vergütet.
Banjaluka, im Oktober 1901.
A. Mittler,
Präsident. 1733

1 Lokomobil 10 H.P.
von Clayton & Shuttle-
worth, 16 3/4 m<sup>2</sup> Heizfläche,
mit Certificat vom 29. Mai
1900,
1 Lokomobil 10 H.P.
von G. Siegel, 18 3/4 m<sup>2</sup>
Heizfläche, mit Certificat vom
19. Januar 1901,
1 Lokomobil 16 H.P.,
halbstabil,
mit ausziehbarer Röhren-
seffel, von Gebrüder Höder,
19 1/4 m<sup>2</sup> Heizfläche, mit
Certificat vom 30. Oktober
1900,
1 Dampfmaschine
250 mm Cylinderdiameter,
420 Hub, 30-35 H.P., mit
Präzisionschiebersteuerung
von Wannick & Comp. in
Brinn gebaut,
1 Petroleum-, resp.
Benzin-Motor
6 H.P., Original Hille, Dres-
den, Alles in bestem be-
triebsfähigem Zustand, sind
preiswerth abzugeben bei
Kirsch & Franz, Budapest-
Salgó-Tarjánier Maschinen-
fabrik u. Eisengießerei-Act.-
Gesellschaft, Budapest, VI.,
Szabolc-suteza 34. Die
Lokomobile und der Motor
sind in der Budapest, die
Dampfmaschine in der Salgó-
Tarjánier Fabrik der Gesell-
schaft zu besichtigen. 1755

Pianino,
schwarz, Wiener Fabrikat, fast
neu, ist um 240 fl. zu ver-
kaufen. Betöfjgasse 4, I. St. II.
34914
Magyar királyi államvasutak.
Üzletvezetőség Szegeden.
3209/1901. A. szám.

Pályázati hirdetmény.
A nagy. kir. államvasutak
szegedi üzletvezetősége az
1902. évben, esetleg a további
két évben szükséges különféle
anyagok szállítására czonnel
nyilvános pályázatot hirdet.
A szükségeseket képező anya-
gok a következők: I. csoport:
Kül- és földemű anyagok;
II. csoport: olajtöltésű lámpák;
III. csoport: terítők; IV. cso-
port: világítási, kendői és
tisztogató anyagok; V. cso-
port: légszusz berendezési tár-
gyak; VI. csoport: fémnemű
anyagok; VII. csoport: acél-
és vasneműek; VIII. csoport:
bélyegző festék-párnák; IX.
csoport: kelmék, bőr és kö-
télárak; X. csoport: vegyes
anyagok; XI. csoport: ló- és
robbanószerek; XII. csoport:
befűtési és vegyesnemű
anyagok. Az iróknak egy kö-
rű november hó 14-én déli 12
órától az ajánlati felhívásban fog-
laltaknak, mely az üzletvezetősé-
geknek és a hazai kereske-
delmi és iparkamráknak be-
tekerítésű. Ezen ajánlati fel-
hívás a szükséges ajánlati
lapokkal az előírt üzletvezetősé-
gnek ingyen megszerzéshez
vagy kívánágra postán meg-
küldetik. Szeged, 1901. év ok-
tóber hóban. Az üzletvezetőség.
1811-2346

Deutsche
Gouvernante
mit Musik und Sprachkennt-
nissen, zu einer 14jährigen
Komtesse nach Italien ge-
sucht. Französinen, nord-
deutsche wie ungarische Bon-
nen bestens empfohlen durch
Frau Melie Pontelli, Des-
sewffy-uteza 28. 34626

Gyakornok,
kereskedelmi iskolát vég-
zett, szép írással, felvéte-
lik. Kerepesi-ut 40, fővá-
rosi takarékpénztár m. sz.
34902

Erzieherinnen,
Erzieher, Lehrer, Lehrerinnen,
Kindergärtnerinnen, ung. und
deutsche Damen empfiehlt
und placirt die Lehrkräfte-
Agentur
Ignaz Keleti,
Váci-körút 22. 1705

Nur 15 Kreuzer!
kosten im Leihabonnement
8-9 illustrierte
Zeitschriften
wöchentlich zugeföhrt: Uj
idök, Ország-világ, Borssz.
Jankó, Kép. folyóirat, Gar-
tenlaube, Meggendorfer,
Flieg. Blätter, Buch f.
Alle, Illustr. Welt, F. alle
Welt, Z. guten Stunde.
Man verlange Prospekt.
Erster Budapestester
Lesezirkel,
Eötvös-uteza 48/1. 1560

Wahrsagerin,
deren Voraussetzungen pünkt-
lich eintreffen, empfiehlt sich
den geehrten Herrschaften.
Józsefstr. 17, Salbitad 6,
von 9-6 zu sprechen. 34917

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie
Aufnahme zur Entbindung
bei intelligenter Hebamme.
VII., Csömöri-ut 16a, Par-
terre 5, vis-à-vis dem Central-
bahnhof. 34775

Gözmalom,
Zemplénmegye leggazda-
gabb buzatormó városában,
4 jászú és vasmórlésre be-
rendezett, óriás teleppel,
fenyveskert közepén, ural-
lakal, magtár és személy-
zet lakóépületeivel. Az
évi jövedelme 4000 frt és
nagyobb lökebefektetésnél
fehérőrlésre való berende-
zésnél virágzó üzlettel fej-
lődne, csakis tulajdonos
betegsége miatt és legfö-
kint szakértelem hiánya
miatt eladó 20.000 frtért,
melyen tehérként csakis
3000 frt maradhat. Eladó
csereüzletet is közt nagyobb
angrú fűszerüzlettel, vagy
nagyban dohánytözsdével.
A malom 25 méter hosszú
és 20 méter széles, tiszta
köből épült és bádoggal
ödtölt épület; a berende-
zés 2 darab 21 és a Ganz-
féle henger 2 sárospataki
köből, stb. biből teljesen
fölszerelve, legjobb kar-
ban, mindenkör üzemben
található. A gépházban 20
lóerjű stabilgép szecska-
vágóval s egy busásan jö-
vedelmező kenderörövel.
Bövebbet Niemetz Gyula,
üzletelk és ingatlanok adá-
svételi irodájában, Bud-
apest, József-körút 18.
34946

Damenkleider,
Blouen, Jaden, von Herr-
schaften abgelegt, werden bil-
lig verkauft. Auch ein Schö-
berstuhl, als Bett verwend-
bar, ist zu verkaufen. Nach-
mittags zu sehen. Remisér-
gasse 19, Th. 5. 1390

Ginrichtung
für Speiserei, Kreiskerei,
Kurz-, Modes, Galanterie-,
Hut-, Schuh-, Modistin- u.
Kanditengeschäfte, sowie eine
Oer Kassa
sind billigt zu verkaufen.
Winter Samuel, Jabelka-
gasse 29. 34950

Utazók,
ügyes eladók, kik a ma-
ganfelekkel való érintke-
zésben jártasok, intelli-
genziával és jó modor-
ral birnak, elsőrangú
helybéli czégnél felvéte-
nek. Részletes ajánlatok,
az eddigi foglalkozás és
referenciák megjelölésé-
vel „Exisztencia 11302“
jelleg alatt a kiadóba
küldendők. 34938

Erzieherinnen,
Erzieher, Lehrer, Lehrerinnen,
Kindergärtnerinnen, ung. und
deutsche Damen empfiehlt
und placirt die Lehrkräfte-
Agentur
Ignaz Keleti,
Váci-körút 22. 1705

Spezereigeschäft,
Tageslojung 100 fl., beleb-
teste Gasse Budapests, 50jäh-
riges Geschäft mit sicherem
Kundentreis, ist zu verkaufen.
Spezereigeschäft
mit starkem Getränkeumsatz,
sehr gut gehend, Tageslojung
35 fl., jährlicher Zins mit
aufstehender Wohnung 400 fl.,
ist billig zu verkaufen. Zur
Ueberrahme genügend 650 fl.

Kaffeeshant
mit Billard, elegant einge-
richtet, das beste Geschäft in
Budapest, ist um 600 fl. zu
verkaufen.
Kaffeeshant,
täglicher Milchkonsum 60 Li-
ter, 14jähiges Geschäft, sehr
gut gehend, ist um 250 fl.
zu verkaufen.

Delikatessengeschäft,
belebteste Gasse Budapests,
jetziger Eigentümer besitzt es
schon 5 Jahre, elegant ein-
gerichtet, Tageslojung 45 fl.,
ist sofort zu verkaufen. Zur
Ueberrahme nöthiges Kapi-
tal 1000 fl.

Milchgeschäft
mit Delikatessen verbunden,
Tageslojung 18 fl., Zins
280 fl., ist sammt Waaren
um 180 fl. zu verkaufen.
Näheres bei
Komora J. György,
Geschäfte-Kauf- und Verkauf-
Agentur, Budapest, Wesse-
lennigasse Nr. 54. 34910

Provinz-Konditorei,
eleganter, im Zentrum der
Stadt gelegen, gegenüber dem
Theater, ist im besten Be-
triebe, sofort zu verkaufen.
Preis 1000 fl. Zins sammt
aufstehender Wohnung 430 fl.
Gelegenheitskauf. Briefe an
das I. Verkehrbureau, Brest-
burg, Schönborfergasse 10.
1837

Eisen- u. Spezerei-
geschäft, 35jähriker
Posten, unmittelbar
bei Budapest, aus-
weisbarer Jahres-
umsatz 120-150
Mille, Waarenvor-
rath 50 Mille, en
bloc um 25.000
Kronen zu verkaufen.
Ankunft ertheilt:
Stern Sándor,
Budapest, VII.,
Damjanich-u. 23.
34940

Suche einen großen
u. schönen Fichten-
wald, nahe der Bahn,
für 10-15 Jahre
Anwüthung.
Offerte erbeten unter „Nur
für Export 11539“ an Josef
Schwarz, Annoncen-Expedi-
tion, Marokkai-uteza.
34939

Tüchtiger Kommiss,
ledig, der Herren- u. Damen-
modebranche, wird acceptirt
bei Drab Henrik, Buda-
pest, Dohány-uteza 20.
Zu treffen Mittags von 1 1/2
bis 3 Uhr. 34923

Junge Amme
sucht Stelle. Adresse: Schö-
bist Marie, Budapest, Lehel-
gasse 26, 3. Stock, Thür 69.
34925

Praktikant
findet Aufnahme in hiesigem
Kommissionshause. 20 Kronen
Anfangsgehalt. Anträge unter
„Heißig und strebsam 913“
an die Exp. 34913

2 elegante
Teppichdiane, so auch Leder-
diane und 1 Chaiselongue
sind staunend billig sofort zu
verkaufen bei S. Deutsch,
5. Bez., Arany Jánosgasse 34.
34864

Landwirthschaftli-
cher Buchhalter
wird gesucht. Gehalt 2000
Kronen jährlich, 3 Liter Milch
täglich, freie Wohnung, Be-
heizung und Gartenbenützung.
Offerte mit Zeugnissen in
Kopie zu richten an Eduard
Frankl, Nagy-Sáro (Barsm.)
Offerte werden nicht retour-
geendet. 1801

Deutsche Bonne
zu vier- und zweijährigem
Mädchen gesucht. Zu erfragen
Möhrengasse 39, 3. Stock,
Thür 18, Mittags zwischen
12-1 Uhr. 34916

Je cherche
une demoiselle française
pour quelque heures par
jour. L'adresse: Timár
Szaniszló, Csömöri-ut 26.
34872

Italiana
diplomata dà lezioni.
Scrivere alla direzione
del giornale sub „Alta
Italia 885“. 34865

Française
intelligente cherché pour
les après-midis entiers
auprès une fillette par
Mme Keller, Szentkirályi-
uteza 40. 34866

Háziurak és
gondnok
uraknak derék, övadék-
képes, szakértő házel-
ügyelöket ajánlok dijmén-
tesen. Szmolka, Kerepesi-
ut 63-8. 34879

Demoiselle
française cherche une
après-midi pour la con-
versation dans bonne fa-
mille. Adresse sous „E.
P. 878“ á l'exp. 34878

Kundmachung.
Die Ausfüthung eines Anlaues
zur Lokomotivrennung, sowie eines
Kantons- und Wohngebüudes in der
Station Raasdorf wird im öffent-
lichen Wege vergeben. Die Bilde, Kosten-
überschläge, der Vertragsentwurf,
das Bedingnisbuch, sowie das
Offertformulare können bei der
Bauverwaltungsbücherei der Agri-
kultur Verwaltung und bei der
Ingenieurkammer in Raasdorf wäh-
rend der Amtsstunden eingesehen
werden. Interessenten sind, Offert-
formulare, Kostenüberschläge und
Vertragsentwürfe zu begeben gegen
Erlag von 3 Kronen Kaution zu
erhalten. Die Offerte müssen ein-
gelesen bis 29. Oktober I. J. 12
Uhr M. bei der I. Abteilung der
Agrarkultur Verwaltung, János-
Józsefstr. Nr. 19, I. Stock, einge-
reicht werden. Die Offerte sind mit
1 Krone, deren Beilage mit 30
Heller Stempel zu versehen und
in geschlossener Hülle mit folgender
Aufschrift einzuschicken:
„Offert für die Bauarbeiten in
den Holzhausanlagen zu Raasdorf.“
Nur auf die förmlichen Anfordern-
gen bestehende Offerte werden in
Rücklicht genommen. Als Kaution
sind 1800 Kronen in Baarem, oder
in zu Staatsbüchsen geeigneten
Wechelpapieren bei der Sammelkass-
e der Agrarkultur Verwaltung ein-
zuleisten bis 29. Oktober 12 Uhr
M. zu erlegen. Der Demofondschein
für dem Offerte nicht beizufügen.
Die Vertragsentwürfe werden am
letzten Tagesabende, aber förmlich
über dem nominalen Betrage ge-
zeichnet. Nur rechtlich eingeländete
förmliche Offerte können zur Ver-
handlung angenommen werden. Am
Börsenplatz eingelebte Offerte und
Bilden sind mit Retour-Receipte
auszugeben. Raasdorf, im Monate
Oktober 1901. Die Betriebsleitung.
1772-2342

Geborene Französin
mit besten Referenzen sucht
Nachmittagsstunden zu be-
setzen. Anträge unter „M. C.
894“ an die Exp. 34894

Deutsches Fräulein,
wenn möglich Norddeutsche,
wird zu größeren Kindern
mit gutem Gehalt aufgenom-
men.Adr. in der Expedition.
34897

Schadchen,
ki két fiatal ember ré-
szére két nővért tud, adja
be címét „4000 korona“
jelleg alatt a kiadóba.
34909



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Gassenwohnung,**  
elegant, 4 Zimmer,  
Badez. u. Kaffee-  
gasse 57. 34702

**Schöne Wohnungen.**  
Gassen- und Hofwohnungen,  
wie auch Geschäftstotele und  
Kellermagazine, Eingang von  
der Gasse, per November zu  
vermieten. Népszínház-ut-  
ca 42-44. 34743

**Stallungen und  
Werkstätten,**  
sehr billig, werden in kleinen  
Theilen an Pater, Komfor-  
tabler, an Gewerbetreibende  
in der Stadt vom 1. Novem-  
ber vermietet. Zu erfragen  
beim Eigentümer Bajnok-  
gasse 12, von 8-10 u. von  
2-4 Uhr zu sprechen. 34718

**Sofort**  
oder später ist eleganter Salon  
mit Schlafzimmer und daran-  
stößendem Badezimmer, event.  
eigeln, bei einem Berliner  
Herrn zu vermieten. Näheres  
Damjanich-utca Nr. 41,  
3. Stock, Thür 36. 34831

**Häzheyek eladó.**  
A budai Mária-Remete  
telepen, közzvetlen a tem-  
plom mellett. A telkek  
nagysága 300-400 négy-  
szögöl. Ara: 1, 120, 150  
és 2 forint között válta-  
kozik. Részletfizetésre az  
első részlet 100 forint a  
szerződés kötéskor, a vé-  
telár többi részét 18 egyenlő  
havi részletekben fize-  
tendő. Bővebb felvilágo-  
sítást ad Záborszky János,  
I. ker., Kristinai-körút  
155. sz. alatt, délután 2  
és 4 óra között, ugyszin-  
tén Kollár Lajos ügyvéd,  
II. ker., Fő-utca 9. szám.  
1863

**2 möblirte**  
Gassenzimmer mit separirtem  
Eingang, für Gassenwoh-  
nung oder Kanzlei geeignet,  
sofort zu vermieten. Näheres  
Große Kronengasse 20, beim  
Hausmeister. 34830

**Lakás,**  
3 utcaai szobából álló, a  
Lukács-fürdő elötti kertre  
nyíló ablakkal, azonnal  
vagy november elsejére  
kiadó. Czim: Óbudai-  
rakpart 4/a, I. emelet 6.  
Bővebbet ugyanott a ház-  
felügyelőnél. 29555

**Billige Wohnung.**  
Teréz-körút 35, am I. St.,  
ist eine Wohnung, bestehend  
aus 2 Gassenzimmern, 2 Hof-  
zimmern, großes Wohnzimmer,  
Rebenlokalitäten per 1. No-  
vember zu vermieten. 34595

**Schöne Wohnung.**  
3 Gassenzimmer und Neben-  
räume, mit Aussicht auf die  
Promenade, per 1. November  
billig zu vermieten. Ste-  
phanplatz 6. 34414

**Schön möblirte**  
Hofzimmer bei christl. kinder-  
losem Ehepaar für einen soli-  
den Herrn zu vermieten.  
Franz Josephs-Quai 33,  
III. 12. Petőfiplatz. 1797

**Wirthshof,**  
sehr frequenter Eaposten, ist  
bei billigem Zins per 1.  
November, event. später zu  
vermieten. 95. in der Gen-  
eralgasse. 1792

**2 Gassenzimmer,**  
eleganter möblirt, separirt, vom  
Szabadság-tér, sofort zu  
vermieten. Gasbeleuchtung.  
Näheres Josef Schwarz, Ku-  
nonen-Expedition, Marofan-  
nergasse. Telefon. 34685

**Kleinere**  
u. größere Wohnung am  
1. Stock für November zu  
vermieten.

**VII., Nyár-u. 18.**  
34945

**In der inneren**  
Stadt (Borz-utca 8) ist ein  
kleines einstöckiges Haus zu  
verkaufen. 34922

**Különbejáratu**  
utozai szoba, Váci-körút,  
Andrássy-ut, Oktogon  
közt kerestetik. Levelok  
„E. S.“ jelige alatt a ki-  
adóba. 34919

**In Vecsés**  
ist eine in gutem Zustande  
erhaltene Puffstollenfabrik  
wegen Todesfalls in Mithe  
zu übergeben. Gänzlich Ver-  
kauf nicht ausgeschlossen.  
Näheres dortselbst. 38884

**Hofwohnung,**  
neues Palais, zwei zwei-  
stückerige Zimmer, Vorzimmer,  
Speis, Küche, Kofet, zwei  
Ausgänge, sehr billig vom 1.  
November Bajnokgasse 12.  
34719

**Andrássy-ut,**  
körönd és oktagon körüli  
mellékutcaiban keresek  
hivatalnok család számára  
(3 személy) két egymásba  
nyíló, kisebb butorozott  
szobát, esetleg teljes ellá-  
tással. Válasz „E. U. 936“  
alatt a kiadóba. 34936

**Deffewyngasse 35**  
ist ein Kellermagazin mit  
Gasseneingang, mit Bretter-  
verklagen, gegenwärtig Holz-  
und Kohlengeschäft, für alle  
Zwecke geeignet, per 1. No-  
vember zu vergeben. 34927

**Erzsébet-körút 12**  
sind 4 Gassen, 1 Hofzimmer  
mit großem Balkon und  
sämmlichen Nebenräumlich-  
keiten per 1. November billig  
zu vermieten. 1846

**Ich suche**  
Gassenwohnung, 2 schöne  
Zimmer mit allen Neben-  
räumlichkeiten pro 1. Novem-  
ber. Adresse: Papirkeres-  
kedés, József-körút 5.  
34920

**Am hiesigen Plage**  
gut eingeführter Agent wird  
sofort aufgenommen. Lázár-  
utca 16, Ládagyár-iroda.  
34930

**Papier- und  
Galanterie-Geschäft**  
in Budapest, welches seit Jahr-  
zehnten schon besteht, wo  
in der Saison 2-3 Kommiss  
beschäftigt sind, als eines der  
besten Geschäfte in Budapest  
albekannt, mit einem nach-  
weisbaren jährlichen ganz rei-  
nen Ertragniß von 5000  
Kronen wird sofort verkauft.  
Näheres bei Julius Niemetz,  
József-körút 18, Geschäfts-  
kauf- und Verkaufsbureau.  
34947

**Int. deutsches**  
Fräulein sucht als Gesell-  
schafterin oder zu Kindern  
für die Vormittage Stellung.  
Königsplatz 17, 2. Stock 10.  
34944

**Üvegesség,**  
ki a detaileladáshoz is  
ért, Allandó alkalmazást  
nyer. Binfeld, Kerepesi-  
ut 66. 34951

**Ügyes takarítónő,**  
ki ilyen minőségben már  
szoigait, íeivétük a dé-  
elötti órákra. Czim a ki-  
adóba. 34951

**Ékszerkereske-**  
dés igen olcsón vehetnek  
felhagyott zálogházbeli  
tárgyakat. Az ékszeres-  
megtérítethetők Özv. Wei-  
mannónél, Nagyváradon,  
Nagy piacz-tér 93. 34937

**La, Mistaké A. Z.**  
Cruelle! Il ne faut faire  
votre connaissance! Ecri-  
vez douc encore une fois  
sous memo chiffre. Yes,  
you will? 34931

**Italiano.**  
Konversation und Gram-  
matik (französisch, englisch, deutsch  
Unterichtsprache). Antonio  
de N., Bezeredy-utca 19.  
ajtó 6. 34893

**Kávcház,**  
nappali és éjjeli, régi üz-  
let, más vállalat miatt  
eladó. Czim a kiadóba. 34873

**Sehr geübte**  
Wiener Schneiderin, welche  
auch in Paris praktizirte,  
empfiehlt sich zur Verfert-  
igung der elegantesten Toilet-  
ten. Szalag-utca 3, 1. St.,  
Thür 8. 34895

**Kiszolgált**  
számvivő altiszt állást  
keres kereskedő, ipari  
vagy gazdasági irodába.  
S. D., Vörösmarty-utca 71,  
3. em. 17. 34905

**Gyermektelen**  
házaspár házmesteri állást  
keres, ki már mint ház-  
mester volt, jó bizonyít-  
ványokkal rendelkezik.  
Czim a kiadóba. 34904

**London Lady**  
gives lessons, speaks  
French and a little Ger-  
man, also at her own  
home. Chiffer „London  
Lady“ an die Exp. 34908

**Wendebillards,**  
Karambol, Regel, Tischje, Ses-  
sel, große Spiegel, Kasse,  
Aufwärter, Unter, Gaspre-  
merie, Bindfänge, China- u.  
Alpacca-Gegenstände preis-  
würdig. Edelstein József,  
Dob-utca 34. 34896

**Suche**  
für meine Schwester, hübsches  
gebildetes Mädchen, 10,000  
Kronen Mitgift, passenden  
Lebensgefährten. Ernstge-  
meinte Anträge mit genauer  
Abreise, auch von Provinz,  
bitte unter „Bestimmung 907“  
an die Exp. 34907

**Im Kindermoden-**  
Salon, Große Kronengasse 34,  
3. Stock 33, werden Modelle  
von Knaben- u. Mädchen-  
mänteln zu mäßigen Preisen  
verkauft. 34901

**Fatal segéd**  
és egy tanuló Gertler  
Adolf közimunkázletében  
azonnal felvétetik. József-  
körút 75. 34900

**Bestrenommirte**  
Salamiabrik sucht in Buda-  
pest und sämmlichen große-  
ren Städten Ungarns bei  
Delikatessen- und Spezerei-  
händlern eingeführte fleisige  
Vertreter. Offerte bis 25.  
Oktober unter „Fortuna“ an  
die Exp. 1832

**Als Hausrepräsen-**  
tantin oder Gesellschafterin  
wünscht intelligentes älteres  
Fräulein Stelle zu einem  
alleinstehenden Herrn oder  
Witwer mit 1-2 Kindern.  
Selbe ist in jedem Zweige  
der Haushaltung, so auch in  
der Landwirtschaft kundig,  
Honorar bescheiden. Briefe  
erbeten unter „S. 2. 0400“  
Budapest, Hauptpost poste  
restante. 34870

**Junger Mann**  
wird zu einem Engros- sowie  
zu einem bestehenden gut  
gangbaren Detailgeschäft mit  
800 Kronen als Kompagnon  
gesucht. Näheres Weiss Ja-  
kab, Muránigasse Nr. 32.  
34891

**Spezereigeschäft**  
am Westendboulevard, sehr  
hoher Posten, mit sehr gün-  
stigen 3-4 monatlichen  
Familienverhältnissen halber so-  
fort zu verkaufen. Agenten  
ausgeschlossen. Näheres Dra-  
guerie zur Flora, Váci-  
körút 42. 34889

**Deutsch-ungarischer**  
Korrespondent  
findet Engagement bei Schön-  
wald Jure, Jurell, Pécs.  
1851

**Russisch**  
unterrichtet nach sehr leicht-  
fälliger, schnellfordrender  
Konversationsmethode, Nia-  
beniker aus Ungland, deutsch  
Empfehlungen. Anträge unter  
„Russisch 955“ an die Exp.  
34955

**Eine Witwe,**  
welche selbständige Wohnung  
hat, bittet um Stelle als  
Köchin. Selbe kann gut kochen  
und war auch früher in grö-  
ßeren Häusern. Haszke Pe-  
regrinné, Bajnokgasse 23,  
1. Stock, Thür 9. 34863

**Gasparherd**  
sammt Lustern, fast neu, ist  
wegen Abreise sofort zu ver-  
kaufen. Zu sehen bis 2 Uhr  
1. Logody-utca 69/b,  
2. Stock 8. 34876

**Deutsche**  
Kinderwärterin sucht Stellung  
für hier oder auswärt. Gef.  
Anträge an A. Moser, Jha-  
bellagasse 49, 1. Stock, Th. 7.  
34882

**Ganze Verpflegung**  
suchen zwei junge Leute bei  
intell. israelitischen Familie  
in der Nähe der Waijner-  
straße. Offerte mit Preis-  
angabe unter „Verpflegung 874“  
an die Exped. 34874

**Ungarisch-deutsche**  
Bonne mit langjähriger Zeu-  
gnissen sucht Stelle. Des-  
sewffy-utca 3, 2. em. 10,  
Domschitz Luiza. 34877

**Israelitisches**  
Mädchen von gutem Hause,  
die in der häuslichen Wirth-  
schaft tüchtig ist, sucht Stelle.  
Briefe unter „Fleißig 881“  
an die Exp. 34881

**Deutsches Fräulein**  
sucht für Vormittage oder  
Nachmittage Konversation  
oder Anfangsgründe im  
Deutschen zu ertheilen. Gef.  
Zuschriften erbeten unter „2.  
D. 875“ an die Expedition. 34875

**Petroleum-Länge-**  
lampe mit 3 Armen à 3  
Kerzen ist verlässlich Andrássy-  
straße 16, 1. Stock, Thür 11.  
34868

**Schöne Sägerin,**  
benutzt, wird von einem  
Künstler gesucht für eine  
Konzerttournee für die italien-  
französischen Riviera. Briefe  
unter „Riviera 880“ an die  
Exp. 34880

**Für ein Expeditions-**  
bureau wird brauchbarer junger  
Mann mit Anfangsgehalt  
engagirt. Anträge unter  
„Expedition 867“ an die Exp.  
34867

**Wenig gebrauchte**  
Lampe, Speiseofen, Schreib-  
tisch, billig zu haben. Jha-  
bellagasse 63, 2. Stock 12.  
34862

**Gutes altes Nacht-**  
kaffeehaus mit 2 Billards u.  
großem Spielautomaten, 3  
Schaufenstern 1 Eingang, an-  
stehend 1 Kaffeebude, 2  
Wohnzimmer, Preis 3300 fl.,  
Zins 800 fl. Briefe an das  
Verkehrsbureau Preshburg,  
Schöndorfergasse Nr. 10.  
1839

**Großes Preshburger**  
Kaffeehaus mit 9 Schaufenstern  
1 Eingang, 3 Billards, schön  
eingerichtet, besteht über 60  
Jahre, ist krankheitshalber  
zu verkaufen, in Mitte der  
Stadt. Zins 1400 fl. Preis  
8500 fl. Briefe an das I.  
Preshburger Verkehrsbureau,  
Schöndorfergasse Nr. 10.  
1828

**Deutsch-ungarischer**  
Korrespondent  
findet Engagement bei Schön-  
wald Jure, Jurell, Pécs.  
1851

**Russisch**  
unterrichtet nach sehr leicht-  
fälliger, schnellfordrender  
Konversationsmethode, Nia-  
beniker aus Ungland, deutsch  
Empfehlungen. Anträge unter  
„Russisch 955“ an die Exp.  
34955

**Elegantes,**  
wenig benötigtes Herrenzimmer  
(Schreibtisch, Bücherkasten etc.)  
wird zum Ankauf gesucht.  
Anträge unter „H. B. 899“  
an die Exp. 34899

**Konkurs.**  
In der orth. isr. Kultus-  
gemeinde Osejte, Neutraer  
Komitat, Marktleden von  
460 Nummern, 4 Fleischnauer,  
dessen Gemeindeglieder 20,  
die zum Rabbinat gehörenden  
aus 60 Mitgliedern bestehend,  
wird ein Domestik für Alles  
vom 12. Januar 1902 auf-  
genommen.

Jährlicher Gehalt für Kro-  
nen 300, freie Wohnung,  
Schlachtgebühr vom Rindvieh  
1 Krone, von Kühen und  
Schafen 20 Heller per Stück,  
und übliche Nebenemolumente.  
Außerdem als Religions-  
lehrer in der Staatsschule,  
4-5 Stunden in der Woche,  
jährlich 60 Kronen.

Reflektirende haben Ab-  
schriften ihrer Dokumente und  
bisherigen Thätigkeit, die nicht  
retournirt werden, sammt An-  
gabe ihrer Familienanzahl und  
Alters bis 1. Dezember l. J.  
an den Gefertigten einzuenden.  
Nur Berufene werden zur  
Probe zugelassen, haben je-  
doch kein Anspruch auf Reise-  
spesen. Dem Acceptirten wer-  
den Ueberfiedlungskosten nach  
Uebereinkommen vergütet.

**Der Kultusvorstand:**  
1841  
H. Blau Nathan.

**Möbel.**  
Schlaf-, Speisezimmer, Divan,  
Luster, Nähmaschine, auch  
einzeln zu verkaufen. Jhabella-  
gasse 76, Thür 1. 34949

**Tüchtige**  
erprobte Krankenwärterin, die  
auch ausgezeichnete Maschinistin  
ist, empfiehlt sich bestens.  
Özv. Hauser Jakabné, Jö-  
zsef-körút 46, 2. em. 13.  
34957

**Industrie!**  
Fabrikant, gut eingeführt,  
welcher fleißig reist, sucht  
nebst seinem Fabrikat für  
Grosisten und Spezereihändler  
gut gangbare  
Artikel welcher Branche immer,  
entweder in Kommission,  
Vertretung oder feste Ver-  
waltung. Zuschriften unter „Kon-  
sum 1000“ an die Exp.  
34952

**Gegen Fußschweiß,**  
verschigte, wundige und  
judende Körpertheile, Grind,  
Flechte und Hautschäden hat  
sich bisher am besten bewährt  
das Crémy'sche „Jchthyol-  
Salicyl“. Preis 3 Kronen  
Apotheker Crémy in Szabad-  
hallas. Hauptdepot Josef. v.  
Törös, Király-u. 12. 33772

**4-500**  
Kronen bezahle ich Dem, der  
einen Wirthschaftsbeamten  
mit 14jähriger Praxis, 32  
Jahre alt, einen Posten ver-  
schafft. Adresse in Citray's  
Bureau (Váci-körút 33).  
1847

**Tüchtiger Vertreter**  
bei sehr lohnender Provision  
für preislich-oberflächliche  
Steinohle gesucht. Offerte an  
Leopold Nagel, Kohlen-En-  
gros-Geschäft, Rattowitz (Preu-  
ßen). 1852

**Zuckerbäckerei,**  
sehr elegant eingerichtet, auf  
dem frequentesten Punkte Buda-  
pests, nachweisbares Rein-  
erträgniß pro Tag 12 Kro-  
nen, von welchem Beiträge alle  
Auslagen schon abgerechnet  
sind, durch eine alleinstehende  
Dame sehr leicht führbar,  
billiger Zins, wird um jeden  
annehmbaren Preis sehr drin-  
gend verkauft. Näheres bei  
Julius Niemetz, József-  
körút 18. 34948

**Kein  
Haarfärbemittel.**  
Recept zur Selbstbereitung  
einer einfachen Flüssigkeit (ge-  
ruchlos und unschädlich) graues  
Haar nur auf Kastanienbraun  
zu färben. Wird glänzend,  
seidenweich, für Parthaar  
excellent. Gegen Einwendung  
2 Kronen oder Marken sende  
Recept nebst Anleitung. Habe  
in Paris konjultirt. Mdm.  
Madeleine, Harmineczad-  
utca 3. 1732

**Stallungen**  
für 20 Pferde, asphaltirt, in  
3 Abtheilungen, mit großem  
Hof, bequeme Ein- u. Aus-  
fahrt, eventuell auch zu ande-  
ren Zwecken verwendbar, wie  
Werkstätte oder kleine Fa-  
brik, per 1. November zu ver-  
mieten bei  
**M. Kraus,**  
Stephaniestraße 49. 34941

**Heirathsvermittler.**  
für Töchter vornehmer, wohl-  
habender Familien hier oder  
auswärts, könnte ich einige  
elegante Oberbeamte aus vor-  
nehmen Budapest. Bonim-  
stituten anempfehlen. Ebnard  
Löwy, Agentur, Budapest,  
Königsplatz 6, I. 4. 34943

**Hübisches Mädchen,**  
21 Jahre, wünscht zu einer  
älteren Dame als Gesellschafterin  
oder zu einem älteren  
Herrn als Wirthschafterin  
unterzukommen. Briefe unter  
„Särika“, budai főposta  
restante. 34911

**Tüchtige Post-**  
Maschinenschreiberin, perfekt  
deutsche Stenographin, für  
Getreidegeschäft gesucht. Ga-  
belsberger-System und event-  
uell auch Ungarisch bevor-  
zugt. Offerte mit Gehaltsan-  
sprüchen unter „Mais 906“  
an die Exp. 34906

**Konkurs.**  
In der auf Basis des „Schul-  
chan Aruch“ konstituirten  
isr. Kultusgemeinde zu Sze-  
necz wird per sofort ein gu-  
ter Vorbeter, tüchtiger „וור“  
und „קר“ aufgenommen.  
Jahresgehalt 600 Kronen.  
50% der bedeutenden Gefäßgel-  
Gabella, halbe Schechita und  
erhebliche Nebenemolumente.  
Bewerber, die tüchtige  
מורה sind und von 3  
gehechtem Rabbinen Qua-  
lifikationszeugnisse besitzen,  
wollen ihre wohlfruchteten  
Gesuche an den gefertigten  
Kultuspräses einfinden. Es  
wird ausdrücklich bemerkt, daß  
nur die Berufenen zum Pro-  
bortrage zugelassen werden  
und nur der Acceptirte erhält  
Spesen vergütet.  
Szenicz, am 15. Okt. 1901.  
Schönmann Mór m. p.,  
Kultus-Präses.  
Deutsch Mór,  
Gem.-Notär.  
1840

**Chanfonnetten-**  
Kostüme, elegant, rother  
Frack, taubengraue französische  
Hose, weißes Gilet, noch un-  
benützt, von 1. Rang-Kostüm-  
schneider spottbillig zu ver-  
kaufen. Harmineczad-utca  
3, Th. 8. 34424

**Zwei Zimmer,**  
möblirt, ein größeres und ein  
kleineres, mit Badezimmer-  
einigung, mit separatem Ein-  
gang, wird gesucht per 1.  
November in der Nähe des  
Oktogon-tér. Gef. Anträge  
unter „Gemüthlich 812“ an  
die Exp. 34812

**Witwe,**  
intelligent, 32 Jahre alt, sehr  
sparsam, tüchtig in der Wirth-  
schaft, sucht auch gut,  
nicht Stelle als Wirthschafterin  
zu alleinstehendem  
Herrn; geht auch aufs Land.  
Thr. in der Exp. 34895

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstalten werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhaberhinterlassenen ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrachte u. neue feiner feste und einbrechbare Kassen... Möbel, welche am 11. Sept. bei der Möbelfirma Sárkány & Schütz...

Salon-, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer-, sowie Boudoir-Einrichtungen gegen Garantie zu besonders reduzierten Preisen abgegeben.

Dénes & Co., vorm. G. Krammer, ung. Lusterfabrik, Billigste Fabrikspreise. In der Medther erzherzoglichen Hofgärtnerei sind in großer Menge Zierbäume...

Gas- und elektrische Luster billigst zu haben. Gebrauchte Sacke B. Kaufmann, Bpest, VI. Lovag-utca 17.

Streich-er. Stuhlflügel, prachtvolles Instrument, 350 fl.; ausl. Pianino 230 fl.; Wagnonflügel, sehr gut erhalten, 250 fl.;

Weid und Werthpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Sprache Armin Kövart, Bank- und Wechselgeschäft, Hauptkollektur der Klassenlotterie, IV., Franziskanerplatz Nr. 9, Graf Cziráky'sches Palais.

Spezialität. 6 Paar feine franz. Damenhandschuhe in Karton fl. 9 bei Siegf. Brachfeld u. Sohn, f. u. f. Hoflieferanten, Budapest, Nador-utca 8.

Leppiche, verschiedene Gattungen, billig zu haben Wienergasse Nr. 4, im Hofe. Zu besichtigen: Mittwochs 8-12, Nachmittags 3-7.

15 szalalékot jövedelmező üzlethez egy szalalék 20,000 koronával felett rendelkező társaságok. A hatékony 95 szalalék kamat biztosítást. Bővebb felvilágosítást nyújt VII., Elemi-utca 36, III. 31. 1789

Keines Zeitungs-Makulaturpapier ist um 8 fl. per Meterzentrner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern 6 7 fl. Näheres in der Exp.

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und Aufnahme zur Entbindung bei einer Wiener dipl. Gebärme. Nagymező-utca 46, 1. St. Th. 1. Cecília Molnár. 34809

Alte Herrenkleider werden zu höchsten Preisen gekauft von Leopold Weiss, IV., Kristóf-ter 2. Auf Wunsch kommt Käufer persönlich. 1530

Schlankheit ist ewige Jugend. Durch mein chemisch geprüftes, von ärztlichen Autoritäten als vollkommen unschädlich und in seinen Erfolgen als geradezu sensationell bezeichnetes Mittel schwindet jede noch so arge Fettleibigkeit in wenigen Wochen, dafür garantire ich keine Skarifikationen mehr, kein Embonpoint, keine entstellende Hüfte!...

Konkurs. In der Ar. Maróther (Kom. Bars) isz. Gemeinde ist die Stelle eines שופט der zugleich שופט וקרא שוחט zu besetzen. Näheres in der Exp. 1665

Gebermittlung I. Ranges für Oesterreich-Ungarn Spezial-Bureau Debenburg, Kossuthstraße 32. (Für Damen kostenfrei.) 1657

Geprüfter Lehrer, der Ungarisch, Deutsch und Hebräisch unterrichtet, wird zu zwei Kindern, die die II. u. III. Elementarschule besuchen, gesucht. Peder Lipót, VI., Dessewffy-utca 25-27, II. em., ajtó 22. 34912

Wer hat gesunde, gerenterte Wachsolderbeeren in Wagonladungen abzugeben. Offerte unter Nr. S. Weinreb, Janosfalvi, Post, Tótfés. 34668

Schöneines englisches Schlafzimmer und Kücheneinrichtung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 34760

Keresek egy szerény igényű valóságos isz. okleveles nevelőnőt, egy I-ső polgári és egy 2-ik elemi osztályú leányhoz, ki a német és magyar nyelvből jártas. Evi fizetés 300 korona és teljes ellátás. Czim: Heitler Gyula, Csákányi pusztá, Vas m. 1735

Hotel Vónah, V., Hajnal-utca 6. Elegante ruhige Zimmer von 60 fr. aufwärts, Monatszimmer von 10 bis 20 fl. 34737

Geldbarlehen. Auf Budapest Häuser I. u. 2. Satz Intabulation, verleihe ich eine Viertel Million Kronen in großen u. kleinen Beträgen zu 6% Zinsen. Näheres bei Bernát Blum, Csövösögasse 19. 34707

Mühle (Bohnmahlerei) mit solider Konstruktions, am liebsten im Alfeld oder Banat, wird verkauft. Anträge unter „M. U. 807“ an die Exp. erbeten. 1807

Pályázati hirdetmény. Az alulírott igazgatóság a magy. kir. államvasutak cseljaira az 1902. évben kisebb mennyiségben szükséges műhelyi munkák, különféle fák és faalkatrészek szállítását biztosítani szándékoskózik, ezenel nyilvános pályázatot hirdet. A szállítási vonatkozó részletes módokat az és a szükségeslet bemutatást magában foglaló, ajánlati felhívás valamennyi hazai kereskedelmi és iparkamaránál, az országos iparregyesületnél, a magy. kir. kereskedelmi minisztérium igazgatóságánál, valamint a magy. kir. államvasutak üzletkezelőségénél megtekinthető és a magy. kir. államvasutak anyag- és léltár beszerzési (A. III.) szakosztályánál (Budapest, Andrassy-utca 73., sz. II. emelet 44) az ajánlattételre szolgáló iratokkal együtt kapható. A pályázati feltételek kiegészítő részét képezik 1923/196. sz. Államvasutak és a helyi czelokra vonatkozó 82144/98 sz. küldött leges szállítási feltételek a magy. kir. államvasutak budapesti nyomtatványtáránál szerkesztők meg. A pályázati szerlehen kiadott, ivenkint egy koronás magy. kir. okmányhívóval ellátott iratok lepecsételve és a borítékon ezen leírásal: 149904/901. számhoz. Ajánlat legkésőbbben folyó évi november hó 9-én déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és léltár beszerzési osztályánál, illetve postai úton ugyanoda beküldendők. Pénzpenz gyanánt az ajánlott mennyiség értékének 50%-a készpénzben, vagy állami letételek alkalmas értékpapírokban az ajánlatok benyújtására kitűzött határidőt megelőző nap déli 12 óráig az alulírt igazgatóság budapesti főpénztáránál letendő. Később benyújtott ajánlatok, valamint az olyanok, melyek nem pontosan és nem részletes módokat betartása mentes tetteket, valamint az olyanok is, a melyekre nézve az elírt bantépénz nem letéttett, nem vétettek figyelembe. Budapest, 191. október hóban. A magy. kir. államvasutak igazgatósága. 1728-3833

Zu kaufen gesucht 1 gebrauchte, jedoch in gutem Zustande befindliche 4-6 HP. stabile Dampfmaschine für Brennerzwecke. Offerte sind zu richten an Josef Jellinek, Maschinenhandlung in Zsolna. 1808

Verpändete Juwelen, Gold- u. Silberwaaren werden sphenfrei ausgeföhrt und zahlé dafür den vollen Werth. Die Waaren werden zu günstigsten Preisen verkauft. Albert Günger, Korona-utca 3, Koronaherzeg-u. sarkán. 1553

Erzieherinen, Lehrerinen, Erzieher, Kindergärtnerinen, Bonnen jeder Art gesucht und placirt gewissenshaft Institut Frau Arnold Fetele, Váci-körút Nr. 16. 34769

Photographie. Eine Retoucheurin wird gesucht für beide Retouchen, dauernd. Adr. in der Exp. 34708

Frangaise sérieuse est cherchée pour deux garçons qui peuvent enseigner et sait bien les ouvrages manuelle. L'adr. Andrassy-ut 102, 2. étage 6. 34729

The Berlitz School Sprachenschule, Budapest, Krzsóbet-körút 15. szám. Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen, ev. separat) u. größere Kinder v. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach d. Methode Berlitz hört u. spricht d. Schüler von d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Mitbringen welchen Privatlehrern außer d. Berlitz-Schule ist eben wir nicht in Verbindung. Paris 1900 2 goldene, 2 silberne Medaillen. Ueberzeugungen werden bejorgt. 33581

Konkurs. In der isz. Kultusgemeinde zu Holles (Neutraer Komitat) ist die Stelle eines zweiten Kantors, der zugleich Schöchet libbet Beforeh ist, mit 1. Dezember l. J. zu besetzen. Jahresgehalt 900 Kronen, 120 Kronen Wohnungsbeitrag, halbe Schicht (welche ca. 500 Kronen beträgt) und Nebenemolumente. Reflektanten wollen ihre nur mit Zeugnisse belegten Gesuche nebst Angabe des Alters und Familienstandes bis 15. November an den gefertigten Kultusvorstand einbringen. Nur Berufene werden zum Probevortrag zugelassen, dem Acceptirten die Reispespen vergütet. Für den Kultusvorstand: Leopold Gerber, Präses. A. Braun, Schriftführer. 1809

Günstiger Gelegenheitskauf! In einer großen Provinzstadt, mit 30,000 Einwohnern, großer Umgebung, ist ein schönes Haus sammt einem seit dem Jahre 1876 bestehenden rentablen Geschäft unter günstigen Bedingungen wegen Ueberbürdung aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 1810

Olvasni! 32 darab neves művésztől származó olajfestmények, ezek között 6 darab nagy templomkép, 85 db régi fegyver, kard stb., szabad kézből jutányosan eladó: V., Honvéd-utca 28, I. 5. 34753

Teljes ellátást havi 25 forintért kaphat ur vagy hölgy intelligens isz. hivatalnok családnál a nyugoti pályaudvar közvetlen közelében. Esetleg két, három személy részére havi 9 forintért kitűnő ebéd-koszort nyujt. Csengery-utca 82, ajtó 5. 1831

A nagy-szombati aut. orth. isz. hitközségtől. Pályázat. A nagy-szombati aut. orth. hitközség iskolájánál egy tanítói állomás betöltésére pályázatot hirdetünk. Évi javadalmazás: 800-1000 korona, bennfoglalvalakás. Felhívjuk azon okleveles tanítókat, kik ezen állomást elnyerni óhajják, hogy folyamodványukat alulírothoz azonnal küldjék be. Az iskolazék nevében Nagy-Szombat, 1901. okt. hó 14-én. 1821

Koth József, elnök. Partisaaren, jedes Quantum Galanterie, Kurzwaare, Mannsatturwaaren, Agencien honorirt. Almási Mór, István-ter 9. 34772

Nachmittagsbeschäftigung sucht bilanzmäßiger, sprachkundiger Buchhalter gegen bescheidenes Honorar. Anträge unter „M. J. G. 20“ an die Exp. 34745

Kompagnon wird gesucht mit 6-7000 K. Einlage zu einem bereits bestehenden Gewerbe-Geschäft. Näheres im Café Borjodi, VII., Dohány-utca 5. Nachmittags 3-4 Uhr bet Herrn Cs. 34754

Beste Preise für alt. Gold, Silber, Brillanten, Edelsteine, Uhren und darauf lauteude Verfasschneide in A. Hoffman's Juwelen-Geschäft, Kerepesi-ut 6, Bazar-gebäude 1632

Schnellverkauf einer Spiritusfabriks-Einrichtung, bis nicht abmontirt, um 20% billiger. Reservoir

verschiedener Größen für Wasser und Spiritus, 7 Cornwallkessel, Horizontal-Bohrer-Maschine 80 HP, Horizontal-Bohrer-Maschine 30 HP, Dampfmaschine 10 HP, 2 Drehbänke 550 ref. 450 cm. lang, Waage-Dampfpumpen, Meßapparate (Uhren), Dephlegmatoren, Spirituslondenatoren, Waage, Mäher, Seifeboher, Vacuum-pumpen, Edert'sche Verzuderungsapparate, 10 St. „Sensche“ Mähdämpfer, Spiritusdestillirzylinder, Transmmissionen, Niemscheiben, Kupferstämme, Schloffer, Schmelzwerke etc. Gegenstände. Anfragen an die Demonstrirung der Szegeiner Spiritusfabrik und Raffinerie in Szege, Felső-Tiszapart 33 oder nach Budapest, Reugasse Nr. 44. 1741

Penzkölesönt és ingatlan adásvételest eszközöl csak szolid alapon előleg nélkül. Közvetítő iroda, Rottenbiller-utca 6/b, ajtó 5. 34811

Alleinstehende Frau sucht Stelle als Wirthschafterin bei einem älteren Herrn oder Dame, wenn auch thätlich, ist im häuslichen, wie in Landwirtschaft sehr thätig und arbeitsam, spricht ungarisch und deutsch. Referejts-gasse Nr. 13, 2. Stock Thür 18. 34738

Elegante Herrenkleider fertig oder nach Maß aus den besten Stoffen gegen Theilzahlungen bei Fuchs, VI., Fabrikengasse 30. 34938

Stuhlflügel von Bösendorfer, wie neu; Schmeighofer-Stuhlflügel, wenig benützt; Stuhlflügel Wirth, fast neu; Stuhlflügel mit englischer Reperitionsmechanik, vorzügl. Fabrikat; Pianino, wie neu; neue Klaviere, Pianinos und Harmoniums, nur vorzügliche Erzeugnisse, billigt bei Albert Kohn, Kossuth Lajos-utca 1, Franziskaner-Bazar, I. Stiege. 1815

Legolesőbb, leghatásosabb szőlőtrágya a kőbányai szarított hizosércstrágya, az állami szőlőtelepeken fényes sikerrel kipróbálva, nagyobb szőlőgazdaságokban bámulatos eredményünek bizonyult! Megrendelések Budapest-kőbányai trágyaszarítógyár czim alatt Budapest, V., Bálvány-utca 2. 34180

Bestes Brennholz. Eine Fuhr verkleinertes Brennholz ins Haus gestellt und abgetragen ist zu haben von 16 Gulden aufwärts bei Josef Bäck, V., Kárpát-utca 19. sz. Telefon 31-35. 1771

Konkurs. In der isz. orth. Gemeinde Réthe, Komitat Preßburg, ist die Stelle des שופט, Vorbereitstelle, vom 1. Dezember zu besetzen. Bewerber müssen תורה von anerkannten orth. Rabbinen haben und gute Vorbereit sein. Gehalt 300 Kronen pro Jahr, die ganze תורה, welche mehr als 700 Kronen abwirft, תורה-Aufzeichnung, Naturalwohnung, Gemüsegarten und die üblichen Nebenemolumente. Bewerber können sich sofort melden u. haben ihre Zeugnisse, welche nicht retournirt werden, an den gefertigten Vorstand einzufenden. Zum Probevortrag werden nur Berufene zugelassen und Reispespen nur dem Acceptirten vergütet. Gábor Frank, Präses, 1822 Sárkö, via Wartberg. 1771

Möbel. Wegen Ueberhäufung meines Vorrathes verkaufe verschiedene Schlaf- und Speisezimmer, auch stückweise, um den Erzeugungspreis. Reich Mór, Budapest, Dohány-u. 26. 34462

Spezereigeschäft, Ujpest, achtjähriger rentabler Cäpotten, Arbeitergegend, wird verkauft. Auskunft: Bruck és társa, Expeditions-geschäft, Budapest, Dohány-utca 16. 34735

Die Preise sind auf Seite 16

FÖR Die OL Ferner: O. K. S. Arten ojn

Grand Taglio Sensationelles GESCHäft bester De Mitglieder. HARTAN und Kates und Kir VII., Erzs katoná kitünö 17498

Ka nur in erstie sen, meter- u freier Verfan weiß, samar erfennungsst nach der Exp Adolf G 17498

Donner Nemzeti A hol und Vigjáték 3 f... Bellak Géran Roger Raymond Toulonier Saint Reault Tábornok Virok, képvise Gaicac Des Milets De Boines François Réville herce Géran grófné László Raymondné Villiers Watson Saint Resulta Kezdeté Magy. kir. Évi bérl. 111. W. Krammer udvari ének fellé Sába ki Nagy opera Zenejét szerze Salamon Bal Hanán Assád Főpap Sulamith Sába királyné Astaroth Kezdeté Die Pro sich auf Sei FÖR Die OL Ferner: O. K. S. Arten ojn Grand Taglio Sensationelles GESCHäft bester De Mitglieder. HARTAN und Kates und Kir VII., Erzs katoná kitünö 17498

al".

wendig, (Telefon)

Brennholz.
Perleines Brenn-
haus geistlich und
ist zu haben
6 Gulden
wärtis bei
Bäck.

1771

oufure.

ortig. Gemeinde
omitat Freiburg,
alle des שוה

ortig. Rabbinen
gute Vorbereit. sein.

Kronen pro Jahr,
700 Kronen ab-

Mitgliedschaft,

die üblichen Re-

entente. Bewerber

sofort melden u.

Zeugnisstücken,

retournirt werden,

richtigen Vorstand

zum Probenor-

nur Berufene

und Reifejungen

reptirten vergütet.

er Frau, Präses,

via Wartberg.

öbel.

erhöhung meines

erkaufe verichte-

und Speisezim-

schweife, um den

preis. Reich Mór,

Dohány-u. 26.

34462

reigenschaft,

jähriger rentabler

Arbeitsgegen-

st. Auskunft:

arsa, Speditionss-

Budapest, Dohány-

34735

hende Frau

als Wirtshaus-

in älteren Herrn

wenn auch fränk-

ischlichen, wie in

ast sehr tüchtig

in, spricht ungar-

nisch. Referen-

2 Stad Thür 18.

34738

te Herren-

oder nach Maß

en Stoffen gegen

ahlungen

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 17. Oktober 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

## Nemzeti Színház.

Évi bérlet 187. szám.
A hol unatkoznak.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta
Palléron E.

Horváth Mihályfi
Cseran Roger Dózsa
Raymond Toulonier
Saint Reault Egresy
Tábornok Szigeti
Vivot, képviselő Mészáros
Galac Körösmészai
Des Muiets GAI
De Boines Paulay
François Aconyi
Mlle. hercegné Prtelia
Ceran gróine Holvey L.
Laudan Meszlényi
Raymondné Mohár R.
Villiers Ligeti J.
Watson Nagy I.
Saint Reaultné Keczeri
Kezdeté fél 8 órákor.

## Nagy kir. Operaház

Évi bérlet 111. Havi bérlet 9.
W. Krammer Teréz, szász kir.
udvari enekeső vendég-
felléptével

Sába királynője.
Nagy opera 4 felvonásban.
Zenéjét szerzerzte Goldmark K.
Salamon Ney D.
Baál Hanán Mihályi
Assád Broulik
Föpap Szendrői
Salamith Krammer
Sába királynője Diósgyri
Astaroth Beris M.
Kezdeté 7 órákor.

## Várszínház.

Idény. bérlet 7. Havi bérlet 7.
A Sasok.

Vigjáték 3 felvonásban. Irta
Guthi Soma és Rakosi Viktor
Forray Gábor Nádai
Lénke, a felesége Lányos I.
Sas Barnabás Ujházi E.
Sas Ferenc Császár
Sas Viktor Zilahi
Bukics Jullán Rózsahegyí
Lola Tuboly K.
Tüskés Szóke
Tányi Latabár
Kádár Nacsics
Daisi ruqip Faludi
Mari, szobaleány Boros F.
Maxi Gálosi
Hordár Iványi
Kezdeté 7 órákor.

## Népszínház.

A mikolai bíró.
Népszínmű a kurucz-időkből
8 felvonásban. Irta: Abonyi A.
Zenéjét összeállította: Barna I

Mikolai Dávid Horváth
Éva, leánya Bán Nelli
Mátyás Tollagi
Panna) rokonai Erdélyi M.
Laczkovics Solymsó
Katinka) gyer- Blaha L.
László) mekei Raskó
Cselkó Szabó
Zsófi, felesége Izsóné
Veszelka Szerdahelyi
Antal, fia Kiss M.
Zenóbia Krecsányi
Czintra Siposné
Jegyző Hortobágyi
Kezdeté 7 órákor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 20.

FÖVÁROSI ORFEUM
Nagymező-utca 17. szám.
VANOLA, Antipobe.
Die 4 Maisanos, Musikcentrisch.
OLLY JOLLY.
Ferner: Guerrero, Conchas,
O. K. SATO, FIOCCATI, MÖRBITZ.
Anfang 8 Uhr.
Karten ohne Extragebühr von 10-1 Uhr Vorm. an
der Theaterkasse.

Grand Chantant Café Stefanie
KEREPESI-UT 73.
Täglich grosse Vorstellung
Sensationelles Programm. Neu. Zum ersten Male in Budapest.
GESCHWISTER CHERY,
das beste Damenquett der Gegenwart, sowie alle engagierten
Mitglieder. Täglich 2 neue Vokien. Anfang 8 Uhr.
Um zahlreichen Zuspruch bitten 17248
HARTÁN und KOVÁCS, SÁNDOR KOCH,
Direktoren. Eigentümer.
Kaltes und warmes Buffet. Vázsonyi-Weine.

Király-kávéház
VII., Erzsébet-körút 53. (Király-utca sarkán.)
Ma délután
katonazenekar hangversenyez
Este
kitünő cigányzenekar hangversenyez.
Tisztelettel
KEINER MÁRKUS,
kávéház-tulajdonos
17498

Kaufen Sie Seide
nur in erstklassigen Fabrikaten zu billigsten Engros-Preisen, meter- und robenweise. In Private porto- und zoll- freier Versand. Das Beste in unerreichter Auswahl in weiß, schwarz und farbig jeder Art. Tausende von Anerkennungs schreiben. Muster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Co., Zürich (Schweiz).
17248
Kgl. Hoflieferanten.

## FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18.
Heute grosse Vorstellung
mit vollständigem neuem Programm.
Um 11 Uhr:

## Die beiden Einbrecher

Excent 100 S. Zeitner.
Um halb 10 Uhr: Vorher: Um halb 10 Uhr!

## ELJEL A KASZÁRNYPAN

(Czaplátrány után). Eredeti bohózat. Irta Öreg baka.
Im prachtvollen Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert Munczy Lajos

Für alle Jene, die eine

## nächtliche Beschäftigung

haben, ist das bequemste und beste Lokal

## Café Mehádia

Király-utca 15, Ecke Holló-utca,
wo nach 1 Uhr Nachts
Wirthshauspreise gerechnet werden.
Gute Getränke. In frisches Bier.
Speisen in großer Auswahl.

## Üzlet átvétel.

Van szerencsém a n. 6. közönséget mély tisztelettel értesíteni, hogy a nyár folyamán resztaurált

## Udvari kávéházat

a Kossuth Lajos-utcában Drechsler Béla urtól a mai napon átvettem.

Minden törekvésem oda fog irányulni, hogy mint szakképzett kávé a nagyérdemű közönség megelégedését a legjobb minőségű kávéházi italok kiszolgáltatásával a legteljesebb mértékben kiérdemljem. A legnagyobb kényelemmel berendezett kuglizóhelyiségre külön is bátorkodom a mélyen tisztelt közönség b. figyelmét felhívni.

A t. közönség kegyes pártfogását kéri
MIKOSY IMRE,
17512 az udvari kávéház tulajdonosa.

Wegen
Auflösung
des
Geschäftes
werden jetzt sämtliche auf Lager befindlichen
verschiedenen Waaren sowohl en gros als
auch en détail zu jedem annehmbaren Preis
abgegeben.
Damen-Kleiderstoffe,
Leinewaaaren,
Herren- u. Damen-Wäsche,
Teppiche, Vorhänge etc.
Der Verkauf der Waaren findet täglich
von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends statt.
Wienergasse Nr. 6
Das Lokal ist zu übergeben,
die Einrichtung zu verkaufen.

## Folies Moderne

Kerepesi-ut 63. sz.

## ERÖFFNUNG

Samstag, am 19. dieses.

Achtung
auf FIRMATAFEL und HAUSNUMMER
BILLIG
Szt.-Lőrinczer 17152
Porzellan-Fabrik
RUDOLF ORTNER & Comp.
Theresienring 32.
Reich vergoldet u. feinste Malerei (für 6 Pers.)
Speise-Service fl. 6.50
Speise-Service, hohe Façon . . . fl. 8.50
Rococo, elegante Ausstattung . . . fl. 10.50
Speise-Service, für 12 Pers. 25, 30, 35 fl.
Thee-Service . . . fl. 3.75
Rococo, elegant, fl. 4.75, für 12 Pers. fl. 8.50
Kaffee-Service . . . fl. 3.75
Wash-Service . . . fl. 4.50
Glas-Service . . . fl. 6.50
Hänge-Lampe . . . fl. 4.75
PROVINZ
Bestellungen bitten wir um
Angabe der Farbe der
Blumen oder des Musters.

Parzer Kanarienvogel, hochfeine
fruchtige Stämme, direkt aus St.
Andreasberg mit Gohrolle, Ringel,
Knarre, Vachrolle, Flöten und Nach-
tigallenschlag, die beim Nicht wie am
Zega singen, sind hier eingetroffen
und sind zum Verkauf ausgestellt
in der Privatwohnung JOSEF
HIRSCHKRON, Budapest,
IV., Bez., Sarkantus-utca Nr. 11,
Thür 2. Der nächste Eingang ist von
der Ujvilág-utca in der Sarkan-
tyus-utca das erste Haus. Provinz-
aufträge werden prompt und billigt
berechnet und unter Garantie lebender
Ankunft versendet. 16467

Leinen- u. Baumwollwaarenweberei
HEINKE & BROD, Trantenau (Riesengebirge)
empfehlen ihre als solidest bekannten Leinewaben, Bett-
tuchleinen, Chiffone, Damaste, Hand- und Taschent-
tücher, Tisch- und Kaffeegedecke, Nanking (Inlet),
Glas- und Staubtücher, Kleiderzephyre und Flanelle,
Proben, sowie Aufträge von 40 K. an postfrei. Zum Versandt
gelangen ausschliesslich die verlässlichsten Waaren-
sorten. — Spezialität: Handarbeiten und Stickeren. —
Lieferanten des Österr. k. k. Staatsbeamten-Vereines, des
Lehrerhaus-Vereines und des Vereines für Güterbeamte. 16606

KLAVIER-SALON
von 16636
J. SZVIGULINSZKY
BUDAPEST,
IV., Szervita-tér 5.
Beste Mieth-Klaviere, billigt.
ster und reeller Einkauf

500,000 Kronen zu gewinnen mit
1 Stück 3%iger Ung. Hypotheken-Promesse Preis
Zieh. am 25. Oktober. Haupttr. K 100,000. K 4.—
1 Stück 1874er Wiener Kommunal-Los-Promesse K 12.—
Zieh. am 2. November. Haupttr. K 400,000. K 12.—
Die zwei Stück zusammen nur K 15.—
Bei Provinz-Bestellungen für Porti noch 35 S

Mercurbank
und Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft,
Budapest, IV., Váci-utca Nr. 37.

Allerlei.

(Aus dem Weißen Hause.) Man schreibt der „Welt“ aus New York vom 2. d.: Das Weiße Haus muß größer sein. Seitdem der „neue Herr“ mit Frau und fünf Kindern eingezogen ist, bedarf es hierfür keines weiteren Arguments und selbst der knauserigste Kongreß-Abgeordnete wird wohl für einen Umbau an das „Präsidentenhaus“, wie es offiziell heißt, stimmen müssen. Das Gebäude hat nur acht Schlafzimmer und Frau Roosevelt wird ihre ganze Hausfrauen-Geschicklichkeit aufbieten müssen, um ihre Familie, Gouvernante und Jose unterzubringen. Die übrige Dienerschaft wird vom Staate gestellt und ist nicht im Weißen Hause untergebracht. Einen Hauslehrer gebraucht der Präsident nicht, denn die jugendlichen Roosevelt müssen, ganz wie die Sprößlinge gewöhnlicher Menschen, in die Volksschule gehen. So wurde es auch in Albany gehalten, als der Papa Gouverneur war, und aus dieser Zeit rührt eine nette Anekdote von Teddy Roosevelt jr. her. Dieser trägt nämlich eine Brille, eine Thatsache, die in Amerika außerhalb der großen Städte immerhin noch zu Hänseleien herausfordert. Seine Altersgenossen nannten ihn „specs“ — spectacles — und hielten Ansprachen an ihn wie folgt: „Du trägst eine Brille und kannst nicht Fußball spielen — etch, etch!“ Da ihm sein Papa erklärt hatte, wenn er sich in der Schule mit den anderen Knaben herumprügeln werde es zuhause noch „etwas Extras“ abgeben, ignorierte Teddy jun. anfangs diese Ausrufungen. Als ihm aber immer heftiger zugelegt wurde, legte er eines Tages seine Brille fein säuberlich beiseite und segelte dann unter die Spötter. Rechts und links halte es Hiebe, und von der Stunde an hatte der Gehänkelte Ruhe. — Gegenwärtig herrscht im Weißen Hause die regste Thätigkeit. Jede neue Präsidentin kann das Haus nach ihrem Geschmack einrichten lassen — auf Kosten Onkel Sam's. Wenn jetzt die Saison beginnt, wird Alles für eine Zeit lebhafter Geselligkeit in bester Ordnung sein. Seit den Zeiten der schönen Dolly Madison dürfte das Präsidentenhaus nicht so viel geselliges Leben gesehen haben, wie im kommenden Winter. Nicht weniger als fünf junge Damen hoffen im Weißen Hause in die Gesellschaft eingeführt zu werden. Die erste dieser „Kosmopoliten“, wie man sie hier zu nennen pflegt, ist Fräulein Alice Roosevelt, die Tochter des Präsidenten aus erster Ehe, und ihr werden vier ihrer Cousinen folgen. Unter gewöhnlichen Umständen würden diese ja im väterlichen Hause das Licht der Gesellschaft gesehen haben, wer indessen einen Onkel zum Präsidenten hat, hat naturgemäß Anspruch darauf, die ersten gesellschaftlichen Triumphe im Weißen Hause zu feiern. — Das gesellschaftliche Leben der Bundeshauptstadt dürfte während Roosevelt's Termin ein anderes Gepräge erhalten, als es in den letzten fünf Jahre hatte. Frau Mac Kinley konnte ihres leidenden Zustandes wegen nicht selber gesellschaftlich hervortreten und mußte die Leitung dieser Angelegenheiten der Familie des Staatssekretärs Hay überlassen, die in Folge ihres langjährigen Aufenthalts in England ganz im englischen, respektive im diplomatischen Fahrwasser segelte und die Amerikaner in Washington sozusagen über die Achsel ansah. Nun aber wird der englische Gesandte, Lord Pauncefoot, etwas in den Hintergrund treten und das amerikanische Element wird wieder die Fühler ergreifen.

(Abelina Patti's „ewige Jugend“) erregt immer von neuem die Bewunderung all Derer, die sie zu sehen Gelegenheit haben; man wird daher mit Interesse folgende kleine „Predigt über die Gesundheit“ lesen, die

in der englischen Wochenschrift „M. N. P.“ von der gefeierten Primadonna veröffentlicht wird: „Gesundheit ist der natürliche Zustand und Krankheit in neun von zehn Fällen unsere Strafe für eine Unbesonnenheit oder einen Exzeß. Jedesmal, wenn wir krank sind, verschwinden wir einen Theil unserer Jugend. Jede Genesung, sei es von Kopfschmerz oder Lungenentzündung, wird durch eine kräftige Anstrengung der Lebenskraft vollendet und ist daher eine Verschwendung unseres Lebenskapitals. Darum muß man sich nicht krank werden lassen. Der beste Plan, Krankheit zu vermeiden, ist, regelmäßig, einfach und mit einer Gemüthsruhe zu leben, die nur dumme Personen für schmerzlich oder übertrieben halten. Von vierundzwanzig Stunden schlafe man acht. Man lüfte die Zimmer, in denen man arbeitet und schläft. Sehr wenige Leute, sogar unter denen, die sich für ganz modern halten, haben einen Begriff davon, was Lüftung bedeutet. Sogar als meine Stimme mein einziges Besitzthum war, schlief ich Sommer und Winter mit weit geöffneten Fenstern und erkältete mich niemals dadurch. Man prüfe ernstlich die Liste der geselligen Verpflichtungen, erkenne mit Vernunft, daß in dem meisten, für wesentlich gehaltenen weder Vergnügen noch Nutzen liegt und vereinfache das gesellige Leben so sehr man kann. Eine komplizierte Lebensart erzeugt Aerger, und das ist der Hauptfeind der Gesundheit und des Glückes — eine teuflische Mikrobe, die mehr als eine andere die Gesundheit und das Glück der Menschheit zerstört. Mache dein Haus zu einem angenehmen frohen Ort, aber innerhalb Deiner Mittel. Trinke nur Wasser oder Milch, besonders viel Wasser. Man kann niemals genug davon trinken. Denke andererseits daran, daß Alkohol ein Gift und im Körper unermesslichen Schaden anrichtet, daß Wein, Bier, Kaffee und Thee auch Gifte sind. Vermeide Alles dies wie verdünnten Vitriol.“

(Ueber den Prozeß in Poitiers) wird noch berichtet: Als Marcel Monnier zur letzten Gerichtsverhandlung geführt wurde, benahm sich der Böbel noch heftiger als je zuvor, aber er durfte sich dem Wagen weniger nähern, weil ein Steinwurf den Angeklagten am Donnerstag Abends getroffen hatte und die Eskorte berittener Gendarmen und Polizeigagenten nun zahlreicher war als früher. Der Anwalt Barbier brachte seine Vertheidigungsrede zu Ende; er hatte im ersten Theil nachzuweisen gesucht, daß die Anklage die materiellen Thatsachen, auf die sie sich stütze, falsch dargestellt und den Bruder für Dinge verantwortlich gemacht hatte, an denen er ganz und gar unschuldig war. Wie schon erwähnt, machte der Anwalt gleich den Entlassungsgegnern aus Marcel Monnier einen verflümperten Krüppel; allein dieser erkannte nur die gute Absicht und sagte nachher zu einem Bekannten: „Wie schön hat doch Maître Barbier geredet!“ Am Freitag wollte dieser darthun, daß sein Klient auch nach dem Buchstaben des Gesetzes nicht für die Vorgänge in seinem Elternhause belangt werden könne, weil dort keine eigentliche Squettestrichung und keine körperliche Mißhandlung vorgekommen sei — als das arme Skelet gereinigt war, wurden in der That keine Spuren von Thätlichkeiten daran entdeckt! Die Staatsanwaltschaft entgegnete darauf, die offene Zimmerthür, welche Marcel Monnier auf Befehl seiner Mutter übrigens immer wieder schließen ließ, wenn die Mägde sie wegen des üblen Geruchs aufmachen, bedeutete nichts, da Blanche Monnier sich schon seit wenigstens drei Jahren nicht mehr erheben und folglich auch nicht stehen konnte. Im Saale zeigte man einen Brief herum, den Marcel Monnier vor einigen Jahren an seine Mutter schrieb und der allerdings beweist, daß die Gelbfrage in der Unterwürfigkeit

des Sohnes gegen die Mutter eine größere Rolle gespielt hat, als die kindliche Pietät, mit der er sich brüht. Darin heißt es: „Wir müssen auf unsere gesellschaftliche Stellung Rücksicht nehmen, darum bringe ich Dir in Erinnerung, daß Du mir ein Jahresgeld von 2500 Francs nach dem Wunsche des Großvaters Marcomnay schuldig bist, der Dich vor seinem Tode mehrmals eruchtet hat, damit fortzufahren, wenn er nicht mehr da wäre. Ich muß Dir daher bemerklich machen, daß Du uns gestern nicht die 1250 Francs gabst, die mir durch Heirathskontrakt gesichert waren. Es fehlte daran ein Louisd'or. Und dann muß ich Dich auch daran erinnern, daß Du uns dieses Jahr kein Neujahrsgeheim gemacht hast. Wir sollten in der Gesellschaft auftreten und zeigen können, daß wir nicht einen armen Familie angehören. Danach richte ich mich immer und nur so in es mir möglich, Deine Enkelin Dolores in Abendgesellschaften zu führen. . . Weißt Du noch, daß Du mir, als meine Gesundheit angegriffen war, Wein zu trinken empfahlst? Jetzt trinke ich Wasser und wir essen Bohnen statt Fleisch. Meine Blutarumth nimmt immer zu, und wenn man mich bald ins Grab legen wird, so werden die Leute sich darüber wundern, daß ich so rasch sterben mußte.“ — Nach fünfviertelstündiger Berathung der Richter wurde das Urtheil, wie bereits berichtet, verhängt, das auf fünfzehn Monate Gefängnis und Erlegung der Prozeßkosten lautet. In den Erwägungsgründen wird der Mutter Monnier, wie billig, die Hauptschuld beigemessen, aber betont, daß Marcel Monnier seit der Erkrankung seiner Mutter, acht Wochen vor der Befreiung der Blanche, freie Hand gehabt hätte, um deren Los zu lindern, daß er aber gar nichts that und sich damit begnügte, zwei- oder dreimal täglich in der Kammer ein- und auszugehen, um seiner Mutter zu sagen, „daß er dort gewesen war“, und auch nicht darauf achtete, als die Mägde seiner Frau berichteten, es wimmelte von Würmern auf dem Lager der Kranken. Wenn ihm nicht mildernde Umstände zugestanden wären, so wäre die Strafe noch härter angefallen. Die vor dem Justizpalast harrende Menge wurde durch einen Zuhörer, der ein Fenster aufriß, von dem Inhalt des Urtheils unterrichtet. Der Umstand, daß Marcel Monnier nicht freigesprochen wurde, wie ein großer Theil der Bevölkerung gewünscht und gehofft hatte, machte unter dem Volk einen guten Eindruck. Es ließ den Gerichtspräsidenten Fontan, das Gericht, die Justiz hochleben; aber dann besann es sich, daß die Strafe dem Verbrechen nicht angemessen sei, und schrie, man liefere ihn uns aus! Tod! Tod dem Mörder! — Marcel Monnier legte auf den Rath seines Anwalts sogleich Verurteilung ein.

(Birchow's Humor) Hat einen gewissen farcassischen Zug. Als einst bei seinem Vortrage ein junger Mediziner träumerisch in das Grün des Charité-Gartens blickte, bemerkte Birchow: „Wir treiben hier Pathologie und nicht — Botanik!“ Einmal sprach er vom Bau der Leber und meinte dabei, daß ihm regelmäßig eine Gemebsart genannt werde, die in der Leber vorhanden sein solle. „Ich gebe Ihnen aber 3 Mark“, rief Birchow mit erhobener Stimme, „wenn Sie mir dies Gewebe nachweisen wollen.“ Als sich bei diesem Anbieten schallendes Gelächter erhob, setzte er trocken hinzu: „Lachen Sie nicht, 3 Mark sind für mich eine große Summe!“ Gelegentlich verplandelt der Professor auch parlamentarische Redefloskeln in den Hörsaal. Wenn er sein Kolleg ausfallen läßt, so spricht er von „vertagen“, und nach den Ferien innerhalb des Semesters will er seine Zuhörer „wieder einberufen“. Als ihn bei einer der chronischen Verpätungen das übliche Scharenempfang, ersuchte er die „Herren von der rechten Seite“,

Blond und Braun.

Roman von Jean Rameau. — Autorisirte Uebersetzung von Ludwig Wechsler. —

— Gewiß, gewiß . . . Man hat das Gefühl, daß ein Dummkopf fehlt. — Auch hat er mir an meinem Jour einen Besuch abgestattet. — Et, ei! — Nicht von allen Herren kann man das Gleiche sagen, die bei uns zu speisen pflegen. — Wenn Du es ihm gestattest, wird er noch weiter gehen. — Aber ich kann ihm doch nicht sagen, daß ich für ihn nicht zuhause bin. Ist es Dir peinlich, wenn er zu uns kommt? — Weshalb sollte mir das peinlich sein, Du lieber Gott? fragte der Graf scheinbar ohne jedes Interesse, doch küßte er seiner Frau nach diesen Worten beide Hände mit einer Innigkeit, daß man bei einigem Scharfsinn errathen konnte, daß sich etwas wie Eifersucht in ihm regte. Lilian hatte es offenbar auch errathen, denn man sah volle drei Monate lang den schönen Roland nicht im Hause. Umso häufiger fand er sich aber im nächsten Winter ein. Fast jede Woche kam er in das Haus des Grafen. Zum Glück machte sich Lilian nach wie vor lustig über ihn. Sie berichtete ihrem Gatten fast nach jedem seiner Besuche irgend eine neue Dummheit, deren er sich schuldig gemacht, und wach spöttisches Lachen sie dabei vernahmen ließ. Franz fühlte sich schließlich vollkommen beruhigt.

Er tabelte sich selbst darob, daß er einen Moment Furcht hegen konnte. Wenn Lilian den einfältigen Patron nach wie vor einlud, so geschah es nur, weil sie sich über ihn lustig machen wollte; daran war doch nicht mehr zu zweifeln. Man braucht doch Hienieden auch etwas Kurzweil, um sich das Leben zu verschönen, und könnte man sich immer nur die Aussprüche großer Männer erzählen, so wäre das Verweilen auf diesem Erdenrund ein recht trübseliges. Es wahrte nicht lange, so suchte der Graf selbst die Gesellschaft des biedereren Roland. Dieses Ungethüm von einem Menschen brachte mitunter Bemerkungen vor, die einem ganzen Gedicht gleichkamen. Auch Lilian schien eine ganz andere Frau zu sein, wenn er zugegen war. Ihre Augen zeigten einen anderen Glanz, ein ganz anderer Ausdruck belebte ihr Gesicht. Selbst wenn sich Lechesnois schon seit einer Weile entfernt hatte, machte sich der wohlthätige Einfluß dieses Mannes geltend. Lilian schien ihre statuenhafte Steifheit abzulegen und das war ihrem Gatten im höchsten Grade erwünscht. Im nächsten Jahr vollzog sich ein großes Ereignis: Lechesnois heirathete. Puymarie war darob gar nicht betrübt; doch Lilian nahm die Kunde mit weit weniger Philosophie auf, und sie machte die folgende treffende Bemerkung: — Nun wird er nicht mehr so drollig sein wie bisher; er wird sich nur auf das Nothwendigste im Sprechen beschränken. — I wo! Sobald das bei Jemandem Naturanlage ist . . . entgegnete der Graf. — Du wirst ja selbst sehen. Seine Frau wird ihn für uns ungenießbar machen. Wie schade! Und die Gräfin von Puymarie schien aufrichtig betrübt zu sein. Während dieser Zeit begann sie leidend zu werden. Die Ankunft ihrer Mutter in Paris, die ihr

sonst soviel Vergnügen bereitet, ließ sie diesmal ganz gleichgiltig; auch konnte sie der Vermählung des schönen Roland nicht beiwohnen, so daß ihm nur der Graf allein beim Verlassen der Kirche die Hand drücken konnte. Bei seiner Heimkehr fragte ihn Lilian und ihre Wangen hatten sich dabei ganz rosig gefärbt: — Nun? War's schön? — Prachtvoll . . . Ganz Paris war in der Kirche. — Wie sah die junge Frau aus? Wie gefiel sie Dir heute? — Ausgezeichnet! Sie ist ein allerliebster Weiberl. — Na, na! Gebaut ist sie wie ein Regen-schirm, von Schultern keine Spur. — Zugegeben; aber der Kopf ist reizend an ihr. — Ein Kinderkopf, dem man noch das Näschchen putzen müßte. Und um einen solchen Mann zu heirathen, braucht man keine großen Ansprüche an das Leben zu stellen. — Darob brauchst Du sie nicht zu tabeln. Sie liebt ihn und hat ihn geheirathet. Ich kenne sehr viele Frauen, die das selbst gerne gethan hätten. — Großes hätte sie allerdings nicht beanspruchen können. — Du scheinst gegen das arme Ding ein-genommen zu sein. — Ich? Fällt mir nicht ein. — Sie gehört einer sehr angesehenen Familie an und ihre Freundinnen sagen ihr nur das Beste und Schönste nach. — Umso besser für sie. — Auch ist sie ziemlich reich, was ihrem Gatten gewiß nicht zum Nachtheil gereichen wird, denke ich. — Gewiß. Wenn er sie geheirathet hat, so wird er wohl seine Gründe dazu haben. Puymarie dachte, daß der leidende Zustand seiner Gattin die Schuld an ihrer üblen Laune trage,

jene Begrüßung doch lieber einzustellen. Ein andermal glättete er die Stirnsmoggen mit den kurzen, hastig hervorgehobenen Worten: „Meine Herren, ich bitte zu berücksichtigen, daß das Gebäude aus Holz ist und nicht verbleicht.“ Hundert Epizoden knüpfen sich an seine Sprache im Grame, die er mit seinem Freunde Waldener theilt; sie gilt aber nur dem Ernst der Sache und hat nichts mit der Ironie eines Friedrich zu thun, dem man den Ausspruch nachsagt: „Ich lasse Niemand durchfallen; es muß auch dumme Nerzte geben.“

**(Bei „Olm Paul“ in Silbersum.)** Den Dresden „N. N.“ wird geschrieben: „Geschäfte hatten mich am Vorabend von R u g e r s Geburtstag nach Amsterdam geführt, und da man mit der Bahn nur eine halbe Stunde nach Silbersum, der jetzigen Residenz des greisen Präsidenten der Transvaal-Republik, fährt, so beschloß ich, diesem Orte einen Besuch abzustatten. Silbersum hat große Ähnlichkeit mit der Berliner Villenkolonie Grunewald — ein riesiger Park voll herrlicher Fahrwege, an welche die meist im altholländischen Stil gehaltenen Villen mit ihren separaten Gärten, Särtchen, Tulpenbeeten und Sportgrasplätzen angrenzen. Ziemlich am Ende dieser Villenkolonie liegt die „Casa cara“, ein einfaches zweistöckiges Haus, das von dichtem Buschwerk umgeben ist. Der Wind heulte um das Gebäude und drohte die darüber gehökte Transvaalflagge in Fesseln zu zerreißen, er schob die Straße entlang und legte tiefe Pfesen in das grüne Buschwerk, das, von Hagel und Regen gepesicht, einen traurigen Anblick bot. An der Thür war ein schlichtes schwarzes Schild angebracht mit der Aufschrift:

**„Pension  
Mevrouw Obbes.“**

Hier wohnt der Präsident des Transvaal-Republik. Durch eine typisch niederländische Thür, niedrig und eng, gelangt man auf einen fahlen Vorplatz und wird dann dem Myrtheer van Boeschoten, dem Privatsekretär Krügers, gemeldet. Er befindet sich mit fünf Leuten in einem engen, kleinen Zimmerchen an der Arbeit. Den größten Theil des Raumes nimmt ein Tisch ein, der über und über mit schwarzgeränderten Briefen bedeckt ist. Die Wand zieren einige Kupferstücke, ein Porträt, das die scharfen, doch noch jugendlichen Züge Demers trägt, und eine Seidenstickerei, welche drei Buren darstellt, die auf einem Kopje den Schwur zur Befreiung des Vaterlands leisten — unten das todt Weiße, oben ein gewitterdüsterner Himmel. Der Herr Präsident sei nicht im Stande, Jemanden zu empfangen; wenn das irgendwie möglich wäre, würde mir meine Empfehlung durch den Generalkonsul der südafrikanischen Republik (Myrtheer Sneath) sicherlich Zutritt verschaffen, erklärte Myrtheer van Boeschoten auf mein Verlangen, nachdem er mich sämmtlichen Anwesenden vorgestellt hatte. Zwei dieser Bureaubeamten hatte Krüger aus dem Transvaal mitgebracht, die anderen schienen Holländer zu sein. Sie schrieben eilig auf schwarzgeränderten Papier oder blätterten in alten Briefen, die meistens auch nicht ohne den Trauerand waren. Es war sehr still in dem kleinen Raume; aber draußen heulte der Sturm mit verdoppelter Wuth und der Regen prasselte mit solcher Wucht gegen die Fenster, daß diese kaum zu widerstehen vermochten. Van Boeschoten begann auf neue: „Der Präsident liegt oben im Bett. Seine Tochter ist soeben angekommen, die ihm die letzten Worte seiner verstorbenen Frau überbringt.“

**(Ein verwegener Juwelierraub)** wurde in Clerkenwell Road zu London verübt. Etwa um 8 Uhr Abends trat ein gutgekleideter Mann in den Laden eines Juweliers und Uhrmachers Namens Coy und ließ sich einige Uhren vorlegen. Mr. Coy, der über 70 Jahre alt ist, befand sich zu der Zeit allein im Laden. Der Fremde begann die Uhren zu besichtigen, als zwei andere Männer, deren Gesichter maskirt waren, in den Laden und auf

Mr. Coy stürzten und ihm zuriefen: „Wir wollen Sie nicht ermorden, sondern nur berauben.“ Mr. Coy rief die Kunden um Hilfe an, der hörte jedoch nicht auf seine Bitte. Der Juwelier wurde darauf zu Boden geworfen, ein Knebel in seinen Mund gesteckt und sein Gesicht mit einem Taschentuche bedeckt. Einer der Räuber kniete auf der Brust des alten Mannes und faßte ihn bei der Kehle. Mr. Coy war fast am Ersticken, worauf der Mann, der ihn hielt, zu ihm sagte: „Wenn Sie sich ruhig verhalten, soll Ihnen nichts geschehen.“ Er entfernte den Knebel dann für einige Sekunden. Inzwischen begannen die anderen zwei Männer, ihrem Opfer die Taschen und den Laden zu leeren. Sie nahmen ihm seine goldene Uhr nebst Kette und die Schlüssel, mit denen sie den Geldschrank und die Kasse öffneten und diese dann leerten. Unter den geraubten Sachen befanden sich mehrere werthvolle Uhren — von denen zwei je 1200 Mark werth waren, sowie 250 andere Uhren und eine Menge Juwelen. Bisher ist noch keine Verhaftung vorgenommen worden. Mr. Coy ist von seinen Verletzungen wieder hergestellt.

**(Eine Lektion im Wagen der Pferdebahn.)** Kürzlich, so erzählt ein russisches Blatt, nahm ein junger Mann Namens Bri in Schitomir in einem Tramwaywagen Platz, löste sein Billet und warf es dann zusammengeknüllt in die Ecke, obgleich auf demselben der obligate Vermerk zu lesen war: „Man bittet das Billet behufs eventueller Vorweisung an den Kontrolleur aufzubewahren.“ Der zufällig anwesende Kontrolleur bemerkte dieses und wollte die Gelegenheit nicht unbenutzt lassen, dem Passagier eine kleine Lehre zu erteilen. Er wandte sich daher an Bri und verlangte sein Billet zu sehen. Dieses war natürlich nicht vorhanden und Bri löste vor den Augen des Kontrolleurs stillschweigend ein zweites Billet, welches er wiederum achtlos beiseite warf. Auf neue erkundete nun die Frage: „Ihr Billet, mein Herr?“ Und es wiederholte sich der eben beschriebene Vorgang. So ging es noch eine Weile weiter, bis dem Passagier die Geduld ausging und er nach Lösung des fünften Billets, welches gleichfalls auf den Boden geworfen ward, erklärte, er habe kein Geld mehr zur Fortsetzung dieses seltsamen Krieges. Der Kontrolleur aber, offenbar ein Mann von großer Fähigkeit, gab sich für seinen Theil nicht zufrieden und forderte Herrn Bri sehr energisch auf, den Wagen zu verlassen. Bri, der wohl oder übel seinen Weg zu Fuß fortsetzen mußte, wird nachher gewiß zur Erkenntniß gekommen sein, daß sein Wis noch weniger werth war als die kleine Münze, mit der er ihn bezahlt hat. Die Handlungsweise des Kontrolleurs dagegen mag man pedantisch nennen, das formale Recht aber hat er jedenfalls auf seiner Seite.

**(Der Krieg des Wahnsinns.)** Der neueste Bericht der Kommission für Asyle und Krankenhäuser in der Grafschaft London verzeichnet die die Engländer aufs höchste beunruhigende Thatfache, daß allein in der Grafschaft London die Zahl der Irren im letzten Jahre um 5000 Personen zugenommen hat. Während man im verfloffenen Jahre nur 16,000 zählte, sind es im letzten Jahre 21,000 geworden. Diese Zahl ist eine erschreckend große, was man namentlich aus einer Gegenüberstellung mit Frankreich ersieht, aus der sich ergibt, daß die Zahl der geisteskranken Personen in ganz Frankreich nur 30,000 beträgt. Ein berühmter englischer Nervenarzt, Clape Shaw, erklärt diese rapide Zunahme der Irren mit dem unheilvollen Einfluß des südafrikanischen Krieges, welcher die höchsten Anforderungen an die geistigen und körperlichen Kräfte der Soldaten stelle. Bei den vom Kriegsschauplatz Zurückgekehrten sei in den meisten Fällen ihr trauriges Schicksal der Wahnsinn.

**(Zeit dem letzten Mal.)** Aus Würzburg schreibt man der „Frankf. Ztg.“: Ein nieblisches Gesichtchen passirte unlänglich der bairischen Herbstmanöver in einem unterfränkischen Dorfe. Hoher Besuch war angefragt; der Brigadefeldkommandeur Prinz Rupprecht von Baiern wollte

im dortigen Schlosse Quartier nehmen. Und er kam. Die Spitzen der Marktgemeinde, Lehrer, die blau-weiß-besabnte Schuljugend und alle Vereine mit ihren Fahnen empfingen die Hoheit am Thore; unter den Vereinen auch die Feuerwehr. Der Prinz sprach eine Reihe von Personen an, darunter auch den „Bizekommandanten“ der Feuerwehr. „Wird Ihre Thätigkeit öfter in Anspruch genommen?“ fragt Prinz Rupprecht im Laufe der Unterhaltung. Der Bize wischt sich die Schweißperlen von der rothen Stirne und schweigt verlegen. Er ist nämlich nebenbei Nachtwächter und weiß offenbar nicht, an welche der beiden Thätigkeiten der Prinz denkt. „Nun... ich meine, brennt es öfter bei Euch?“ bemerkt der Prinz erklärend. Da gleitet ein stolzes Lächeln über das breite Gesicht des Kommandanten und prompt erfolgt die Antwort: „Sibder ein lezichte Mol feuente mer net klage — net woher, Frieder?“

**(Das Wort Khaki.)** Ueber die Bedeutung des jetzt so viel gebrauchten Wortes Khaki, womit Stoff und Farbe der in den Tropen benützten Uniformen bezeichnet werden, klärt dem „Globus“ zufolge Dr. Hubert J a n s e n auf. Khak, schreibt er, worin das „Kh“ wie deutsches „ch“ in Nachge gesprochen wird, ist ein persisches Wort und heißt „Staub“. Das davon gebildete persische Adjektiv Khaki (kaki) heiße „staub-, erdfarbig“. Beide Wörter gehören auch, als persische Lehnwörter, zum Sprachschatz des nordindischen Hauptidioms, des Hindustani oder Urdu. Die von den Engländern erprobte Erdfarbe der Soldatenkleidung wurde von den einheimischen Soldaten Nordindiens mit dem entsprechenden Wort „Khaki“ bezeichnet; selbstverständlich kann dieses nur die Farbe bedeuten. Irrigerweise wurde es auch auf den Stoff übertragen.

**(Ein Kasten mit Staatsgeheimnissen.)** In Rußland wird ein Kasten in Nielloarbeit aufbewahrt, der fest verlötet ist und die Bemerkung trägt: „Echt hundert Jahre und sechs Monate nach meinem Tode zu öffnen.“ Dieser Zeitpunkt muß jetzt etwa gekommen sein. Das Verlöthen des Kastens muß vor dem 12. März 1801 stattgefunden haben, aber wahrscheinlich nicht viel früher. Der Kodesfall, auf den sich die Bemerkung bezog, war der des Czaren P a u l I. Die damals von ihm versiegelten Papiere sind bis jetzt so geblieben. Sie waren damals sehr wichtig und würden auch jetzt von Interesse sein. Sehr wahrscheinlich beziehen sie sich auf die Verbindung Rußlands, Preußens und Frankreichs gegen England, deren Zustandekommen Paul I. eifrig betrieb.

**(Welcher Komödiant?)** Napoleon I. war, will die „Petite République“ heute an der Entstehungsgeschichte des Moskauer Dekrets zeigen. Es gilt nämlich allgemein für Thatsache, daß Napoleon das Schriftstück in Moskau inmitten des Kriegslärms und der Feuersbrünste entwarf. In Wahrheit war es ihm mit der neuen Organisation der Comédie Française zum Unterzeichnen nach Warschau geschickt worden. Er fandte es aber nach Paris zurück, mit der Anmerkung: Wieder zu schicken, wenn die Armee in Moskau sein wird. Der Kaiser will, daß dieses Dekret aus jener Stadt datirt sei.

**(Santos Dumont)** hatte gestern mit seinem Ballon seinen — man weiß nicht, wievielten — Mißerfolg. Er war, wie man aus Paris meldet, aufgeregten, hatte den Eiffelturm umfahren und hatte dasselbe Experiment wiederholen wollen. Er lud die Kommission zu diesem offiziellen Experiment ein. Da es aber um 3 Uhr zu regnen anfang, ließ Santos Dumont nicht auf. Ende Oktober läuft der Termin für die Bewerbung um den Henry Deutsch-Preis ab.

**(Widerspruch in einer Grabchrift.)** Aus Kulmbach wird geschrieben: Eine originale Inschrift ist auf einem Grabstein zu lesen, der in einer nahe liegenden Dörflerschaft gefertigt wurde. Sie lautet: „Hier ruht Herr N. N., zur Zeit Postbote in Marktshorgast. Er ist geboren, er starb.“

und darum schrieb er dieser keinerlei Bedeutung bei, sondern wendete sich mit vermehrtem Eifer seiner neuesten Flugchrift zu, die er in Bälde zu vollenden hoffte.

Lilian genas indessen schon nach kurzer Zeit; sie konnte wieder ausgehen und glänzte nach wie vor auf den eigenen, wie auf den Festlichkeiten in befreundeten Häusern. Nach ihrer Rückkehr von der Hochzeitsreise stellten ihnen Herr und Frau Lechesnois einen Besuch ab, den der Graf und die Gräfin als bald erwiderten, und schon nach ganz kurzer Zeit waren die früheren guten Beziehungen wiederhergestellt.

Es wahrte gar nicht lange, so erklärte Lilian ihrem Gatten, daß er Recht gehabt habe: die kleine Frau Lechesnois sei entzückend, ja geradezu entzückend und so liebreizend! Sie sei sehr hübsch und suche damit nicht zu prahlen, dabei auch geistreich ohne eine Spur von Bosheit. Man könne sie unbedenklich als Freundin anerkennen. Eine Frau gleich ihr würde zweifellos die Bedingungen einer solchen tadellos erfüllen. Und die beiden Damen wurden die besten Freundinnen der Welt.

Ja, Frau Lechesnois — Geneviève, wie man sie bald nannte — war wirklich eine reizende Frau. Der Graf theilte diesbezüglich voll und ganz die Ansicht seiner Gattin. Sie hatte wunderhübsche Augen, und ihr Gesicht drückte Güte und Intelligenz aus. Es war ein stets erneutes Vergnügen, mit ihr zu plaudern, und sie verdiente auch einiges Bedauern darob, daß sie einen so unbedeutenden Gatten bekommen habe, wie Lechesnois.

Die beiden Frauen standen bald auf sehr vertrautem Fuße mit einander; zwei oder dreimal in der Woche nahmen sie das zweite Frühstück gemeinsam ein. Sie gingen auch mit einander in das Theater, um die Stücke zu sehen, die man gesehen haben muß. Zuweilen unternahmen die beiden Ehepaare einen

gemeinschaftlichen Ausflug zu Automobil, das von Lechesnois geführt wurde, der einem Eisbären gleich in allerlei Pelzwerk eingehüllt war. Und hinter ihm sitzend, stieß Lilian zuweilen ihren Gatten bedeutungsvoll mit dem Ellbogen an.

— Das kleidet ihn vorzüglich, nicht wahr? fragte sie leise und ein spöttisches Lächeln bildete sich in den Winkeln ihres rosigen Mundes.

Obgleich Franz von Haus aus gutmüthig veranlagt war, konnte er seiner Frau nicht zürnen, wenn sie sich über Lechesnois lustig machte, denn dies bewies jedenfalls, daß, wenn Lilian gerne mit dem Ehepaare Lechesnois verkehrte, dies Geneviève wegen und nicht um Nolan's willen geschah.

Wirklich sagte sie niemals etwas Nachtheiliges über die junge Frau, während sie dem Gatten derselben nicht selten einen Hieb versetzte; Geneviève war für sie der Gegenstand fortwährender Fürsorge und Hochachtung. Als Frau Lechesnois einmal während einiger Tage leidend war, übersiedelte Lilian zu ihr und pflegte sie wie eine Schwester.

Der Graf wunderte sich nicht darüber, daß seine Frau von Geneviève so entzückt war, zumal diese neue Freundschaft die besten Früchte zu zeitigen schien. Sie vollendete sozusagen die Metamorphose der Statue. Mit jedem Tage wurde Lilian zärtlicher, feiner, und selbst die bewußten Flügel, die ihm so lange hinderlich gewesen, schienen sichtlich zusammenzuschrumpfen und dahinzuschwinden.

Und eines Abends schmiegte sich Lilian sogar an ihren Gatten, um ihm einige Worte zuzusüstern, die sie vor Freude erröthen machten. Sie gestand ihm, daß sie allem Anscheine nach Mutterfreunden entgegensehe.

Ein Glückstaumel erfaßte Fyrmarie bei dieser Kunde. Ein Kind? Lilian würde ihn zum Vater machen? Er hatte es nicht mehr zu erhoffen gewagt, denn nun waren sie bereits seit fünf Jahren ver-

heirathet, ohne daß sich seine sehnüchtige Hoffnung erfüllt hätte.

— Geliebte, wenn das wahr wäre, sagte er und drückte seine Frau an sich.

Dabei schossen ihm Thränen des Glücks und der Freude in die Augen.

Auch Lilian war tief bewegt, und ihr Gatte lebte fortan wie in einem fortwährenden Glückstraum.

— Wenn es nur wahr ist, sagte er von Zeit zu Zeit zu seiner Frau, da er fürchtete, seine strahlenden Hoffnungen könnten mit einem Male Seifenblasen gleich verschwinden.

Doch die Hoffnung hielt vor; sie wurde im Laufe der nächsten Wochen nur noch gefestigt, und bald konnte sich Lilian keinerlei Täuschung hingeben. Es unterlag keinem Zweifel mehr, sie sollte Mutter werden.

Ihr Gatte hatte ihr am liebsten auf den Anien liegend gedankt. Sein Herz schmolz in eitel Dankbarkeit dahin.

— Auf diese Weise, Geliebte, wirst Du auch, wenn ich einmal todt bin, gezwungen sein, an mich zu denken, denn der Sohn wird Dich an den Vater erinnern, sagte er mit kindlichem Ausdruck, der sich auf seinem von zahlreichen Furchen bereits durchzogenen Gesicht ganz eigenartig rührend ausnahm.

Dann küßte er seiner Frau die Hand und bat sie um Verzeihung, worauf er hinzusetzte:

— Beachte meine Worte nicht; ich weiß ja, daß Du auch sonst an mich denken würdest.

Er küßte seine Frau auf die Augen, denn er meinte, hier ihrer Seele näher zu kommen. Doch Lilian hatte in instinktiver Bewegung den Kopf ein wenig zurückgezogen und die Augen geschlossen. Man hätte meinen sollen, daß zwischen den gesenkten Lidern Thränen hervorquellen wollten.

(Fortsetzung folgt.)

mal

größere Rolle gespielt, der er sich brüsst unsere gesellschaftliche bringe ich Dir in Geld von 2500 Francs Marcomay schuldig thmals erjucht hat, ist mehr da wäre. machen, daß Du Francs gabst, die mir waren. Es fehlte ich Dich auch daran kein Neujahrsgehenk Gesellschaft aufzutreten einer armen Familie immer und nur so ist lores in Abendgesell noch, daß Du mir, war, Wein zu trinken und wir essen Bohnen ummt immer zu, und gen wird, so werden ich so raich sterben tger Berathung der zets berichet, verfürängniß und Erlegung Erwägungsgründen litig, die Hauptstück drei Monnier seit der Wochen vor der Behabt hätte, um deren nichts that und sich täglich in der Kammer Mutter zu sagen, nd auch nicht darauf berichteten, es wimmte Kranken. Wenn ihn den wären, so wäre Die vor dem Justiz einen Zuhörer, der it des Urtheils unter Monnier nicht freilheil der Bevölkerung achte unter dem Volk in Gerichtspräsidenten pchleben; aber dann dem Verbrechen nicht liehere ihn uns aus! Monnier legte auf Verurteilung ein.

nen gewissen farcasti-Portrage ein junger des Charite-Gartens treiben hier Pathomal sprach er von daß ihm regelmäßig te in der Leber vorn aber 3 Mark“, rief „wenn Sie mir dies ich bei diesem Anob, feste er trocken t sind für mich eine flanzt der Professor in den Hörsaal. Wenn spricht er von „verhalb des Semesters erufen“. Als ihn bei das übliche Scharren in der rechten Seite“

ließ sie diesmal ganz r Vermählung des so daß ihm nur der rche die Hand drücken gte ihn Lilian und anz rosig gefärbt:

is war in der Kirche. u aus? Wie gefiel ist ein allerliebste

sie wie ein Regen-

opf ist reizend an ihr. an noch das Mäschchen Mann zu hei-Ansprüche an das

nicht zu tabeln. Sie het. Ich kenne sehr e gethan hätten.

gs nicht beanspruchn

s arme Ding ein-

n.

angeesehenen Familie ihr nur das Beste

ch, was ihrem Gatten hen wird, denke ich.

heirathet hat, so wird

n.

Leidende Zustand er üblen Saune trage.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 17. Oktober 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 20

## Vigszínház.

Pálmay Ilka asszony vendég-felleléptével:

### Pillangó kisasszony.

Enekes dráma 2 szakaszban.  
Ira: Balasco Dávid.  
Pinkerton, hadnagy Bihari Á.  
Kitty a felesége Szerényi  
Sharpless Balassa J.  
Yamadori Szerényi Z.  
Nakodó Rónaszéki  
Pillangó kisasszony Pálmay I.  
Suzuki, cselédje Rostagni  
1-ső kiséző Herczeg A.  
2-ik kiséző Szabolcs B.  
Prolog B. Lenkei

Ezt megelőzi:

### Az almafa.

Pályasíjnyertes vigjáték 1 felvonásban. Ira: Bokor József.

Mákó Balázs Hegedűs  
Margit (leány) Gazsi M.  
Ilonka (leány) Varsányi  
Cenci, Mákó néje Nikó Lina  
Báldy Akos Góth S.  
Somorjai Kazaliczky  
Géza, fia Tapolczai

Kezdeté fél 8 órakor.

## Magyar Színház.

### A Vestaszűzek.

Operett 3 felvonásban. Irták: Depré és Bernáde. Zenéjét szerzették Le Ray és Clerice.

Diogenes, böles	Ráthonyi
Patacios	Székely K.
Pyrogona, neje	Ledófsky G.
Scopas, szobrász	Dalmoky V.
Penelope	Székelyné
Cypria	Szeyer I.
Lysias	Palásthy S.
Domocos	Mátrai J.
Bacchis	Margó Z.
Callyx	Tomsányi
Pyrrha	Almássy L.
Lamposs	Stoll B.
Pentekanos	Delly L.
Aristippos	Farkas F.

Kezdeté fél 8 órakor.

### Kisfaludy színház.

#### Mozgó fényképek.

Böhözt 3 felvonásban. Irták: Blumenthal Oszkár és Kadalburg Gusztáv.

Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag zum ersten Male „A vörös talár“ (Ab. susp.). Samstag „A vörös talár“ (3. u. 168.). Sonntag Nachm. „Elektra“, Abends „A vörös talár“ (Ab. susp.).

Repertoire des Festungstheater. Samstag „Az egér“ (3. u. 8, 11. u. 8.).

Repertoire der kön. ung. Oper. Freitag geschlossen. Samstag „Lamermoori Lucia“, „Rococo“ (3. u. 112, 113, 110.). Sonntag „Bajazzók“, „Sylvia“ (3. u. 113, 114, 111.).

Repertoire des Lustspieltheaters. Influrie bis Samstag „Az almafa“, „Pillangó kisasszony“. Sonntag Nachm. „Szivem“, Abends „Az almafa“, „Pillangó kisasszony“.

Repertoire des Volkstheater. Freitag und Samstag „Katalin“. Sonntag Nachm. „A toloncz“, Abends „Katalin“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Influrie bis Samstag „A Vestaszűzek“. Sonntag Nachm. „A postás fia“, Abends „A Vestaszűzek“.

## S. Löbl

### Damenkleiderstoffe-Waarenhaus

Budapest, Nagymező-utca 16

(Ecke Andrásystrasse).

Erfolge höchst das geehrte Damenpublikum, welches sich für die Herbst- und Winter-Kleiderstoffe interessiert, meine am Lager befindlichen englischen und französischen Mode-Novitäten umsoher besichtigen zu wollen, als auch bei mir dieselben Kleiderstoffe mit

**(25 Perzent)**

billiger, als in der inneren Stadt erhältlich sind.

Hochachtungsvoll

S. Löbl.

## Mein Kätzchen

kaufte ich Königsgasse Nr. 4, I. Stock bei

### REITMANN MANO,

Kürschnermeister, wo eine besonders große Auswahl in Herren- u. Damenpelzwaren zu allerbilligsten Preisen zu haben sind; daselbst werden sämtliche Kürschnerarbeiten und Reparaturen zu billigsten Preisen prompt ausgeführt. 17466

Vier goldene Medaillen.

## Chokolade Küfferle

billiger als alle ausländischen Chokoladen bei feinerer Qualität

Budapest, Waitznergasse Nr. 16.

Depots in allen Spezereiwaren- und Delikatessenhandlungen.

Jos. Küfferle & Co.

## Ödön Brammer

Modewaarenhaus ersten Ranges

Budapest, Bécsi-utca 4 és Deák-utca 9.

Für die Herbstsaison empfehle ich dem hohen Adel und der geehrten Damenwelt mein reich-assortirtes Lager in original englischen und französischen

Damenmodestoffen.

So wie stets war ich auch diesmal bemüht, dem allgemeinen Geschmack aus dem Wege zu gehen, und habe ich nur exceptionelle Stoff-Neuheiten engagirt.

Letzter Pariser Bericht! Modifarben: Grau, Braun, Reseda.

Besonders empfehlenswerth, „konkurrenzlos“, meine glanzreichen, englischen Damentuche

(„Brammer-Tuch“)

in

Diamantschwarz u. färbig

## Muster für die Provinz

von sämtlichen feinen und billigeren Stoffen, je nach Bedarf, werden auf Verlangen bereitwilligst zugeschickt.

Mit der Waare erhält jeder Besteller kostenfrei ein original französisches Journal-Album

„Mode sans rivale“.

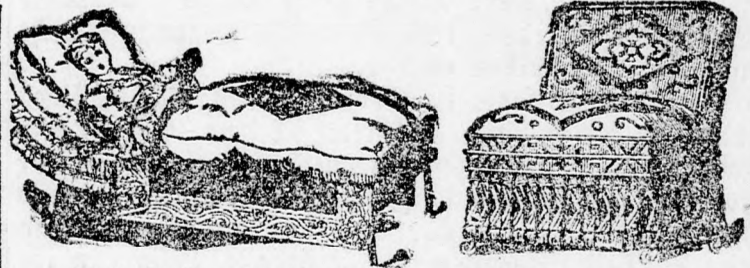
Bei Einkauf von 20 Kr. Versandt franko.

Streng fixe Preise.

## Das weltberühmte

Schöberl-Bett, Patent für Ungarn, Oesterreich und Deutschland, mit 5 goldenen Medaillen ausgezeichnet, bildet am Tage einen eleganten Fauteuil, in der Nacht ein fertiges, bequemcs Bett. Für eine oder zwei Personen.

Das Schöberl-Bett dient in jedem Haushalte als hübsches kleines Sopha und ist durch einen Handgriff das vollkommenste Bett für die größte und schwerste Person, ist daher in jeder besseren Familie beliebt und unentbehrlich.



Bei Nacht als Bett!

Bei Tag als Stuhl!

Seit 23 Jahren viele Tausende im Gebrauch, weil gesundes Liegen, daher freies Athmen der Lunge.

Preis des Schöberl-Bettes je nach Ausführung von fl. 26, 36 und aufwärts. 17445

Versandt nach allen Weltgegenden durch die k. u. k. priv. Fabrik von ROBERT SCHÖBERL, Hoflieferant, Budapest, Harisch-Bazár. Auf Verlangen Preiscurant.

Gegründet 1866. Telephone 37-03.

Im ältesten und grössten

## SEIDEN-WAARENHAUS

Ungarns

sind für die Herbstsaison die allerneuesten Pariser und Lyoner Seiden-Spezialitäten, ferner Sammt, Spitzen, Bänder und Mode-Artikel in grösster Auswahl erhältlich.

### LEFKOVITS & KÁRY

Firmalinhaber

## DONÁT und ULMER

BUDAPEST, V. Bez., Gisellaplatz Nr. 4.

Provinzaufträge effektuiren wir prompt und pünktlich; auf Wunsch versenden wir Muster franko.

Budapester Mühlenbauanstalt u. Maschinenfabrik Podvinecz & Heisler Budapest, Váci-ut 141 bauen

### Benzin- u. Gasmotoren

mit Ventilsteuerung von 2-30 HP. Solide Vertreter gesucht.

### A 13039. számú

TULHEVITETT GÖZZEL vagy SÜRITETT LÉGGEL TÁPLÁLT MOTOR

ezimü magyar szabadalom tulajdonosa szabadalmának gyártása céljából magyar gyárosokkal összeköttetést keres; szabadalmát esetleg el is adja, vagy gyártási engedélyt ad. 17501

Erdeklődőknek szivesen szolgál felvilágosítással

### Melemen és Társa,

szabadalmi ügyvivő iroda, Bpsten, Royal szálloda B.

Zur Zeit des Hustens u. der Heiserkeit!

Türkischer Honig

vorzügliches diätetisches Schutzmittel, als solches auch überall anerkannt.

## Lu-Sin

Parfümirt den Athem, stillt die Stimmritzen, für Sänger und Redner sehr wichtig, für die elegante Welt unentbehrlich. Allein echt, gesetzl. gesch. erzeugt

A. Marsner, Kgl. Weinberge bei Prag.

Zu haben in den Apotheken, Delikatessen-Handlungen, bei Kaufleuten, Droguisten, Conditoren etc.

General-Vertreter für Ungarn: Cölestín Balázs, Budapest, VII., Csömör-ut 16.

## KLAVIERE. J. CHIMIEL & Sohn

k. u. k. Hof-Klavierfabrikanten, BUDAPEST, GISELLAPLATZ (Palais Haas).

Ältestes, grösstes und vornehmstes Klavier- und Harmoniumgeschäft Ungarns.

GEGRÜNDET 1835.

Alleinvertreter der besten Klaviere der Welt, wie Bösendorfer, Bechstein, Estey, Rönisch, Kaps, Wirth etc. wie auch eigenes Fabrikat

Grösste Auswahl in amerikanischen u. deutschen Harmoniums. Alleinvertreter der besten Harmoniums, wie: Schiedmayer, Stuttgart, und Estey Organ Co. Brattleboro, Nordamerika. — Grosse Leihanstalt.